

BELEGEXEMPLAR

bitte zurück an:

COMMERZBANK 

ZAK - Dokumentation

- 6. APR. 1992

Eing.:

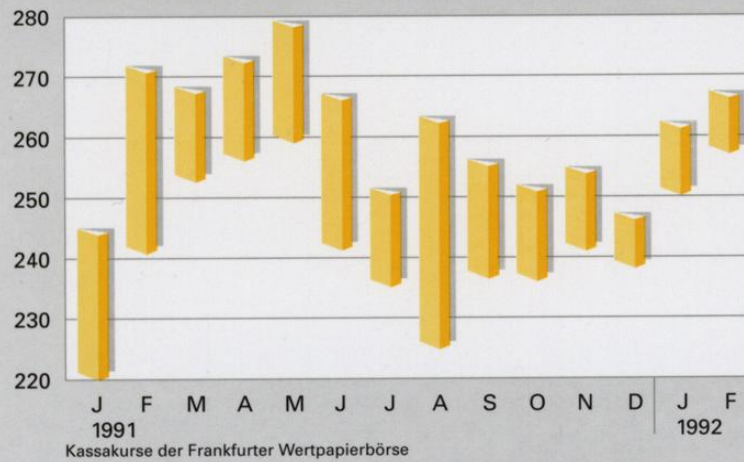


Unsere Aktie wird an den acht deutschen Wertpapierbörsen sowie an folgenden ausländischen Börsen amtlich notiert:

Belgien	Antwerpen, Brüssel (seit 1973)
Frankreich	Paris (seit 1971)
Großbritannien	London (seit 1962)
Italien	Mailand (in Vorbereitung)
Japan	Tokio (seit 1986)
Luxemburg	Luxemburg (seit 1974)
Niederlande	Amsterdam (seit 1974)
Österreich	Wien (seit 1972)
Schweiz	Basel, Bern, Genf, Zürich (seit 1973)
Spanien	Barcelona, Madrid (seit 1990)
USA	Sponsored ADR-Programm (seit 1989)

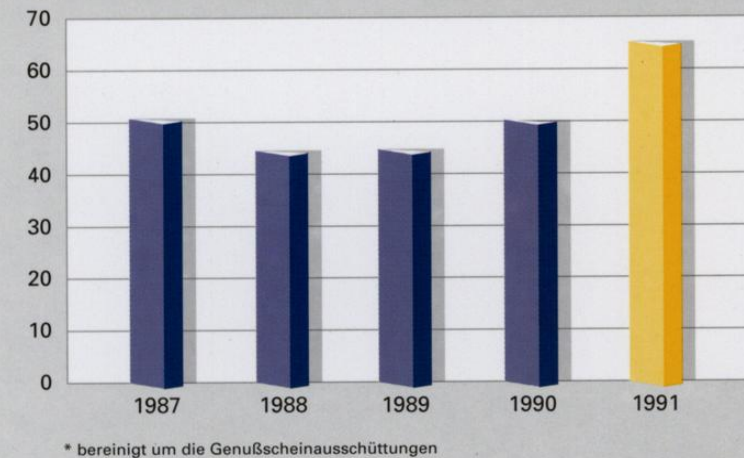
Kurs der Commerzbank-Aktie

monatliche Hoch- und Tiefstände in DM



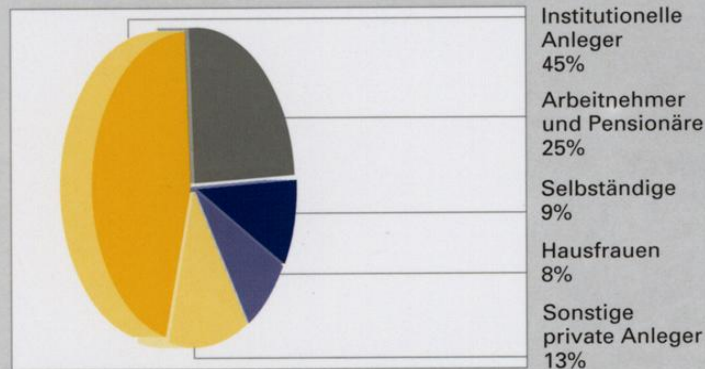
Commerzbank-Konzern: Teilbetriebsergebnis* je Aktie

in DM



Die 210 000 Aktionäre der Commerzbank AG

Anteile am Kapital in Prozent



Gezeichnetes Kapital: 1,291 Mrd DM*

* davon 38% im Ausland

KENNZAHLEN

Commerzbank-Konzern

in Millionen DM, am Jahresende

Aktiva	1991	1990
Barreserve	6 654	6 652
Schecks, Inkassopapiere	603	748
Wechsel	981	1 415
Forderungen an Kreditinstitute	49 002	59 603
Schatzwechsel	860	978
Anleihen und Schuldverschreibungen	17 364	13 831
Dividendenwerte	1 808	1 536
Forderungen an Kunden	139 320	122 357
davon:		
mit Laufzeit von weniger als 4 Jahren	(57 295)	(48 732)
mit Laufzeit von 4 Jahren oder länger	(82 025)	(73 625)
Beteiligungen	3 663	2 985
Grundstücke und Gebäude	1 095	999
Restliche Aktivposten	5 301	4 850
Bilanzsumme	226 651	215 954
Jahresüberschuß	547	557
Geschäftsstellen	973	956
Kunden	3 551 500	3 359 400
Mitarbeiter	29 515	28 450 ⁴⁾

in Millionen DM, am Jahresende

Passiva	1991	1990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47 723	54 231
Kundeneinlagen	111 770	98 714
davon:		
Sichteinlagen	(24 112)	(22 371)
Termineinlagen	(68 440)	(58 977)
Spareinlagen	(19 218)	(17 366)
Schuldverschreibungen im Umlauf	51 563	48 344
Restliche Passivposten	6 825	6 692
Eigenkapital	8 303	7 556
davon:		
Gezeichnetes Kapital	(1 291)	(1 286)
Offene Rücklagen	(4 171)	(4 001)
Genußrechtskapital	(1 704)	(1 205)
Unterschiedsbetrag ²⁾	(1 080)	(1 019)
Anteile in Fremdbesitz ³⁾	(57)	(45)
Konzerngewinn	467	417
Bilanzsumme	226 651	215 954
Indossamentsverbindlichkeiten	2 364	1 992
Geschäftsvolumen	229 015	217 946
Bürgschaften	18 921	17 154
Eigenkapital nach Hauptversammlungsbeschlüssen der Konzerngesellschaften	8 393	7 576

Commerzbank AG¹⁾

am Jahresende

	1991	1990
Bilanzsumme	152 865 Mio DM	145 440 Mio DM
Kreditvolumen	96 461 Mio DM	84 173 Mio DM
Eigenkapital	6 886 Mio DM	6 213 Mio DM
Dividende je 50-DM-Aktie	10,— DM	10,— DM
zuzüglich Steuergutschrift	5,63 DM	5,63 DM

¹⁾ ausführliche Bilanz s. Seiten 50–53

²⁾ gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG

³⁾ ohne Anteile aus Gewinn

⁴⁾ neue Abgrenzung

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

BELEGEXEMPLAR

bitte zurück an:

COMMERZBANK 

ZAK - Dokumentation

- 6. APR. 1992

Eing.:

Hauptverwaltung

Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36
6000 Frankfurt am Main 1
Fernruf (069) 1 36 20
Telex 4 152 530
Telefax (0 69) 28 53 89

Zur Commerzbank- Geschichte

1870:

gegründet als „Commerz- und
Disconto-Bank in Hamburg“,
Hamburg

1. Januar 1952:

DM-Eröffnungsbilanzen der
regionalen Nachfolgeinstitute

1. Juli 1958:

Wiedezusammenschluß zur
Commerzbank AG, Düsseldorf

ab 1970:

Zentralisierung in Frankfurt
am Main

1990:

Juristischer Sitz von Düsseldorf
nach Frankfurt am Main verlegt

INHALT

Organe der Bank	Aufsichtsrat und Verwaltungsbeirat Vorstand Generalbevollmächtigte und Chefjustitiar	7/8 9 9
Bericht des Vorstands	Geschäftstätigkeit unserer Bank Commerzbank-Konzern: Allgemeine Entwicklung Zusammenarbeit mit der Wirtschaft... ... und mit privaten Kunden Investment Banking Internationales Geschäft Das neue Commerzbank-Hochhaus Personal- und Sozialbericht	10 12 18 22 25 30 32 36
Jahresabschluß 1991 der Commerzbank AG	Lagebericht Geschäftsentwicklung 1952/1991 Jahresbilanz zum 31. 12. 1991 Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1991 Anhang	40 6 50/51 52/53 54
Bericht des Aufsichtsrats		66
Konzernabschluß 1991	Erläuterungen Jahresbilanz zum 31. 12. 1991 Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1991 Verbundene Unternehmen: Berliner Commerzbank AG, Berlin Commerzbank International S.A., Luxemburg Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main	67 80/81 82/83 84 85 86 87 88 89
Anlagen	Kuratorium der Commerzbank-Stiftung Landesbeiräte Direktoren der Zentrale Leiter der inländischen Gebietsfilialen Leiter der Auslandsfilialen Wesentliche Beteiligungen der Commerzbank AG im Finanzbereich	90 91 98 99 100 hinterer Innenumschlag

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache.
Darüber hinaus bieten wir den Bericht in allen vier Sprachen als Mikrofiches an. Wenn Sie am Bezug interessiert
sind, wenden Sie sich bitte an die nebenstehende Adresse, Abt. ZAK. – ISSN 0414-0443
Der Bericht wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Sehr geehrte Aktionäre

Im vergangenen Jahr konnten wir die Position der Commerzbank in vielen Bereichen weiter ausbauen. Die erfreuliche Entwicklung der Bank fand ihren Ausdruck im Anstieg des Konzern-Betriebsergebnisses um 33,5%. Damit nehmen wir unter den deutschen Banken eine Spitzenposition ein.

Auch die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres zeigen einen ungebrochenen positiven Ertragstrend. Ungeachtet der verminderten konjunkturellen Dynamik in Deutschland und der nur zögernden Belegung verschiedener Auslandsmärkte sehen wir für die Commerzbank weiteres Wachstumspotential. Um es optimal ausschöpfen zu können und unseren Kurs des ertragsorientierten Wachstums abzusichern, schlagen wir Ihnen vor, unseren Spielraum für Kapitalmaßnahmen in der diesjährigen Hauptversammlung zu erweitern. Die damit ermöglichte flexible Inanspruchnahme des Kapitalmarktes werden wir im Interesse der Aktionäre zur Steigerung der Ertragskraft der Commerzbank einsetzen. Zugleich wird sie dazu beitragen, den künftig höheren Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung zu entsprechen.

Unsere Einschätzung, daß die Commerzbank eine gute Ausgangsposition für die kommenden Jahre hat, wird auch von zahlreichen Finanzanalysten geteilt. So ist es für uns keine Überraschung, daß die Zahl unserer Aktionäre seit 1989 um 20 000 auf rund 210 000 gestiegen ist. Weitere Ergebnisse einer repräsentativen Depoterhebung, die wir zu Beginn dieses Jahres durchgeführt ha-

ben, sind der leicht auf 38% gestiegene Auslandsbesitz an unserem Grundkapital und der auf 45% gewachsene Anteil institutioneller Investoren (siehe Schaubild im vorderen Innenumschlag). Diese Zahlen dokumentieren das gewachsene Vertrauen der Anleger in die Commerzbank.

Wir laden Sie zur Hauptversammlung am 27. Mai 1992 in die Festhalle der Messe Frankfurt am Main ein. Bitte merken Sie sich auch die Termine für die kommenden Hauptversammlungen vor: 7. Mai 1993 in Bremen, 18. Mai 1994 in Frankfurt am Main sowie im Jahre des 125jährigen Jubiläums der Bank am 17. 5. 1995 in unserer Gründungsstadt Hamburg.

Im März 1992



Sprecher
des Vorstands



Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Unsere Informations-tätigkeit für Kapital-anleger haben wir 1991 durch Investor-Relations-Anzeigen im In- und Ausland verstärkt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Commerzbank-Konzern Geschäftsentwicklung 1968/1991

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Sparbriefe	Steuer- aufwand	Rücklagen- dotierung aus Gewinn ¹⁾	Eigen- kapital ^{1) 2)}	Mitarbeiter ³⁾	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
31. 12. 1968	16,5	10,6	3 838	64,9	31,5	676	14 689	691
31. 12. 1973	39,1	26,4	6 091	76,7	18,0	1 284	18 187	826
31. 12. 1978	88,0	57,6	11 097	247,3	99,5	2 370	20 982	875
31. 12. 1981	101,3	75,4	11 638	102,5	25,3	2 766	21 130	878
31. 12. 1982	108,2	81,7	12 400	169,7	85,7	2 770	21 393	877
31. 12. 1983	113,2	84,6	12 984	237,3	121,8	2 917	22 047	884
31. 12. 1984	122,7	90,3	14 441	275,4	152,3	3 143	22 801	882
31. 12. 1985	137,2	94,4	15 279	321,6	175,0	3 860	24 154	882
31. 12. 1986	148,2	102,7	17 427	330,6	156,9	4 908	25 653	881
31. 12. 1987	161,7	109,0	18 567	328,5	175,6	5 078	26 640	882
31. 12. 1988	180,4	120,6	18 075	376,3	235,0	5 647	27 320	888
31. 12. 1989	191,6	126,5	18 484	493,7	281,0	6 572	27 631	897
31. 12. 1990	216,0	146,5	20 532	482,5	219,8	7 576	28 450	956
31. 12. 1991	226,7	157,9	22 359	541,0	234,9	8 393	29 515	973

Commerzbank AG Geschäftsentwicklung 1952/1991

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Spar- briefe	Steuer- aufwand	Dividende	Divi- denden- summe	Rücklagen- dotierung aus Gewinn	Eigen- kapital ⁴⁾	Mit- arbeiter ⁵⁾	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	DM je Aktie	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
1. 1. 1952	1,6	1,3	75	-	-	-	-	55	4 812	108
31. 12. 1955	3,7	3,0	387	32,9	5,00	8,1	15,7	152	7 160	149
31. 12. 1960	6,9	4,5	930	62,1	8,00	28,8	22,0	360	9 465	266
31. 12. 1965	10,3	6,9	2 154	54,0	8,00	36,0	20,0	520	11 402	436
31. 12. 1970	19,7	13,8	4 182	47,1	8,50	59,5	10,0	850	15 441	719
31. 12. 1975	38,5	22,3	8 005	129,6	9,00	95,5	50,0	1 548	17 328	782
31. 12. 1980	64,7	45,5	11 793	38,3	-	-	-	2 478	19 023	805
31. 12. 1981	64,3	46,1	11 638	40,6	-	-	-	2 478	18 895	802
31. 12. 1982	66,2	47,1	12 400	109,3 ¹⁾	-	-	50,0 ¹⁾	2 528 ¹⁾	18 988	798
31. 12. 1983	66,9	46,1	12 984	178,4	6,00	101,2	50,0	2 578	19 368	796
31. 12. 1984	72,8	48,8	13 139	207,1	6,00	101,2	60,0	2 711	20 016	794
31. 12. 1985	82,6	50,3	13 872	233,2	8,00	142,0	60,0	3 336	21 204	793
31. 12. 1986	90,8	55,1	15 885	243,8	9,00	186,8	60,0	4 297	22 539	792
31. 12. 1987	101,1	58,4	16 837	239,6	9,00	187,2	60,0	4 368	23 324	793
31. 12. 1988	115,3	67,9	16 282	301,3	9,00	203,5	100,0	4 796	23 793	795
31. 12. 1989	125,0	72,6	16 640	442,9	9,00	225,5	100,0	5 273	24 067	802
31. 12. 1990	145,4	84,2	18 370	395,0	10,00	257,3	130,1	6 213	24 362	849
31. 12. 1991	152,9	96,5	20 161	449,3	10,00	258,2	100,0	6 886	25 044	859

¹⁾ nach Hauptversammlungsbeschlüssen;

²⁾ seit 1985 einschl. 425 Mio DM Genußrechtskapital;
seit 1989 einschl. 705 Mio DM Genußrechtskapital;
seit 1990 einschl. 1 205 Mio DM Genußrechtskapital;
seit 1991 einschl. 1 704 Mio DM Genußrechtskapital;

³⁾ ab 1990 auf neue Abgrenzung umgestellt;

⁴⁾ seit 1985 einschl. 425 Mio DM Genußrechtskapital;
seit 1990 einschl. 925 Mio DM Genußrechtskapital;
seit 1991 einschl. 1 424 Mio DM Genußrechtskapital;

⁵⁾ auf Vollzeit-Arbeitskräfte umgerechnet; ab 1990 auf neue Abgrenzung umgestellt.

Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender
PAUL LICHTENBERG
Königstein

DR. WALTER SEIPP
Frankfurt am Main
*Vorsitzender
seit 29. 5. 1991*

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Frankfurt am Main
*Vorsitzender
bis 29. 5. 1991*

HANS-GEORG JURKAT
Köln
Commerzbank AG
stellv. Vorsitzender

HERBERT BAYER
Frankfurt am Main
Fachsekretär HFA Banken
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen
Bez.-Verwaltung Frankfurt am Main

REINHOLD BORCHERT
Bonn
Commerzbank AG

ERHARD BOUILLON
Bad Soden
Mitglied des Aufsichtsrats
Hoechst AG

HUGO EBERHARD
Hamburg
Commerzbank AG

PROFESSOR
DR. HERBERT GRÜNEWALD
Leverkusen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bayer AG

DR. CARL H. HAHN
Wolfsburg
Vorsitzender des Vorstands
Volkswagen AG

GERALD HERRMANN
Hamburg
Ressort Banken, Sparkassen,
Versicherungen
Bereich Banken
Bundesvorstand Deutsche
Angestellten-Gewerkschaft

GÖTZ KNAPPERTSBUSCH
Düsseldorf

DR. HANS-JÜRGEN KNAUER
Mülheim (Ruhr)
Vorsitzender des Vorstands
Stinnes AG,
Mitglied des Vorstands
VEBA AG

PETER KRETSCHMER
Hamburg
Commerzbank AG

DR. HEINZ KRIWET
Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
Thyssen AG
vorm. August Thyssen-Hütte
seit 29. 5. 1991

DR. TORSTEN LOCHER
Hamburg
Commerzbank AG

GABI LOCHER-TÖPEL
Frankfurt am Main
Commerzbank AG

HORST SAUER
Frankfurt am Main
Commerzbank AG

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL
Oberursel
seit 29. 5. 1991

HANS-GEORG STRITTER
Düsseldorf
Mitglied des Vorstands
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen

DR.-ING. HANNS ARNT VOGELS
München
Mitglied des Aufsichtsrats
Deutsche Aerospace AG
bis 29. 5. 1991

DIPL.-ING. HEINRICH WEISS
Hilchenbach und Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
SMS AG

WOLFGANG ZIEMANN
Essen
Mitglied des Vorstands
RWE AG

Verwaltungsbeirat

KURT ALBERTS
Essen
Mitglied des Vorstands
Karstadt AG

JOSÉ MARIA AMUSÁTEGUI
Madrid
Presidente y Consejero Delegado
Banco Central
Hispanoamericano S. A.
seit 15. 4. 1991

DR.-ING.
BURCKHARD BERGMANN
Essen
Mitglied des Vorstands
Ruhrgas AG

CLAUDIO BOADA VILALLONGA
Madrid
Presidente de Honor
Banco Central
Hispanoamericano S. A.
bis 15. 4. 1991

MANFRED BROSKA
Wiesbaden
Vorsitzender der Vorstände
DBV Versicherungen

RAINER GROHE
Bonn
Mitglied des Vorstands
VIAG AG
seit 1. 1. 1992

DR.-ING. OTTO HAPPEL
Bochum
Vorsitzender des Aufsichtsrats
GEA AG

HANS-OLAF HENKEL
Stuttgart
Vorsitzender der
Geschäftsführung
IBM Deutschland GmbH

DR. HEINZ HORN
Essen
Vorsitzender des Vorstands
Ruhrkohle AG

PROFESSOR
DR. CARL HEINRICH KRAUCH
Marl
Vorsitzender des Vorstands
Hüls AG,
Mitglied des Vorstands
VEBA AG

DR. HEINZ KRIWET
Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
Thyssen AG
vorm. August Thyssen-Hütte
bis 29. 5. 1991

DR. WOLFGANG LAAF
Wetzlar

ROLF LEISTEN
Köln
Mitglied des Vorstands
Kaufhof Holding AG

DR. GERHARD LIENER
Stuttgart
Mitglied des Vorstands
Daimler-Benz AG

EHRENSENATOR
DIPL.-ING. DR. HELMUT LOHR
Vaihingen
bis 23. 5. 1991

FRIEDRICH LÜRSEN
Bremen
Sprecher der Geschäftsführung
Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.)

DR. JÖRG MITTELSTEN SCHEID
Wuppertal
persönlich haftender
Gesellschafter
Vorwerk + Co.

RUDOLF AUGUST OETKER
Bielefeld

DIPL.-ING.
DR.-ING. E. h. ENNO VOCKE
Essen
Vorsitzender des Vorstands
HOCHTIEF
AG vorm. Gebr. Helfmann,
Mitglied des Vorstands
RWE AG

WILHELM WERHAHN
Neuss
Kaufmann
seit 1. 4. 1991

WALTER SEIPP
Frankfurt am Main
Vorsitzender
bis 29. 5. 1991

MARTIN KOHLHAUSSEN
Frankfurt am Main
Sprecher
seit 29. 5. 1991

ERICH COENEN
Düsseldorf

DIETRICH-KURT FROWEIN
Frankfurt am Main

PETER GLOYSTEIN
Düsseldorf

KURT HOCHHEUSER
Düsseldorf

KLAUS MÜLLER-GEBEL
Frankfurt am Main/Hamburg

JÜRGEN REIMNITZ
Frankfurt am Main

KURT RICHOLT
Frankfurt am Main

AXEL FRHR. v. RUEDORFFER
Frankfurt am Main

JÜRGEN TERRAHE
Frankfurt am Main

JÜRGEN LEMMER
Frankfurt am Main
stellv.
seit 1. 5. 1991

KLAUS-PETER MÜLLER
Frankfurt am Main
stellv.

Vorstand

Direktoren mit Generalvollmacht

JÜRGEN CARLSON
Frankfurt am Main

ALFRED KNÖR
Frankfurt am Main

PETER KROLL
Frankfurt am Main

WOLFGANG OTTO
Frankfurt am Main

HERBERT PETERS
Frankfurt am Main

Chefjustitiar der Bank

JOCHEN APPELL
Frankfurt am Main

LUTZ R. RAETTIG
Frankfurt am Main

ULRICH RAMM
Frankfurt am Main

HEINZ-LUDWIG WIEDELMANN
Frankfurt am Main

MANFRED WILSDORF
Frankfurt am Main

General- bevollmächtigte und Chefjustitiar

Das Bankenjahr 1991

Mit der Öffnung Osteuropas und dem Zerfall der Sowjetunion haben sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Welt gravierend verändert. Kurzfristig steigen die Risiken, langfristig sollten die Chancen und Vorteile dieser Entwicklung überwiegen. Die Marktwirtschaft ist auf Erfolgskurs, aber Marktwirtschaft ist keine „bequeme“ Ordnung: Sie verlangt Beweglichkeit und ständige Anpassung.

Für wettbewerbs-erprobte Banken stellen die Veränderungen im Osten letztlich chancenreiche Herausforderungen dar, und das gilt besonders für die geographisch günstig gelegenen deutschen Institute. Vorerst aber führt die wirtschaftliche Umstrukturierung des Ostens in einigen Fällen zu verschlechterter Bonität und eingeschränkter Zahlungsfähigkeit der Schuldner, so daß durch Länderwertberichtigungen Vorsorge für erhöhte Risiken getroffen werden muß.

Die deutschen Kreditinstitute befinden sich dennoch in einer vergleichsweise günstigen Situation. Ihr solideres finanzielles Umfeld steht in erkennbarem Kontrast zu manchen spekulativen Übertreibungen an Börsen oder Immobilienmärkten im Ausland. International konnten die deutschen Banken daher 1991 ihre Position weiter festigen.





In Prag, Warschau und Budapest haben wir 1991 Repräsentanzen eröffnet. Weitere Büros, aber auch operative Stützpunkte in Mittel- und Ost-europa sind geplant.



Commerzbank-Konzern: Allgemeine Entwicklung

Alle im Commerzbank-Konzern zusammengefaßten Gesellschaften haben 1991 erfolgreich gearbeitet. Besondere Anstrengungen richteten wir auf den Auf- und Ausbau des Geschäftsstellennetzes in den neuen Bundesländern und im Ostteil Berlins. Zugleich haben wir die Integration unseres Allfinanzverbundes weiter vorangebracht, unsere europäischen Stützpunkte ausgebaut und die internationale Position der Bank gefestigt. Die Ertragsentwicklung verlief dynamischer als erwartet; wir sind mit dem Berichtsjahr zufrieden.

Geschäftsvolumen + 12,8 Mrd DM

Nach der kräftigen Steigerung des vorangegangenen Jahres ist das um Avale erweiterte Konzern-Geschäftsvolumen 1991 etwas verhaltener, nämlich um 5,5% auf 247,9 Mrd DM, gewachsen. Dahinter verbirgt sich eine Verbesserung der Bilanzstruktur: Das Interbankgeschäft haben wir spürbar zurückgefahren, bei gleichzeitiger starker Ausdehnung des in- und ausländischen Kreditgeschäfts. Das Konzern-Kreditvolumen erhöhte sich um 7,8% auf 157,9 Mrd DM; besonders deutlich – um fast 17 Mrd DM – stiegen unsere Forderungen an Kunden.

Neben der Muttergesellschaft, der Commerzbank AG, deren Bilanzsumme um 5,1% auf 152,9 Mrd DM zunahm, gehören zum Commerzbank-Konzern vor allem die folgenden Institute, deren Jahresabschlüsse wir in Kurzfassung auf den Seiten 84 bis 89 dieses Berichts veröffentlichen:

		Bilanzsumme
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG	Frankfurt am Main	42 356 Mio DM
Berliner Commerzbank AG	Berlin	12 362 Mio DM
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	20 936 Mio DM
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	1 685 Mio DM*)
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	592 Mio DM*)
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	2 244 Mio DM*)

*) umgerechnet

Ende 1991 betreuten wir im Commerzbank-Konzern

in 973 Geschäftsstellen durch 29 515 Mitarbeiter rund 3,6 Millionen Kunden, für die fast 7 Millionen Konten geführt werden.

Ertragskraft deutlich erhöht

Aufgrund der verbesserten Bilanzstruktur konnten wir den Zinsertrag der Bank spürbar stärker steigern als das durchschnittliche Geschäftsvolumen. Der Zinsüberschuß des Konzerns erhöhte sich um 22,3% auf 4,2 Mrd DM. Mit gut 1,3 Mrd DM hat sich der Provisionsüberschuß auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten. Hier standen erfreulichen Steigerungsraten im Auslandsgeschäft und bei den Provisionen aus dem Zahlungsverkehr verminderte Erträge aus dem umsatzschwächeren Wertpapiergeschäft gegenüber.

Unter Einschluß der Erträge aus dem Leasinggeschäft erhöhte sich die Summe der genannten Überschusspositionen um 16,2% auf 5,6 Mrd DM.

Die Kosten stiegen nicht so stark wie die Erträge, obwohl gerade die Expansion in Ostdeutschland hohe Personal- und Sachkosten erforderte. Wir konnten jedoch den zusätzlichen Einsatz von Mitarbeitern durch weitere Rationalisierungsanstrengungen in engen Grenzen halten; der Personalaufwand insgesamt ist um 9,4% auf 2,5 Mrd DM gestiegen.

Angesichts der großen Investitionserfordernisse sind der Sachaufwand um 12,3% auf 1,0 Mrd DM und die Abschreibungen auf Sachanlagen um 17,0% auf 262 Mio DM angewachsen. Der gesamte Verwaltungsaufwand erhöhte sich somit um 10,6% auf 3,8 Mrd DM.

Gesteigertes Betriebsergebnis

Der Saldo aller ordentlichen Aufwendungen und Erträge – das Konzern-Teilbetriebsergebnis – ist erneut kräftig um 29,8% auf 1 800 Mio DM gestiegen. Unser Betriebsergebnis, das zusätzlich die Eigenhandelserträge und die gewinnunabhängigen Steuern berücksichtigt, konnten wir um 33,5% erhöhen. Dabei gelang dem Wertpapier-eigenhandel eine erfreuliche Steigerung; der Deviseneigenhandel jedoch erreichte das Vorjahresergebnis nicht.

In der Commerzbank AG nahm das Teilbetriebsergebnis um 22,0% auf 1 201 Mio DM zu; es erreichte damit – parallel zum Größenverhältnis der Bilanzsummen – zwei Drittel des entsprechenden Konzernergebnisses. Das Betriebsergebnis der Muttergesellschaft konnte um 25,5% erhöht werden.

Risikovorsorge verstärkt

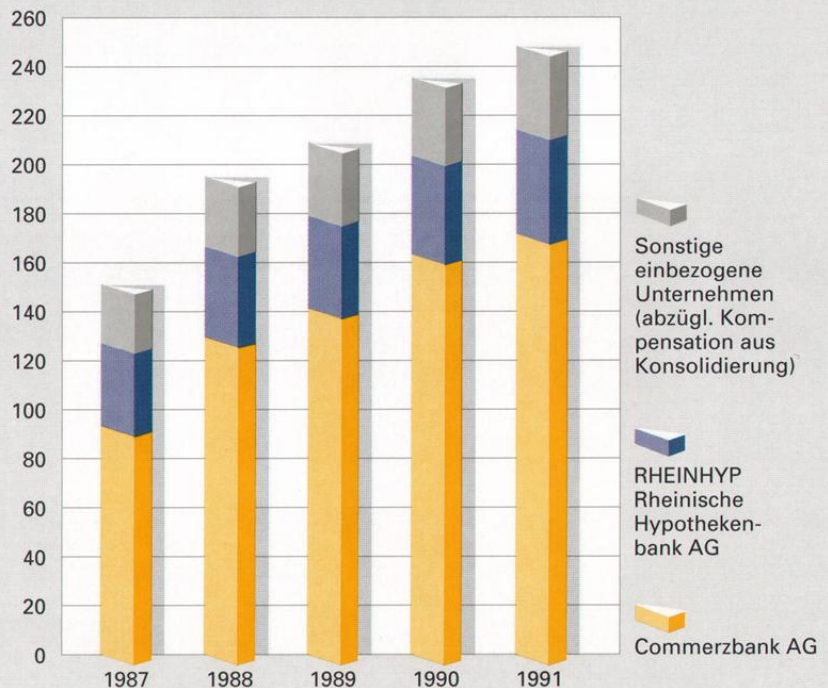
Den Risiken im In- und Ausland wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Einerseits hatten wir im Kreditgeschäft angesichts erster konjunktureller Schwächeerscheinungen höhere Pauschal- und Einzelwertberichtigungen als im Vorjahr vorzunehmen. Andererseits hat sich die Zahl der Länder, bei denen wir wegen verschlechterter Zahlungsfähigkeit eine Risikovorsorge für erforderlich hielten, – insbesondere durch die ehemalige Sowjetunion – erneut erhöht.

Wieder 10,- DM Dividende

Aus dem Jahresüberschuß der Commerzbank AG, der sich von 436,8 auf 447,5 Mio DM erhöht hat, sind die Gewinnrücklagen um 100 Mio DM (Vorjahr 130 Mio DM) gestärkt worden. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, erneut ei-

Geschäftsvolumen des Konzerns

in Mrd DM, einschl. Avale



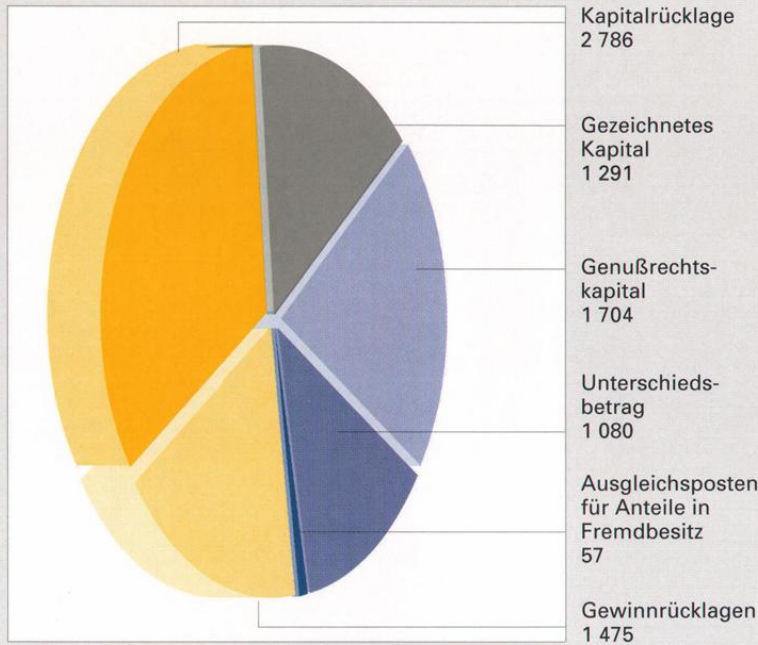
ne Dividende in Höhe von 10,- DM je Aktie zu zahlen; der Ausschüttungsbetrag steigt leicht auf 258,2 Mio DM. Die Inhaber unserer Genussscheine aus den drei verschiedenen Emissionen erhalten nach diesem Beschluß eine Ausschüttung von insgesamt 90,4 Mio DM.

235 Mio DM Rücklagenstärkung im Konzern

Zugunsten einer weiteren Risikovorsorge haben wir bei unserer Luxemburger Tochtergesellschaft erneut auf einen Gewinnausweis verzichtet. Bei der RHEINHYP und der Berliner Commerzbank hingegen konnte die Rücklagendotierung aus dem Jahresergebnis erfreulich gesteigert werden. Insgesamt sind aus den Jahresergebnissen der Konzerngesellschaften die Gewinnrücklagen des Commerzbank-Konzerns um 235 (Vorjahr: 219,8) Mio DM erhöht worden.

Eigenkapital des Konzerns

in Mio DM, 31.12.1991



Insgesamt 8 393 Mio DM*

*nach Hauptversammlungsbeschlüssen

Jetzt 8,39 Mrd DM Eigenkapital

Eine zusätzliche Steigerung der Rücklagen um 50 Mio DM stammt aus dem Gegenwert der Optionsrechte und dem Mehrerlös aus dem Verkauf von Spitzenbeträgen unserer 1991 begebenen Optionsgenußscheine; diese Emission über 500 Mio DM ließ das Genußrechtskapital im Konzern auf nunmehr 1 704 Mio DM wachsen.

Unseren Mitarbeitern haben wir 1991 über eine Kapitalerhöhung erneut und mit großem Erfolg Beteiligungsaktien angeboten. Zusammen mit der Ausübung einiger Wandelrechte haben sich dadurch unser gezeichnetes Kapital und die Kapitalrücklage um fast 25 Mio DM erhöht. Insgesamt erreicht die Eigenkapitalbasis des Commerzbank-Konzerns jetzt 8 393 Mio DM,

das sind 817 Mio DM mehr als Ende 1990. Die von der Cooke-Kommission vorgegebenen Eigenkapitalrelationen für Kreditinstitute werden weiterhin übertroffen.

Beteiligungen aufgestockt

Bemerkenswert sind die Veränderungen in der Position „Beteiligungen“, die sich im Konzern um 22,7% auf 3,7 Mrd DM erhöhte. Ein Zugang ergab sich aus unserer Teilnahme an der Kapitalerhöhung von Karstadt. Mitte vergangenen Jahres haben wir – gleichzeitig mit anderen Aktionären – unseren Anteil an der Moto Meter AG in Höhe von 19,9% an Bosch verkauft. Im September veräußerten wir unsere Beteiligung von 24% an der Boge AG, die von Mannesmann übernommen wurde. Ebenfalls an Mannesmann gingen die 8% Vorzugsaktien, die wir an VDO gehalten haben. Das Kempinski-Paket haben wir an die Lufthansa abgegeben.

Die Schaltbau GmbH, die wir zum 1. Juli ganz von der KM-kabelmetal Gruppe gekauft hatten und die Ende 1991 noch in unseren Büchern stand, wurde inzwischen an die Berliner Elektro Holding AG weiterplaziert. Unseren 10%igen Anteil an der Computer 2000 AG haben wir zum kleineren Teil im vergangenen Jahr und den Rest im ersten Quartal 1992 verkauft.

Unsere Beteiligung an der DBV Holding AG haben wir mittlerweile auf 48,3% erhöht. Die Absprachen des Rahmenvertrags haben jedoch auch zukünftig Gültigkeit; dies bedeutet unter anderem, daß wir das Stimmrecht aus den über 25% + 1 Aktie hinausgehenden DBV-Anteilen bis auf weiteres nicht ausüben. Die Aufstockung soll nicht von Dauer sein, sondern unter Berücksichtigung der gemeinsamen Interessen geschäftspolitisch disponiert werden.

Aus geschäftspolitischen Überlegungen haben wir die Beteiligung am Banco Hispano Americano, Madrid, an unsere Luxemburger Tochter CISAL veräußert, um auch nach der Fusion von Banco Central und Banco Hispano Americano das steuerliche Schachtelprivileg zu behalten. (Siehe auch Seite 43)

Der gesamte Paketbesitz, den wir außerhalb des Bankensektors halten, erreichte Ende 1991 einen Kurswert von 5,2 Mrd DM; das entsprach gut 200 DM je Commerzbank-Aktie. Angesichts des deutlich niedrigeren Buchwerts sind die in dieser Position enthaltenen Reserven erheblich.

Auslandsstützpunkte und internationale Kredite

Die Tochterbanken und Filialen im Ausland wiesen zum Jahresende 1991 eine Bilanzsumme von 71,6 Mrd DM aus; dies entspricht 32% der Konzernbilanzsumme. Der Anteil der Auslandsniederlassungen am Konzernbetriebsergebnis liegt mit 30% nur geringfügig niedriger.

Das Kreditgeschäft erforderte hier – wie im Inland – eine höhere Risikovorsorge in Form neu zu bildender Einzelwertberichtigungen. Der Bonität unserer Kunden wird unverändert größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Auslandsforderungen des Konzerns – d.h. Kredite, Geldanlagen und Wertpapierbestände nach Abzug von inländischen Sicherheiten und Wertberichtigungen – lagen Ende 1991 bei 57,9 Mrd DM gegenüber 67,2 Mrd DM im Vorjahr. Die Veränderung betraf fast ausschließlich EG-Länder. In der regionalen Aufgliederung unserer Auslandsforderungen bildet Europa mit 49 (56)% den Schwerpunkt, gefolgt von Nordamerika mit 25 (20%); Lateinamerika betreffen gut

Paketbesitz der Commerzbank AG außerhalb des Finanzbereichs

Karstadt AG Essen 25,0%	Mercedes Aktiengesellschaft Holding Frankfurt am Main 6,3% ¹⁾	Linde AG Wiesbaden 10,3%
Hochtief AG Essen 2,5% ¹⁾	Thyssen AG Duisburg 5,0% ¹⁾	MAN AG München 6,3% ¹⁾
Heidelberger Druckmaschinen AG Heidelberg 13,8% ¹⁾	Linotype-Hell AG Eschborn 6,7% ¹⁾	Horten AG Düsseldorf 6,3% ¹⁾
Salamander AG Kornwestheim 10,9%	Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch Frankenthal 19,9%	Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau AG Alfeld 10,1%
SEMA GROUP Systems AG Wilhelmshaven 10,0%		

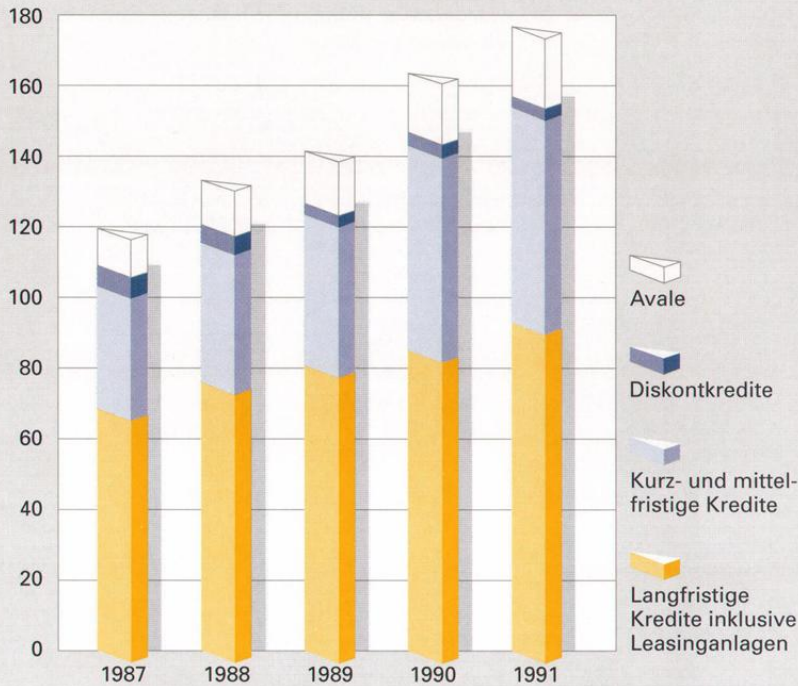
¹⁾ indirekt

8 (6)%, Asien 13 (13)%, Afrika 2 (2)%, und auf Australien/Neuseeland sowie die internationalen Organisationen entfallen insgesamt 3 (3)%.

In der Umschuldungsfrage hat sich die Situation verändert: Nachdem Polen 1981/82 den Anfang gemacht und danach Lateinamerika im Mittelpunkt der Schuldenkrise gestanden hatte, trat nun wieder ein osteuropäisches Land in den Vordergrund: die ehemalige Sowjetunion. Die tiefgreifenden politischen Umwälzungen in diesem

Kreditvolumen des Konzerns

in Mrd DM



Land sowie die zunehmenden wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Probleme ließen inzwischen auch den Schuldendienst ins Stocken geraten. Doch dürfte der ordentliche Schuldendienst angesichts des Ressourcenreichtums in den wichtigsten Nachfolgestaaten der UdSSR mittelfristig wieder in Gang kommen. Es müssen allerdings Lösungen gefunden werden, über die die devisaerbringenden Bodenschätze, vor allem Öl und Gas, mobilisiert werden können.

An einer solchen Lösung haben die deutschen Banken als Hauptgläubiger-Gruppe ein nachhaltiges Interesse – ebenso die Bundesrepublik Deutschland als wichtigster staatlicher Gläubiger und als nahegelegenes westliches Nachbarland. Ein Fehlschlag der Reformbemühungen könnte nicht ohne nachteilige Auswirkungen auf die Weltwirtschaft bleiben.

Unser Konzernobligo gegenüber Ländern, in denen wir erhöhte Risiken sehen, belief sich zum Bilanzstichtag auf fast 6,2 Mrd DM. Die in den letzten Jahren gebildeten Wertberichtigungen, die wir auch 1991 nennenswert aufgestockt haben, decken diese Risiken in AG und Konzern zu etwas mehr als 60% ab.

Strukturreform im Filialnetz

Die Umsetzung unserer Geschäftsstellen-Strukturreform, die vornehmlich im inländischen Filialbereich der Bank Veränderungen mit sich bringt, geht planmäßig voran. Nach einer Pilotphase brauchte das Konzept nur in Details verändert zu werden, ansonsten haben sich Notwendigkeit und Realisierbarkeit bestätigt. Künftig sind unsere Aufbauorganisation und unser Leistungsangebot auf die drei wichtigsten Kundengruppen ausgerichtet: Firmen-, Individual- und Privatkunden; Ziel ist es, die Kundennähe zu verbessern und damit die Betreuungsintensität zu erhöhen sowie effizienter und kostengünstiger zu arbeiten.

Unser Filialnetz ist jetzt dreistufig aufgebaut: 16 Gebietsfilialen in den alten Bundesländern stellen die Spitze der Pyramide dar; ihnen angeschlossen sind 139 Regionalfilialen, in deren Bereichen weitere rund 630 Filialen arbeiten. Die Gebietsfilialen Ost – Leipzig, Dresden, Erfurt – und die Berliner Commerzbank nehmen an der Reform insoweit teil, als ihre Strukturen entsprechend aufgebaut und die Berliner Tochter sukzessive in den Filialverbund der AG eingebracht wird.

Vorstand

Zentrale Geschäftsbereiche

Ausland und
Auslandsfinanzierung

Firmenkunden

Handel und
Institutionelle

Konsortialgeschäft

Kredite

Private Kunden

Zentrale Stabsbereiche

Koordination
und Planung

Organisation

Datenverarbeitung

Personal

Rechnungswesen

Recht und Steuern

Revision

Analyse
und Kommunikation

Niederlassungen und Beteiligungen Inland

19 Gebietsfilialen, denen
825 Geschäftsstellen zugeordnet sind

**Über 50 Tochter- und
Beteiligungsgesellschaften**
darunter:

RHEINHYP
Rheinische
Hypothekenbank AG
Frankfurt am Main

Berliner
Commerzbank AG
Berlin

Commerz-Credit-Bank
AG Europartner
Saarbrücken

Commerzbank Investment
Management GmbH
Frankfurt am Main

Commerz Finanz-
Management GmbH
Frankfurt am Main

Commerz International
Capital Management
GmbH
Frankfurt am Main

PMC Personal
Management Consult
GmbH
Frankfurt am Main

Commerz- und
Industrie-Leasing GmbH
Frankfurt am Main

Commerz Immobilien
GmbH
Frankfurt am Main

ADIG-Investment GmbH
München/
Frankfurt am Main

Deutsche Immobilien
Leasing GmbH
Düsseldorf

DBV Holding AG
Wiesbaden

Leonberger
Bausparkasse AG
Leonberg

Niederlassungen und Beteiligungen Ausland

15 Filialen
23 Repräsentanzen
5 Tochtergesellschaften:

Commerzbank
International S.A.
Luxemburg

Commerzbank
(Niederland) N.V.
Amsterdam
mit Filiale in Rotterdam

Commerzbank
(Schweiz) AG
Zürich
mit Filiale in Genf

Commerzbank
(South East Asia) Ltd.
Singapur

Commerzbank Capital
Markets Corporation
New York

Rund 30 Beteiligungen
darunter bei:

Commerz Securities
(Japan) Co. Ltd.
Hongkong/Tokio

Hispano Commerzbank
(Gibraltar) Ltd.
Gibraltar

Korea International
Merchant Bank
Seoul

Unibanco – União de
Bancos Brasileiros S.A.
São Paulo

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Das bereits in den Vorjahren mit ausgeprägter Dynamik gewachsene Kreditgeschäft nahm 1991 in seiner ganzen Breite erneut deutlich zu. Buchkredite trugen maßgeblich zur Volumenausweitung bei: Im ersten Halbjahr stand die Nachfrage nach kurzfristigen Krediten im Vordergrund; als Reaktion auf die Veränderung der Zinslandschaft verlagerte sich der Zuwachs im zweiten Halbjahr auf langfristige Finanzierungen. Deutlich verhaltener entwickelte sich das mittelfristige Kreditgeschäft.

Unser Erfolg ist – neben einer Renaissance der Kontokorrentkredite – vor allem auf den seit Jahresanfang angebotenen kurzfristigen Kredit auf FIBOR-Basis zurückzuführen. Im langfristigen Geschäft erzielten wir gute Ergebnisse mit dem Einsatz öffentlich refinanzierter Fördermittel – vorrangig KfW-Mittel. Im Diskontgeschäft hielt sich der Bestand bei anhaltend lebhafter Nachfrage auf Vorjahresniveau.

Deutliche Steigerungen wies wiederum das Avalgeschäft mit Firmenkunden aus. Bei bundesweit verhaltenem Exportgeschäft über-

wog der Zuwachs bei Inlandsavalen. Insgesamt stieg im Konzern das Volumen der Avale und Akkreditive um 10,3% auf 18,9 Mrd DM.

Unsere Filialen in den neuen Bundesländern trugen ebenfalls zur positiven Entwicklung bei. Neben Liquiditätshilfekrediten für die Verarbeitende Industrie waren Ausleihungen an das Baugewerbe von Bedeutung. Investitionen in Ostdeutschland wurden in hohem Umfang aus den alten Bundesländern heraus finanziert.

Wachstumsmarkt Leasing und Immobilien

Sowohl die Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL), an der wir mit 50% beteiligt sind, als auch unsere Tochtergesellschaft Commerz- und Industrie-Leasing GmbH (CIL) haben im vergangenen Jahr erfolgreich gearbeitet. Die CIL, die im Mobilien-Leasing tätig ist, hat ihr Abschlußvolumen – auch aufgrund der geschäftlichen Expansion in Ostdeutschland – um mehr als die Hälfte gesteigert.

Im Laufe dieses Jahres werden wir unsere Beteiligung an der DIL mit der CIL fusionieren, die dann als CIL Commerz Investitions-Leasing GmbH das Immobilien- und Mobilien-Leasing aus einer Hand anbieten wird. Mit dieser Konzentration wollen wir unsere Aktivitäten auf dem Leasing-Sektor verstärken und unser Geschäft deutlich ausbauen.

Im Bereich der Akquisition, Vermittlung und Entwicklung von gewerblichen Immobilien ist die Commerz Immobilien GmbH (CIMO) tätig. Vor dem Hintergrund eines bewegten Marktgeschehens verlief das Jahr 1991 für die CIMO erfreulich. Vor allem in den neuen Bundesländern konnte sie sich in eine größere Anzahl langfristiger Projekte mit großem Entwicklungspotential einschalten. Darüber hin-

Kredite der Commerzbank AG*)

	31.12.1991	31.12.1990
Energie und Bergbau	1,1%	0,5%
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	2,9%	2,2%
Kunststoff- und Gummiproduktion, Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	2,6%	2,3%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, Büromaschinen und Datenverarbeitung	7,4%	7,0%
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, EBM, Musikinstrumente, Sportgeräte, Schmuck	6,7%	6,6%
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	4,0%	3,2%
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	2,3%	2,1%
Nahrungs- und Genussmittel	2,9%	2,6%
Baugewerbe	3,4%	3,0%
Industrie insgesamt	33,3%	29,5%
Handel	10,7%	10,8%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,2%	2,5%
Dienstleistungen und freie Berufe	27,1%	27,3%
Unselbständige und sonstige Privatpersonen	26,7%	29,9%
	100,0%	100,0%

*) an inländische Unternehmen und Privatpersonen

aus führte die Zusammenarbeit mit der Immobilienfirma Müller International, an der die CIMO beteiligt ist, zu weiteren Synergieeffekten.

Hohe Zuwächse im Electronic Banking

Das zunehmende Interesse der Firmenkunden, sich durch den Einsatz unserer Electronic-Banking-Produkte Rationalisierungsvorteile zu sichern, spiegelt sich unvermindert in hohen Steigerungsraten auf diesem Sektor wider. Im Vordergrund stehen hierbei neben der beleglosen elektronischen Abwicklung des Zahlungsverkehrs Anwendungen für das aktive Finanzmanagement im Unternehmen.

Ebenso nutzt eine stetig steigende Zahl unserer Firmenkunden im Einzelhandel die Möglichkeit, durch Teilnahme am „electronic cash“-Verfahren ihren Kassenverkehr von Bargeld- und Scheckzahlungen zu entlasten. In den neuen Bundesländern haben wir durch den zügigen Aufbau von Beratungskapazitäten wesentlich dazu beigetragen, die technologische Umstellung der Unternehmen auf zukunftsorientierte elektronische Zahlungssysteme in Gang zu bringen.

Im „Information Banking“ wurde unsere Leistungspalette mit COSCREEN um ein online Geld- und Devisen-Informationssystem erweitert. Damit haben insbesondere mittelständische Unternehmen die Möglichkeit, sich aktuell über das Marktgeschehen an den Finanzplätzen der Welt zu informieren.

Mittel- und langfristige Exportfinanzierung

Die Investitionsgüternachfrage des Auslands blieb 1991 auf hohem Niveau. Auch ehemalige Staatshandelsländer sowie OPEC- und Entwicklungsländer haben in großem Umfang langlebige Wirtschaftsgüter aus Deutschland importiert.



Unternehmerisches Handeln

Um die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit unserer Bank in einem sich ständig wandelnden Umfeld zu erhalten, haben wir uns langfristige Gewinnoptimierung und Wachstum zum Ziel gesetzt. Nachhaltig stabile, hohe Erträge und eine hiervon abhängige Stärkung der Kapitalbasis sind wesentliche Voraussetzungen für stabiles Wachstum. In der gesamten Wertschöpfung unseres Unternehmens – Personalaufwand, Steuern und Gewinn – liegt gleichzeitig unser Beitrag für die Allgemeinheit. Unternehmerisches Handeln bringt es mit sich, daß aufgrund von Fehleinschätzungen gelegentlich auch falsche Entscheidungen getroffen werden. Alle müssen aber hieraus lernen. Fehler dürfen nicht zum Schaden des Unternehmens verschleiert werden.

*Auszug aus dem Leitbild des
Commerzbank-Konzerns*

Eine außerordentliche Ausdehnung des Exportfinanzierungsvolumens bewirkten die Ausfuhren der neuen Bundesländer in die UdSSR und ihre Nachfolgestaaten. Dies wurde insbesondere durch die HERMES-Deckungspolitik mit Sonderregelungen ermöglicht. Bei intensivem Wettbewerb gelang es uns, das Abschlußvolumen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu steigern. Erwartungsgemäß stand versichertes Geschäft im Vordergrund.

Rahmenkreditvereinbarungen mit wichtigen Importländern wurden weiterhin intensiv eingesetzt, und auch die AKA Ausfuhrkreditgesellschaft schalteten wir in hohem Maße ein. Große Projekte wurden gemeinsam mit anderen Banken in Angriff genommen. Erneut nutzte unsere Exportkundschaft zinsgünstige Mittel des Plafond B der AKA.

Außenhandelsumsatz gesteigert

Die von unseren Firmenkunden über die Bank abgewickelten kommerziellen Auslandsumsätze übertrafen erneut das Vorjahresvolumen, wobei diese Zuwachsrate leicht über dem Anstieg des gesamten deutschen Außenhandels lag. Für Exporteure war 1991 ein ausgesprochen schwieriges Jahr. Dabei machten sich die schwächere Konjunktur in einigen westeuropäischen Ländern und Nordamerika sowie die Umstrukturierungsprobleme in Osteuropa und die kriegerischen Auseinandersetzungen am Golf bemerkbar. Dennoch konnten wir uns in erfreulichem Umfang ins Exportgeschäft einschalten. Insgesamt war aber das Einfuhrgeschäft wesentlich lebhafter, hauptsächlich bedingt durch den Nachfrageschub in den neuen Bundesländern.

Für das laufende Jahr rechnen wir wieder mit höheren Exportsteigerungsraten, aber schwächerem Importwachstum. Durch die Vereinfachung von Arbeitsabläufen

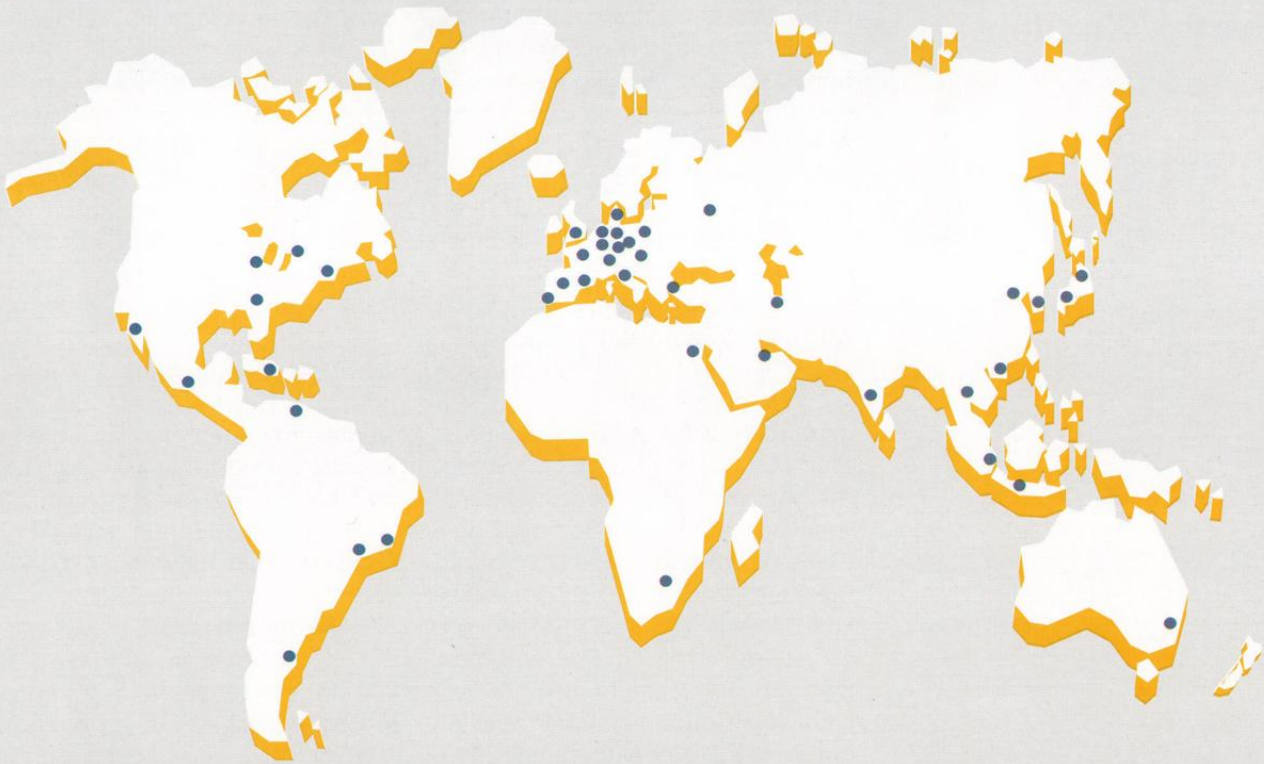
und den verstärkten Einsatz unserer EDV-Technik ist gewährleistet, daß die Rentabilität des kommerziellen Auslandsgeschäfts weiter gesteigert werden kann.

Beratungsleistungen ausgebaut

Gestiegene Informations- und Beratungswünsche speziell der mittelständischen Kundschaft haben uns veranlaßt, das Angebot in diesem Bereich weiter auszubauen: Mit individuellen Recherchen liefert unser neuer Service „CB-infobank“ gegen Entgelt umfassende Antworten zu Kundenanfragen über Branchen und Märkte, Produkte oder einzelne Unternehmen im In- und Ausland. Wir recherchieren hierfür weltweit online in allen wichtigen Datenbanken sowie in der umfangreichen eigenen Dokumentation. CB-infobank ist damit für kleine und mittlere Unternehmen eine kostengünstige Alternative zu eigenen Stäben und Archiven.

Seit dem vergangenen Jahr bieten wir der mittelständischen Wirtschaft außerdem unter dem Namen „Europa-Tisch“ spezielle Beratungsleistungen an: Ein Expertenteam unserer Bank hat die Aufgabe, deutsche Firmenkunden bei ihrer Europa-Strategie von der ersten Konzeption bis zur Verwirklichung ihrer Pläne zu begleiten. Umgekehrt werden ausländische Kunden betreut, wenn sie in Deutschland tätig werden wollen.

Mit der Gründung der Tochtergesellschaft PMC Personal Management Consult GmbH haben wir unser Leistungsangebot in der Unternehmensberatung erweitert. Die PMC, die unsere Kooperation mit der Karl Baumgartner + Partner Consulting in idealer Weise ergänzt, konzentriert sich auf die Bereiche Unternehmensstrategie, Personalmanagement und Führungstraining.



Auslandsfilialen

- Antwerpen
- Atlanta (Agency)
- Barcelona
- Brüssel
- Chicago
- Grand Cayman
- Hongkong
- London
- Los Angeles
- Madrid
- New York
- Osaka (Office)
- Paris
- Singapur
- Tokio

Repräsentanzen

- Bahrain
- Bangkok
- Bombay
- Budapest
- Buenos Aires
- Caracas
- Istanbul
- Jakarta
- Johannesburg
- Kairo
- Kopenhagen
- Mailand
- Mexiko
- Moskau
- Peking
- Prag
- Rio de Janeiro
- São Paulo
- Seoul
- Sydney
- Teheran
- Toronto
- Warschau

Beteiligungen im Ausland

- Commerzbank International S.A., Luxemburg
- Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam und Rotterdam
- Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich und Genf
- Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
- Commerzbank Capital Markets Corporation, New York
- Commerz Securities (Japan) Co. Ltd., Hongkong/Tokio
- Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd., Gibraltar
- Korea International Merchant Bank, Seoul
- Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A., São Paulo

Weltweit ist die Commerzbank mit ca. 80 Stützpunkten und Beteiligungen in rund 30 Ländern vertreten.

Zusammenarbeit mit privaten Kunden

Das Geschäft mit unseren privaten Kunden hat erneut einen erfreulichen Beitrag zum Ergebnis der Bank erbracht. Künftig werden in dieser Sparte – neben dem Thema Allfinanz – die ganzheitliche Betreuung und die professionelle Beratung in allen Fragen des Aufbaus und Managements von Vermögen im Vordergrund stehen.

Allfinanz kommt gut voran

Erfolgreich waren wir im vergangenen Jahr beim Verkauf der Produkte unserer Kooperationspartner. An die DBV wurden Lebensversicherungen im Volumen von mehr als einer Milliarde DM vermittelt; der Leonberger Bausparkasse konnten wir Verträge in Höhe von insgesamt 700 Mio DM zuführen. Das „Gegengeschäft“, also der Verkauf von Commerzbank-Produkten durch die Mitarbeiter der Partner, blieb noch hinter unseren Erwartungen zurück. Durch Fortbildung und stärkere Kontaktpflege sind wir aber auf gutem Weg, hier bald bessere Ergebnisse zu erzielen. Die im vergangenen Jahr begonnene Zusammenarbeit mit dem Immobilienmakler Aufina entwickelt sich ebenfalls erfreulich.

Im vergangenen Jahr haben wir die Commerz Finanz-Management Gesellschaft für Finanzplanung und Vermögensverwaltung mbH (CFM) gegründet. Das Dienstleistungsangebot dieser neuen Tochtergesellschaft – strategische Vermögensplanung, Unternehmer-Finanzplanung, private Finanzplanung – wird unseren Kunden über die Filialen der Bank vermittelt; die Kundenberater vor Ort setzen die von der CFM erarbeitete Strategie um.

Eine intensivere Betreuung unserer Kunden setzt voraus, daß den Beratern Spezialisten für bestimmte Produkte zur Seite stehen. Das ist

jedoch nur bei einem entsprechenden Kundenpotential im Filialumfeld wirtschaftlich sinnvoll. Deshalb haben wir auch 1991 kleinere Geschäftsstellen zu größeren Einheiten zusammengelegt, was meist mit baulichen Verbesserungen einherging. Dadurch verringerte sich unser Filialnetz in den alten Bundesländern – bei einer Neueröffnung – um 16 Stellen.

Mehr Kundennähe, höhere Effizienz in den größeren Einheiten, starkes Engagement der Mitarbeiter und ein besseres Beratungsumfeld haben dazu beigetragen, daß die Kundenbindungen gestärkt und neue Kunden gewonnen werden konnten. So näherte sich bei der AG die Zahl der privaten Kunden der Drei-Millionen-Grenze; über 200 000 von ihnen werden in unseren ostdeutschen Filialen betreut.

Erfreuliche Entwicklung in den neuen Bundesländern

Wegen der teilweise großen Hindernisse bei der Beschaffung von geeigneten Geschäftslokalen konnten wir unsere Expansion in den neuen Bundesländern nicht ganz so vorantreiben wie geplant: Der Konzern führte dort zum Jahresende 81 Filialen. Auch 1992 behält der Ausbau unseres Netzes Priorität. Dabei bleiben wir bestrebt, den Anteil der ostdeutschen Mitarbeiter kontinuierlich zu erhöhen.

Erwartungsgemäß waren Einlagen und Vermögensaufbau bislang die Schwerpunkte des Geschäfts mit den privaten Kunden in unseren Ostfilialen; Konsumentenkredite spielten demgegenüber eine vergleichsweise geringe Rolle. Für die Finanzierung von Wohnungskauf, Sanierung und Modernisierung erwarten wir im Zusammenhang mit der Privatisierung von Wohneigentum in nächster Zeit allerdings ein Anziehen der Nachfrage.

Trend zur Selbstbedienung

Nachdem wir bereits im Vorjahr den Aufbau eines bundesweiten Netzes von Kontoauszugsdruckern abgeschlossen hatten, widmeten wir uns 1991 vor allem der Installation von Geldautomaten; auch in diesem Jahr kommen wir damit zügig voran. Ende 1991 waren im Konzern fast 300 Geräte und damit etwa doppelt soviel wie ein Jahr zuvor im Einsatz. Darüber hinaus werden derzeit in einigen Geschäftsstellen Selbstbedienungsgeräte mit erweiterten Funktionen auf ihre Akzeptanz bei der Kundschaft getestet.

Kreditkarten weiterhin gefragt

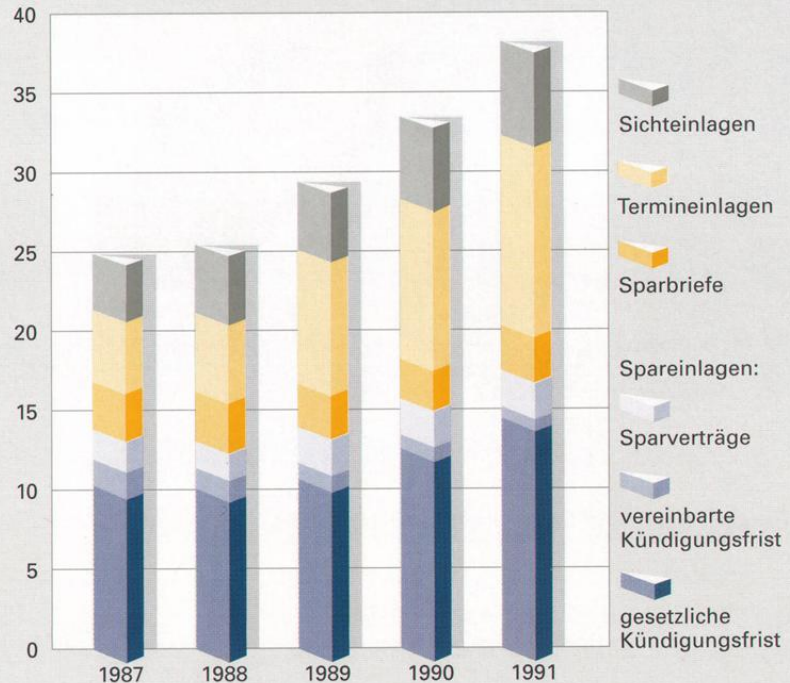
Immer mehr Kunden nutzen unser Servicepaket CoPlus, das zu einem Festpreis Zahlungsverkehrleistungen einschließlich eurocheque-Karte oder Service-Card bietet. Die Commerzbank Eurocard, deren Verbreitung sich 1991 um rund ein Drittel auf mehr als 180 000 Stück erhöht hat, kann auf Wunsch in das Paket einbezogen werden. Als erste von uns zusammen mit einem Partner entwickelte Kreditkarte ist seit der Jahresmitte 1991 die DBV Eurocard am Markt; weitere Co-Branding-Verhandlungen werden geführt.

Baufinanzierung im Vordergrund

Im bilanzwirksamen Geschäft des Konzerns stand 1991 bei den privaten Kunden in Westdeutschland die Kreditnachfrage im Vordergrund. Die Baufinanzierungen erreichten zum Jahresende ein Volumen von 34,5 Mrd DM (+7,7%); davon entfielen 54% auf die Geschäftsbanken des Konzerns und 46% auf die RHEINHYP. Aufgrund der schwer einzuschätzenden Zinsentwicklung wurde die Konditionsvariante mit Zinsobergrenze (Cap) von der Kundschaft besonders stark nachgefragt.

Private Kunden: Einlagen und Sparbriefe

in Mrd DM



Insgesamt stiegen die Ausleihungen an inländische private Kunden um 8% und erreichten damit 48,2 Mrd DM.

Einlagen weiter gestiegen

Die Einlagen der privaten Kunden nahmen im Konzern um ein Sechstel auf 41,7 Mrd DM zu, das sind 53% (52%) aller Einlagen von inländischen Kunden.

Das Wachstum der Spareinlagen um fast 11% auf 19,2 Mrd DM lag auch 1991 über dem Marktdurchschnitt, wozu nicht zuletzt unsere Kunden in den neuen Bundesländern beigetragen haben. Stark nachgefragt wurde wiederum das Festzinssparen, das wir mit Laufzeiten von 1 bis 3 Jahren anbieten.



Partnerschaftliche Kundenbeziehung

Im Mittelpunkt unserer unternehmerischen Strategien und Konzepte steht der Kunde. Ihn mit einem bedarfsgerechten Service bei günstigem Preis-/Leistungs-Verhältnis zufriedenzustellen, ist oberstes Ziel; dabei helfen uns ein hohes Beratungs- und Betreuungsniveau sowie der Einsatz moderner Technik. Dies ist unser Weg, um letztlich auch den Commerzbank-Mitarbeitern sichere und interessante Arbeitsplätze sowie den Commerzbank-Aktionären eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals bieten zu können. Vertrauen, faire Partnerschaft und Zuverlässigkeit bilden die Basis unserer Geschäftsbeziehungen. Diese Haltung wird mit „Die Bank an Ihrer Seite“ umschrieben und ist Grundlage unseres Handelns.

*Auszug aus dem Leitbild des
Commerzbank-Konzerns*

Termineinlagen fanden bei unseren privaten Kunden nach wie vor großes Interesse; der Bestand nahm um rund ein Viertel auf 14,5 Mrd DM zu. Dies war einerseits Folge der derzeitigen inversen Zinsstruktur – mit hohen kurzfristigen Zinsen – und andererseits in der Zurückhaltung vieler Anleger bei nationalen und internationalen Aktien-Investments begründet.

Rentenabsatz nochmals gesteigert

Unsere Kunden haben im vergangenen Jahr den Schwerpunkt ihrer Anlagen auf festverzinsliche Wertpapiere gelegt. Ebenso wie der Rentenabsatz insgesamt sogar noch das Rekordergebnis des Vorjahres übertraf, konnte auch das Plazierungsvolumen dieser Titel innerhalb unserer Kundschaft gesteigert werden. Alles in allem haben sich – bei geringeren Aktienumsätzen – die Erträge aus dem Wertpapierkundengeschäft knapp auf dem Niveau des Vorjahres behauptet.

Der Absatz von Investmentzertifikaten der ADIG, an der wir mit gut 37% beteiligt sind, verlief im vergangenen Jahr wieder etwas lebhafter. Vor allem aufgrund der Nachfrage nach dem neuen Laufzeitfonds verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr die Mittel, die wir der ADIG zuführen konnten. Nach wie vor sind wir für elf Publikumsfonds dieser Investmentgesellschaft Depotbank.

Beim offenen Immobilienfonds Haus-Invest setzte sich 1991 die positive Entwicklung des zweiten Halbjahres 1990 fort. Insgesamt nahm das Fondsvermögen um 7% auf 1,4 Mrd DM zu.

Investment Banking

Unser Investment Banking haben wir im Frühjahr 1991 teilweise neu geordnet. Während die Zentrale Konsortial-Abteilung unverändert für Unternehmens- und Kapitalmarktfinanzierungen („Corporate Finance“ und „Capital Markets“) zuständig ist, kam es im Wertpapiergeschäft zu grundlegenden Veränderungen. So wurde die frühere Zentrale Wertpapier-Abteilung aufgeteilt, um die bisherige Trennung von Kundengruppen- und Produktressorts zu überwinden. Einen Teil des kundenbezogenen Wertpapiergeschäfts haben wir in die Abteilung für Private Kunden eingegliedert; die Handelsaktivitäten – Wertpapiere, Edelmetalle, Geld, Devisen und derivative Produkte – wurden in der neuen Zentralabteilung „Handel und Institutionelle“ zusammengefaßt.

Wir versprechen uns von dieser klaren Neuorganisation sowohl einen Schub für das Kunden-Kommissionsgeschäft – durch ganzheitliche Vermögensberatung – als auch eine bessere Integration aller Handelsbereiche im Interesse der weiteren Ertragssteigerung des Eigenhandels. Außerdem tragen wir damit dem Zusammenwachsen der Märkte und den immer stärkeren Interdependenzen zwischen den einzelnen Segmenten Rechnung. Die inzwischen gesammelten Erfahrungen bestätigen uns in unseren Erwartungen.

Weniger öffentliche Anleihen

Am deutschen Kapitalmarkt belebte sich das Geschehen nach dem Ende des Golfkriegs spürbar. Die Aktienkurse, gemessen am Commerzbank-Index, zogen im Vergleich der Jahresendstände um 6% an, die Renditen am Rentenmarkt fielen im Durchschnitt von 9,1% auf 8,4%. Dieser Zinsrückgang, der sich Anfang 1992 verstärkt fortsetzte, beweist, daß der

enorme Kreditbedarf des Staates aufgrund der deutschen Einigung relativ reibungslos gedeckt werden konnte. Die Gebietskörperschaften zeigten sich dabei wiederum sehr flexibel im Einsatz ihrer verschiedenen Finanzierungsinstrumente. Bevorzugt wurden Schuldscheindarlehen sowie kürzer- bis mittelfristige Schatzanweisungen und Kassenobligationen. Dagegen haben die öffentlichen Haushalte weniger neue Anleihen begeben als im Jahr zuvor; wir beteiligten uns an 13 inländischen Emissionen im Gesamtbetrag von 63 Mrd DM, von dem gut die Hälfte auf den Bund entfiel.

Rekord bei DM-Auslandsanleihen

Das wachsende internationale Interesse an DM-Anlagen, ausgelöst durch eine zunehmende Stärke der D-Mark und das hohe Zinsniveau, führte am Markt für DM-Auslandsanleihen mit gut 32 Mrd DM zu einem neuen Emissionsrekord. Japanische Schuldner beanspruchten hiervon mittels Options- und Wandelanleihen rund ein Viertel. Hoch in der Anlegergunst standen wieder Anleihen mit einer deutlich über dem Marktdurchschnitt liegenden Verzinsung, darunter die Emissionen der Republik Türkei und der Ungarischen Nationalbank unter Federführung der

Mitwirkung bei Emissions-Geschäften

Jahr	Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte*)	Inlandsanleihen	DM-Auslandsanleihen
1982	20 über 2,0 Mrd DM	20 über 21,9 Mrd DM	102 über 12,1 Mrd DM
1983	18 über 2,6 Mrd DM	24 über 23,4 Mrd DM	103 über 14,6 Mrd DM
1984	16 über 1,9 Mrd DM	21 über 23,9 Mrd DM	109 über 17,0 Mrd DM
1985	18 über 4,7 Mrd DM	29 über 32,5 Mrd DM	126 über 24,7 Mrd DM
1986	31 über 9,2 Mrd DM	31 über 46,3 Mrd DM	126 über 25,1 Mrd DM
1987	19 über 5,7 Mrd DM	29 über 50,2 Mrd DM	98 über 19,7 Mrd DM
1988	11 über 1,5 Mrd DM	16 über 41,7 Mrd DM	125 über 29,1 Mrd DM
1989	50 über 10,2 Mrd DM	14 über 37,5 Mrd DM	96 über 22,4 Mrd DM
1990	44 über 12,7 Mrd DM	17 über 85,0 Mrd DM	64 über 18,1 Mrd DM
1991	39 über 4,4 Mrd DM	13 über 63,0 Mrd DM	104 über 19,8 Mrd DM

*) ausmachender Betrag

Außerdem haben wir von 1982 bis 1991 an der Plazierung von 2 830 Fremdwährungsanleihen teilgenommen.



Kommunikation und Organisation

Der Vorstand der Commerzbank AG führt den Konzern nach einem einheitlichen Konzept im Rahmen der strategischen Gesamtplanung. In einer Stab-/Linienorganisation agieren die operativen Einheiten des Konzerns eigenverantwortlich auf der Basis klarer Entscheidungs- und Verantwortungsstrukturen. Eindeutige Zuständigkeiten und durchgängige Führungsprinzipien schaffen hierfür die Voraussetzung. Jede betriebswirtschaftliche Einheit – von der Geschäftsstelle bis zur Konzerntochter – wird als Profit-Center geführt. Moderne und innovative Techniken zur Informationsverarbeitung unterstützen das unternehmerische Handeln, die kundenorientierte Dienstleistung und die rationelle Abwicklung der Bankgeschäfte.

*Auszug aus dem Leitbild des
Commerzbank-Konzerns*

Commerzbank. Auch Anleihen mit innovativem Charakter erfreuten sich lebhaften Interesses.

Insgesamt hatten wir bei 13 DM-Auslandsanleihen im Betrag von 3 Mrd DM das Lead Management. Die Commerzbank belegte damit bei einem Marktanteil von knapp 10% den dritten Platz unter den deutschen Kreditinstituten. Bei weiteren 91 Emissionen beteiligten wir uns in mitführender Position. Auch in den Markt für Fremdwährungsanleihen schalteten wir uns wieder aktiv als Lead- und Co-Manager ein.

Bessere Margen bei Eurokrediten

Wie der internationale Anleihe- markt, so präsentierte sich auch der Euro-Kreditmarkt 1991 in guter Verfassung. Die unfreiwillige Zurückhaltung insbesondere japanischer und amerikanischer Banken begünstigte den Trend zu besseren Margen und einer stärkeren Risikodifferenzierung. Dadurch boten sich uns gute Chancen, die wir zu einer Steigerung unserer Provisions- und Zinserträge nutzten. Insgesamt arrangierten wir federführend 19 internationale Einzel- oder Konsortialkredite.

Ein neuer Markt: DM-Commercial-Paper

Mit der Abschaffung der Börsenumsatzsteuer zum 1. Januar 1991 war die Basis für den erfolgreichen Aufbau eines neuen kurzfristigen Marktsegments in Deutschland geschaffen: des DM-Commercial-Paper-Marktes. Innerhalb eines Jahres wurden nicht weniger als 29 Programme im Volumen von nahezu 17 Mrd DM aufgelegt. Die Commerzbank arrangierte zwei Emissionen: für die Alusuisse-Lonza GmbH sowie für die Gesellschaft für Nebenbetriebe der Bundesautobahnen. Bei weiteren sechs Programmen wirkten wir als Plazeur mit.

Aktiv im Corporate Finance

Bei der Begleitung mittelständischer Unternehmen an den organisierten Kapitalmarkt haben wir trotz der Börsenschwäche im Herbst weitere Erfolge verbuchen können. Insgesamt erhielten wir von drei Unternehmen das Mandat für ein Going Public: von der Firma Kögel Fahrzeugwerke, dem hessischen Möbelhaus Möbel Walther sowie dem bekannten Armaturenhersteller Friedrich Grohe. Für alle drei „Neulinge“ bestand reges Kaufinteresse, so daß die Platzierung im In- und Ausland erfolgreich verlief. Mit insgesamt 15 Börseneinführungen und einem Emissionsvolumen von 3,6 Mrd DM im Zeitraum 1987/91 gelang es uns, die Position des Marktführers in diesem Bereich zu behaupten.

Zusätzlich zu den drei inländischen Gesellschaften begleiteten wir die COS Computer Systems aus der Schweiz sowie die japanische Kirin Brewery an die Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien des Investmentfonds Energy International N.V., Curaçao, führten wir in den Geregelt Markt ein.

Die Eigenkapitalbeschaffung über die Börse war 1991 deutlich rückläufig. Entsprechend konnten wir uns an lediglich 39 Kapitalerhöhungen deutscher Unternehmen im Betrag von insgesamt 4,4 Mrd DM beteiligen.

Ein weiteres Feld unserer Corporate-Finance-Aktivitäten bilden inzwischen die neuen Bundesländer. Wir haben uns dort aktiv in Privatisierung, Umstrukturierung und Vermittlung von Unternehmen eingeschaltet. Unseren Vorteil internationaler Kontakte haben wir dazu genutzt, westeuropäische Investoren beim Erwerb ostdeutscher Unternehmen zu unterstützen oder

diese im Auftrag der Treuhandanstalt an ausländische Interessenten zu verkaufen. Damit haben wir zur Internationalisierung der ostdeutschen Wirtschaft beigetragen. Künftig werden wir das Beratungs- und Vermittlungsgeschäft über unsere neuen Stützpunkte in der Tschechoslowakei und Ungarn auch in diesen Ländern forcieren.

Europäische Initiative

Die „European Initiative for Eastern Germany“ der Europartners-Banken diente ebenfalls dem Ziel, ausländische Investoren für Ostdeutschland zu gewinnen; sie fand auch 1991 reges Interesse. Neben Auskünften und Vermittlungen konzentrierte sich ihre Aktivität auf Präsentationen in Rom, Paris, Brüssel, Mailand und London sowie New York. Für Unternehmer-Delegationen der europäischen Partner wurden Informationsreisen in die neuen Bundesländer organisiert.

Höheres Handelsergebnis

Das gesamte Handelsergebnis überschritt den Betrag des vorangegangenen Jahres erheblich. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren die Wertpapierumsätze auf eigene Rechnung, während der Eigenhandel mit Devisen das hohe Niveau von 1990 nicht ganz halten konnte.

Vor allem das Devisen-Kassageschäft hatte aufgrund der unvorhersehbaren politischen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Im Devisen-Terminmarkt haben wir unsere führende Position ebenso weiter ausgebaut wie im Options-Eigenhandel. Auffallend war 1991 die Belegung des ECU-Marktes, insbesondere im Vorfeld des EG-Gipfels von Maas-



Gesellschaftliche Verantwortung

Wir engagieren uns für sozial- und umweltverträglichen Fortschritt. Bei unseren internationalen Aktivitäten respektieren wir die Kultur anderer Völker. Unseren Einfluß auf das Wirtschaftsgeschehen wollen wir gegenüber der Allgemeinheit jederzeit verantworten können. Das gilt auch für universalbanktypische Aufgaben wie das Ausüben des Vollmachtstimmrechts, Erwerb und Verkauf von Beteiligungen sowie die Übernahme von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten durch unsere Führungskräfte. Wir demonstrieren Glaubwürdigkeit in der Ausübung von Mandaten sowie in der von uns erwarteten Beratung und Mitwirkung. Als große Bank leisten wir unseren Beitrag zur Funktionsfähigkeit der Geld-, Kapital- und Devisenmärkte im nationalen und internationalen Bereich.

*Auszug aus dem Leitbild des
Commerzbank-Konzerns*

tricht. Unsere Swap-Aktivitäten haben wir organisatorisch zusammengefaßt und die Anwendungsmöglichkeiten erweitert.

Mit Unterstützung des nachgebenden Renditeniveaus gelang dem Rentenhandel eine kräftige Ertragsverbesserung. Gleichzeitig forcierten wir unsere Anstrengungen im Sales-Bereich mit institutionellen Kunden. Vor allem im Geschäft mit ausländischen Großanlegern konnten wir die Umsätze markant steigern.

Ein gutes Ergebnis lieferte auch unser Aktien-Eigenhandel. Bei IBIS, dem Integrierten Börsenhandels-Informationssystem der Frankfurter Wertpapierbörse, mit dem seit April 1991 Standardaktien und einige Rentenwerte per Computer gehandelt werden, gehören wir zu den entscheidenden Teilnehmern. Am Jahresende wurden bereits 14% aller deutschen Aktienumsätze über IBIS abgewickelt.

Ebenfalls zufrieden konnten wir mit der Entwicklung der Sparte „Derivative Produkte“ sein. Unsere Entscheidung für ein starkes Engagement in Optionen und Futures hat sich als richtig erwiesen. Für die Zukunft sehen wir hier noch ein großes Potential. Als Mitglied der Deutschen Terminbörse haben wir uns weiter intensiv darum bemüht, die DTB an den hohen Standard internationaler Terminbörsen heranzuführen.

Erfolgreiche Tochtergesellschaften

Unsere auf das Wertpapiergeschäft spezialisierten Tochtergesellschaften im In- und Ausland profitierten ebenfalls von der verbesserten Stimmung an den meisten Finanzmärkten. Die Commerzbank Investment Management GmbH steigerte die Zahl der für institutio-

nelle Anleger verwalteten Fonds auf 180 und deren Vermögen um 10% auf 10,1 Mrd DM. Wachsenden Zuspruch finden Fonds, die Engagements mit kleineren Beträgen ab 500 000 DM akzeptieren. Das im Jahr zuvor gestartete Jointventure mit der schottischen The WM Company, einer der weltweit führenden Gesellschaften zur Messung der Performance von Depots, stieß bei institutionellen Anlegern auf großes Interesse.

Weiter auf Wachstumskurs befindet sich auch die Commerz International Capital Management GmbH, unsere Tochtergesellschaft für das internationale Portfolio Management. Sie betreute Ende 1991 ein Vermögen von 4,3 Mrd DM. Neue Kunden konnten in Nordamerika, Europa und Asien gewonnen werden. Nach der erfolgreichen Positionierung ihrer Niederlassung im amerikanischen Markt hat die CICM mit der Eröffnung einer Tochtergesellschaft in Tokio ihre globale Präsenz ausgebaut. Ferner wurde in Ergänzung zur CICM (Ireland) Ltd. eine weitere Gesellschaft in Dublin gegründet, die CICM Fund Management Ltd. Ihr Geschäftszweck ist die Verwaltung spezialisierter Investmentfonds auf der Basis der einheitlichen EG-Investment-Richtlinie.

Unsere New Yorker Investmentbank-Tochter, die Commerzbank Capital Markets Corporation, blickt auf ein gutes Jahr 1991 zurück. Der zeitweise erstarkte Dollar, der Rückgang der Zinsen sowie der Kursanstieg an der Wall Street belebten das Interesse ausländischer Anleger an amerikanischen Wertpapieren und ermöglichten zudem hohe Handelsgewinne. Die CCMC beteiligte sich auch wieder als Underwriter bei amerikanischen Aktien- und Anleihe-Emissionen. Am Jahresende beschäftigte sie 58 Mitarbeiter.

Schwieriger war die Situation für die Commerz Securities (Japan) Company Ltd. in Tokio. Der anhaltende Verfall der japanischen Aktienkurse und ein für japanische Investoren ebenfalls wenig attraktiver deutscher Aktienmarkt belasteten das Kommissionsgeschäft in Wertpapieren. Im Primärmarkt gelang es der „ComSec“ jedoch, gegen eine starke Konkurrenz erneut als Lead-Manager für einige japanische Emittenten aufzutreten; so konnte das Ergebnis insgesamt leicht verbessert werden.

Internationales Geschäft

Zu den Schwerpunkten unserer Geschäftsstrategie gehören nicht nur der Ausbau unserer Position im heimischen Markt und die Entwicklung des Allfinanzbereichs, sondern auch die Stärkung unserer Basis in Europa sowie die Erweiterung unserer geschäftlichen Aktivitäten in der globalen Perspektive.

Unsere Auslandsorganisation

Die Entwicklungschancen, die sich trotz aller Probleme in den östlichen Nachbarländern und in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion bieten, waren der Anlaß für eine Ausweitung unserer internationalen Präsenz. Inzwischen haben wir in Budapest, Warschau und Prag Repräsentanzen eingerichtet; in Prag und Budapest wollen wir die Vertretungen baldmöglichst in operative Einheiten umwandeln.

Diese Stützpunkte werden sich dann vor allem in das Auslandsgeschäft und die damit verbundenen kurzfristigen Finanzierungen einschalten sowie die umfangreichen Privatisierungen und Umstrukturierungsmaßnahmen der Unternehmen begleiten. Einen beträchtlichen Teil der Arbeit in unseren dortigen Vertretungen nimmt die Beratung ostdeutscher Firmen ein, die ihre traditionellen Geschäftsbeziehungen mit Osteuropa in einem marktwirtschaftlichen Umfeld weiter pflegen und ausbauen wollen.

Die Eröffnung von Stützpunkten in St. Petersburg und Kiew ist vorgesehen; je nach Gesetzeslage fassen wir auch einen direkten Einstieg ins Bankgeschäft ins Auge. Wir sehen dort Wachstumsmärkte der Zukunft, die schon heute eine hohe Aufmerksamkeit rechtfertigen.

Im übrigen haben wir eine Abrundung unseres westeuropäischen Niederlassungsnetzes vorgenommen, indem wir in Gibraltar zusammen mit dem heutigen Banco Central Hispanoamericano eine neue Bank eröffneten. Die Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd. soll vor allem in der Vermögensberatung und dem Portfolio-Management tätig sein und dabei den besonderen Status der britischen Kronkolonie für unser Geschäft nutzen.

Insgesamt sind wir nunmehr mit fast 50 Stützpunkten in über 30 Ländern direkt vertreten, von denen aus wir unsere Kunden in einer noch wesentlich größeren Zahl von angrenzenden Ländern betreuen.

Auch außerhalb Europas haben wir unsere geschäftlichen Aktivitäten ausgeweitet. Besonders zu erwähnen sind hier die Filialen in den Vereinigten Staaten, aber auch im Fernen Osten.

In Korea und Brasilien erfolgreich

Die Korea International Merchant Bank (KIMB), Seoul, an der wir mit rund 21% als größter ausländischer Aktionär beteiligt und bei der wir im Management vertreten sind, hat sich bei erneut gestiegener Ertragskraft weiterhin dynamisch entwickelt. Sie nimmt nunmehr die führende Position unter den vergleichbaren Instituten in Korea ein.

Das Geschäftsvolumen hat in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres (1. 4. 1991–31. 3. 1992) um 15% auf umgerechnet etwa 3,3 Mrd DM zugenommen. Besonders hervorzuheben

sind dabei das kurzfristige Kreditgeschäft mit einem Zuwachs von 79% sowie die Leasing-Forderungen in koreanischen Won und in Fremdwährungen, die um 29% stiegen.

Das zunehmende Interesse koreanischer Firmen an Investitionen in Westeuropa führte zu einem Ausbau der M&A-Aktivitäten.

Aufgrund des umfangreichen Neugeschäfts hat die KIMB 1991 verstärkt den internationalen Kapitalmarkt in Anspruch genommen und unter anderem drei Floating Rate Note-Anleihen (FRN) unter Federführung der Commerzbank AG und der Korea Exchange Bank begeben.

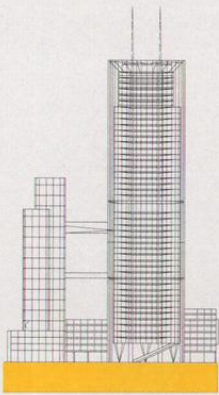
Der Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A., São Paulo, an dem wir mit 10,2% beteiligt sind, hat trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen seine Position gut behauptet. Der Mitte vergangenen Jahres beim Unibanco eingerichtete „German Desk“ unter Leitung eines Commerzbank-Delegierten betreut bereits über 50 Tochtergesellschaften deutscher Firmen in Brasilien.



Unternehmen, Tradition und Ziele

In der weltoffenen Tradition unserer Bank fühlen wir uns unseren Kunden partnerschaftlich verpflichtet. Aus dieser langen und erfolgreichen Zusammenarbeit beziehen wir Stärke und Selbstvertrauen. Wir sind eine führende deutsche Universalbank mit dichtem nationalem Geschäftsstellennetz und im Inland eine Bank für jeden Kunden – besonders für den anspruchsvollen. Wir denken und fühlen aber auch europäisch und streben an, im Europa der Zukunft eine führende Bank zu sein. Als global tätiges Institut legen wir großen Wert auf internationales Know-how und Präsenz in allen wichtigen Wirtschaftsregionen und Finanzzentren der Welt.

*Auszug aus dem Leitbild des
Commerzbank-Konzerns*



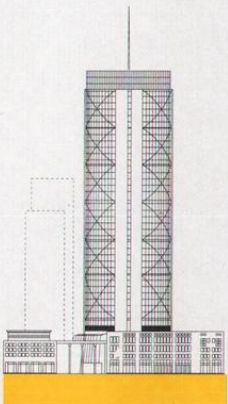
Das neue Commerzbank-Hochhaus – ein städtebaulicher Akzent für Frankfurt am Main

Im vergangenen Jahr hat die Commerzbank einen Ideenwettbewerb für die Erweiterung ihrer Zentrale in Frankfurt am Main ausgeschrieben. Das neue Hochhaus soll das seit 1972 bestehende Gebäude ergänzen und die Zergliederung der Hauptverwaltung beenden, die infolge des starken Wachstums der letzten Jahre auf 30 Außenstellen ausweichen mußte.

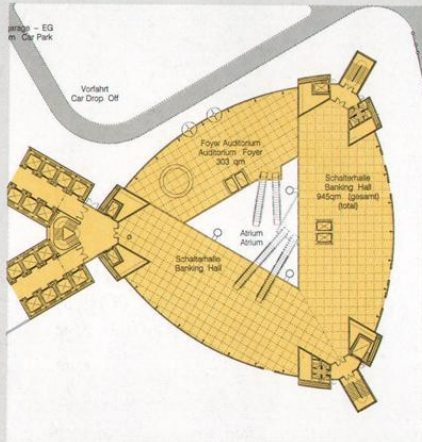
„Wir engagieren uns für umweltverträglichen Fortschritt.“ Diese Aussage aus dem „Leitbild“ des Commerzbank-Konzerns war mitbestimmend für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs. Schon in der Konzeption sollte der Umweltschutzgedanke für die innere und äußere Baugestaltung so weit wie möglich berücksichtigt werden.

Auch städtebauliche Überlegungen spielten eine wichtige Rolle: Der geplante Bau soll sich markant und doch harmonisch in seine Umgebung und in die Frankfurter Skyline einfügen. Außerdem haben wir für die Randbebauung von Anfang an Geschäfte, Restaurants und Apartments vorgesehen.

Ende Juni 1991 traf die Jury, bestehend aus externen Fachleuten, Vertretern der Stadt, Mitgliedern unseres Vorstands und der Zentralen Bau-Abteilung die Entscheidung: Den 1. Preis erhielt das Londoner Architekturbüro Sir Norman Foster & Partners. Der prämierte Entwurf soll nun – nach Überarbeitung durch uns und nach den Vorgaben der Stadt – verwirklicht werden.



Das Modell der neuen Commerzbank-Zentrale



Sir Norman und seine Architekten haben sich durch ihre Erfolge bei Großprojekten in Hongkong, London und Tokio weltweit einen Namen für innovatives Design gemacht. Die Entwürfe überzeugen durch einfache, elegante Lösungen; zugleich wird das Einfühlungsvermögen deutlich, mit dem das Londoner Team seine Entwürfe in das jeweilige städtebauliche Umfeld zu integrieren versteht.

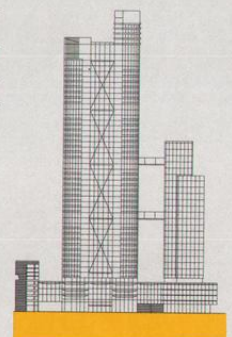
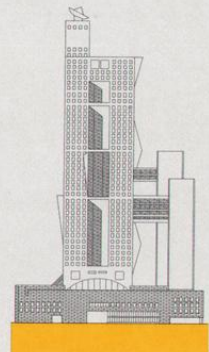
Dieses Einfühlungsvermögen war bei unserem Projekt besonders gefragt; ging es doch nicht nur um die Gestaltung eines einzelnen Büroturms, sondern vielmehr um dessen Angliederung an das bestehende Hochhaus und die Verbindung zu einigen denkmalgeschützten Häusern am zentral gelegenen Kaiserplatz. Es war also ein ganzer Komplex aus Büro-, Geschäfts- und Wohnhäusern sowie Freiflächen zu gestalten, was Sir Norman überzeugend gelang.

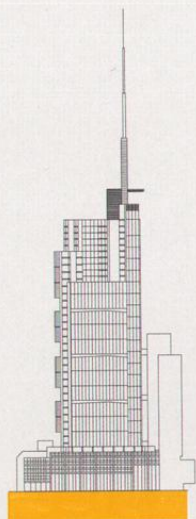
Auch die Forderung der Commerzbank, ein Hochhaus mit möglichst umweltgerechten Arbeitsbedingungen zu schaffen, wurde erfüllt. Natürliche Belüftung, soviel Tageslicht wie möglich und originell gestaltete Grünflächen, sogenannte „Himmelsgärten“, werden zum Wohlbefinden der Mitarbeiter und zu einem guten Arbeitsklima beitragen.

Wenn das Bauvorhaben so vonstatten geht wie geplant, können Ende 1996 die ersten Abteilungen der Zentrale in unser neues Hochhaus einziehen. Mit 210 Metern wird der Commerzbank-Turm zu den höchsten Gebäuden Frankfurts zählen. Er dürfte ein Meilenstein auf dem Weg zu funktionsgerechter und ökologisch orientierter Architektur für Bürohäuser werden.

Die künftige Frankfurter Skyline – vom Main aus gesehen

„Auch die Architektur prägt das Image eines Unternehmens“





Vier Fragen an Sir Norman

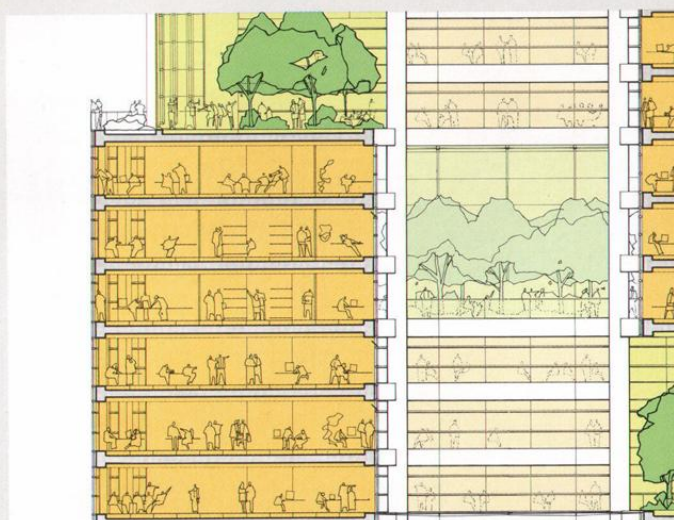
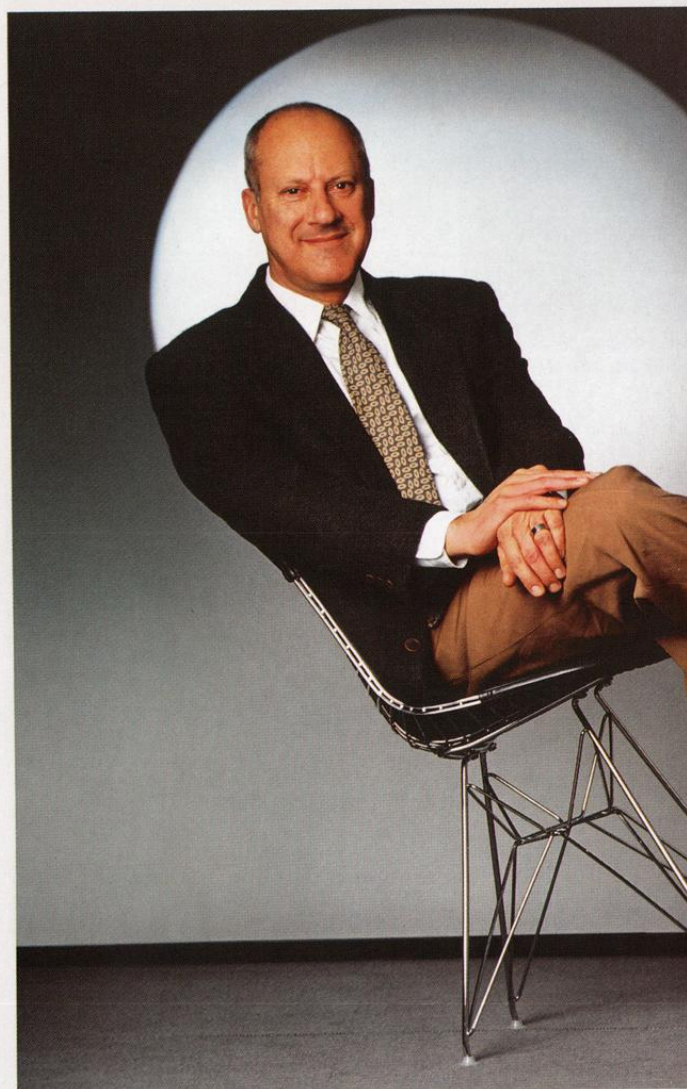
Frage: Welche Herausforderungen bieten Bankgebäude für Architekten?

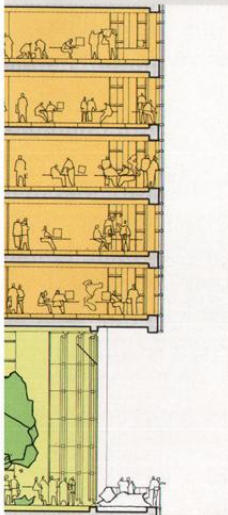
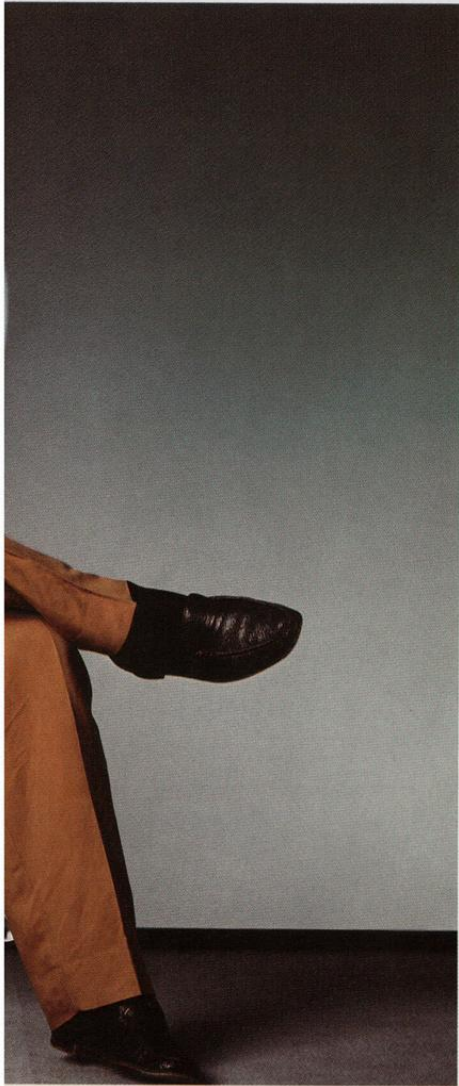
Sir Norman: Jede Branche nimmt eigenen Einfluß auf ihre Architektur. Wir versuchen, diese Besonderheiten herauszuarbeiten und sie in den von uns entworfenen Gebäuden umzusetzen. Da Kreditinstitute ein Symbol der wirtschaftlichen Kraft und Kompetenz sind, stellen gerade Bankhochhäuser für jeden Architekten eine besondere Herausforderung dar.

Frage: Inwiefern hat die Umgebung des Bauplatzes in der Frankfurter Innenstadt ihr Design beeinflußt?

Sir Norman: Das zur Verfügung stehende Baugrundstück ist relativ klein, so daß die Proportionen zwischen dem neuen Gebäude und dem bestehenden Hochhaus der Commerzbank besondere gestalterische Fragen aufwerfen. Ein Ziel unserer Planung war es, eine Lösung zu finden, die das Gebäude nicht massiv und schwer erscheinen läßt. Das wollen wir durch die Einführung von „Himmelsgärten“ erreichen, die den Turm in kleinere, sogenannte „Dorf“-Einheiten unterteilen.

Ein zweites wichtiges Ziel war es, die Umgebung mit dem Sockel des Gebäudes in Einklang zu bringen. Der Turm wird in einem Innenhof stehen, so daß der Randbebauung besondere Aufmerksamkeit zukommt. Sie muß sich so harmonisch wie möglich in das bestehende Bild der Frankfurter Innenstadt einfügen.





Sir Norman Foster – einer der international renommiertesten Architekten

Frage: Welches Konzept liegt dem Gebäude zugrunde?

Sir Norman: Ein wichtiger Aspekt des von der Commerzbank ausgeschrieben Wettbewerbs war die Umweltverträglichkeit. Das Hochhaus kommt mit relativ geringem Energieverbrauch aus, unter anderem aufgrund neuer Möglichkeiten der Innenklimatisierung.

Die Büros haben entweder Blick auf die Stadt oder auf die „Gärten“, so daß auch optisch eine freundliche Arbeitsatmosphäre entsteht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Entwurfs sind flexibel gestaltete Bürogeschosse, die ohne großen Aufwand veränderte Nutzungsmöglichkeiten zulassen.

Frage: Was gefällt Ihnen persönlich besonders am neuen Commerzbank-Gebäude?

Sir Norman: Das Design vermeidet Kälte und Anonymität traditioneller Hochhaustürme. Durch die Schaffung eines großen Platzes im Innenhof mit Einrichtungen für die Bank, Restaurants und Geschäften werden Kunden, Mitarbeiter und Öffentlichkeit integriert.

Das Baukonzept selbst stellt eine radikale Abwendung von „normalen“ Bürogebäuden dar. Die Gärten und die leicht gewölbte Form der Fassade schaffen eine angenehme Alternative zur abweisenden Form vieler Bürotürme.

Frankfurt am Main entwickelt sich unübersehbar zu einer der wirtschaftlichen Hauptstädte Europas; das neue Commerzbank-Gebäude unterstreicht diese Dynamik und wird der modernen Skyline dieser Stadt einen neuen, attraktiven Akzent verleihen.

Ideenwettbewerb der Commerzbank für Architekten

Hauptkriterien der Ausschreibung

Funktion

- Zusammenfassung zergliederter Standorte
- Hohe Grundstücksausnutzung und Bildung von Flächenreserven für die Zukunft
- Nutzungsflexibilität
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Gestaltung

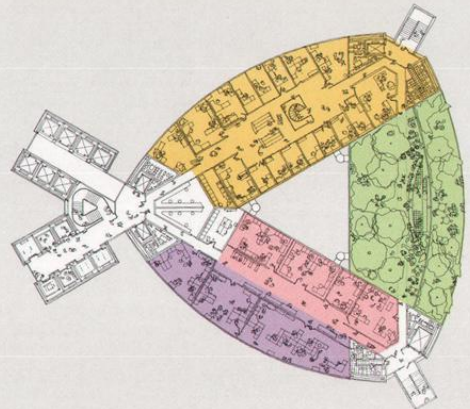
- Unverwechselbare, zeitlose Architektur im Sinne unserer Corporate Identity
- Verbesserung der Urbanität der City
- Interessante Innengestaltung

Umwelt/Energie

- Energie-Einsparung
- Natürliche Belüftung
- Ökologische Bauweise
- Begrünung

Wirtschaftlichkeit

- Hohe Flächenwirtschaftlichkeit
- Angemessener Investitions- und Unterhaltungsaufwand
- Zügige Realisierbarkeit
- Geringe Beeinträchtigung der Nachbarn und des laufenden Betriebs



Personal- und Sozialbericht

Nachdem wir seit Beginn des vergangenen Jahres unser Inlands-filialgeschäft durch eine auf 19 Gebietsfilialen gestraffte Organisation steuern, haben wir auch die Struktur der Geschäftsstellen selbst einer umfassenden Reform unterzogen. Das Maßnahmenbündel zur weiteren Stärkung der Rentabilität der Bank ist mittelfristig angelegt, schreitet jedoch in seiner Umsetzung planmäßig und zügig voran. Auf den Seiten 38/39 haben wir erläutert, welche Konsequenzen sich daraus für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Personalarbeit der Bank ergeben.

Die Entwicklung in den neuen Bundesländern

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten in der AG 1991 um 682 auf 25 044, das entspricht 2,8%. Im wesentlichen konzentrierten sich die Zugänge auf die Filialen in Ostdeutschland, wo wir am Jahresende 72 Geschäftsstellen unterhielten. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte die Bank in den neuen Bundesländern 1 640 Mitarbeiter, von denen bereits fast tausend aus Ost-

deutschland stammten; insgesamt 196 junge Leute aus den neuen Bundesländern befanden sich bei uns in der Bankausbildung.

Im Rahmen einer schnellen und praxisbezogenen Vorbereitung auf die neuen Arbeitsplätze in den ostdeutschen Filialen der Commerzbank wurden im Jahr 1991 aus rund 6 000 Bewerbungen 998 Verträge für eine Teilnahme an unserem Sofortvorbereitungs-Programm geschlossen. 737 Mitarbeiter sind schon im Einsatz, 261 in der Fachausbildung in ost- und westdeutschen Filialen. Damit gelingt es uns, die temporär eingesetzten West-Mitarbeiter sukzessive zu ersetzen und in den neuen Filialen das zukünftige Stammpersonal aufzubauen.

Von über 80 ostdeutschen Hochschulabsolventen, die wir bisher in unser Traineeprogramm aufgenommen haben, sind Anfang 1992 die ersten zum Festeinsatz gekommen. Im Verlauf dieses Jahres werden über 40 weitere Trainees – deren Ausbildung zum größten Teil noch im Westen Deutschlands stattfindet – in ihrer Heimat eine qualifizierte Aufgabe übernehmen; darunter befinden sich zehn Filialleiter-Trainees, die als erste Führungsaufgabe direkt im Anschluß an die Ausbildung die Leitung einer Filiale übernehmen.

Für spätere Führungsaufgaben in unserem Geschäftsstellennetz in den neuen Bundesländern werden wir weiterhin vornehmlich ostdeutsche Hochschulabsolventen einstellen; deshalb pflegen wir dort intensive Kontakte zu Hochschulen und Studentenorganisationen.

Frauen in der Bank: Qualität statt Quote

Im Mai 1991 wurden von über 800 Interessentinnen sechzig Mitarbeiterinnen der Bank aus verschie-

Daten aus dem Personalbereich*)

	1991	1990	Veränderung in %
Gesamtzahl der Beschäftigten Konzern	28 226	27 275**)	+ 3,5
Gesamtzahl der Beschäftigten AG ¹⁾	25 044	24 362**)	+ 2,8
– davon im Ausland beschäftigt	984	973	+ 1,1
– davon Auszubildende	1 949	2 052	– 5,0
– davon Trainees	465	478	– 2,7
Stammpersonal ²⁾	22 160	21 272**)	+ 4,2
Ausbildungsquote ³⁾	8,8%	9,5%	–
Betriebszugehörigkeit			
– länger als 10 Jahre	41,2%	43,6%	–
– länger als 20 Jahre	17,3%	16,9%	–
Fluktuationsquote ⁴⁾	6,7%	6,6%	–
Pensionäre und Hinterbliebene gesamt	6 414	6 133	+ 4,6
– davon in den Ruhestand getreten	371	356	+ 4,2
In den Vorruhestand getreten	200	226	– 11,5

*) Vollzeitkräfte; **) zur Vergleichbarkeit auf neue Abgrenzung umgestellt; ¹⁾ ab 1991 incl. Reinigungs- und Küchenpersonal, ohne Mutterschutz und Dauerkranken; ²⁾ Beschäftigte ohne Auszubildende, Trainees, Aushilfen, Volontäre, Reinigungs- und Küchenpersonal, Mitarbeiterinnen im Mutterschutz und ab 1991 ohne Dauerkranken; ³⁾ bezogen auf das Stammpersonal, ab 1991 incl. Ausland; ⁴⁾ aus Kündigungen.

denen Regionen und Arbeitsgebieten in unser Fortbildungszentrum nach Glashütten im Taunus eingeladen, um gemeinsam mit dem Koordinierungsteam „Frauen im modernen Banking“ eine Bestandsaufnahme ihrer Situation in der Bank vorzunehmen. Außerdem sollten künftige Aktivitäten im Bereich der beruflichen Entwicklung von Mitarbeiterinnen diskutiert werden. Dazu wurden fünf Workshops mit folgenden Themen gebildet:

Die Rolle der Frau

- in Führungspositionen
- als Kundin der Bank
- in Beruf und Familie
- in der Weiterbildung
- in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Besonderes Interesse galt dem Selbstverständnis als Führungskraft und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, damit verbunden die Themen Arbeitszeitflexibilisierung und betriebliche Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Wenn es um Chancengleichheit geht, sollen Frauen nicht gesondert gefördert, sondern als gleichberechtigte Partner behandelt werden. Diese von der Mehrzahl der beteiligten Frauen vertretene Auffassung wurde als besonders positives Ergebnis der Veranstaltung gewertet.

Aufgrund der Veränderungen des gesetzlichen Erziehungsurlaubs wurden gegen Ende des vergangenen Jahres Gespräche zu einer Neufassung des seit 1990 erfolgreich verlaufenden Wiedereingliederungs-Programms aufgenommen; die Veranstaltung hatte dafür bereits entscheidende Impulse geliefert. So sieht das als „Comeback-Programm“ bezeichnete Angebot zwei Alternativen vor: den Erziehungsurlaub um ein weiteres Jahr zu verlängern oder im gleichen Zeitraum eine Teilzeitstelle zu übernehmen.

Personalaufwand und Sozialleistungen

in Mio DM	1991	1990	Veränderung in %
Personalaufwand	2 201,4	2 019,4	+ 9,0
– davon Gehälter und Löhne	1 713,5	1 574,8	+ 8,8
– davon soziale Abgaben	254,8	229,8	+ 10,9
– davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	233,1	214,8	+ 8,5
Arbeitgeberanteil Beamtenversicherungsverein	69,1	63,1	+ 9,5
Aufwendungen			
– für Dienstjubiläen und Treueprämien	9,4	7,1	+ 32,4
– für die Ausgabe von Belegschaftsaktien	8,8	7,7	+ 14,3

Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen

Die Zusammenarbeit mit dem Gesamtbetriebsrat und den örtlichen Arbeitnehmervertretungen wurde wesentlich durch die Geschäftsstellen-Strukturreform geprägt. Nachdem mit dem Gesamtbetriebsrat bereits Anfang Februar 1991 eine vorläufige Regelung zur Umsetzung der Gebietsstellenreform getroffen wurde, gelang es Anfang Mai, abschließende Regelungen zu beiden Teilbereichen der Reform zu vereinbaren. Diese enthalten sowohl Grundsätze zur Durchführung der Reform als auch Regelungen zum Ausgleich bzw. zur Milderung etwaiger wirtschaftlicher Nachteile, die Mitarbeitern im Zuge der Umsetzung entstehen können. Diverse Neuerungen, die zum großen Teil aus der Geschäftsstellen-Strukturreform resultieren, wurden ebenfalls gemeinsam und konstruktiv behandelt.

Die Zusammenarbeit mit dem Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten knüpfte an die positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre an. In diesem Zusammenhang hervorzuhebende Themen sind die Geschäftsstellen-Strukturreform sowie eine neue Entgelt- und Titelstruktur für die Bank.

Unser Dank

Unser Haus blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 1991 zurück. Für das Engagement aller Mitarbeiter möchten wir unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Als herausragende Leistung sehen wir dabei den außerordentlichen Einsatz beim Aufbau des Filialnetzes in den neuen Bundesländern. Unser Dank richtet sich auch an alle Beschäftigten, die nach meist langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten sind.

Den im Geschäftsjahr verstorbenen Betriebsangehörigen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.



Management des Wandels

Unsere Zeit steht mehr denn je im Zeichen des Wandels. Der Markt fordert Veränderungen in vielen Bereichen. Unsere Geschäftsstellen-Strukturreform in den Filialen ist eine Antwort darauf. Entsprechend den Leitlinien der Reform

- Ressourcen konzentrieren
- Kundenorientierung verbessern
- effizienter bearbeiten
- erfolgreicher führen

wurden wichtige Aufgaben in der Bank umgestaltet und teilweise neu definiert. Das bedeutete für viele Mitarbeiter den Beginn einer Umorientierung oder einer Weiterqualifizierung innerhalb ihres Arbeitsgebietes. Ebenso haben sich einige Zentralabteilungen nach den im Laufe des Jahres abgeschlossenen Effizienzuntersuchungen durch geänderte Aufgabenstellungen und neue Organisationsformen auf die aktuellen Gegebenheiten eingestellt.

Neue Anforderungsprofile

Aus der Geschäftsstellen-Strukturreform ergeben sich zum Teil erhebliche Veränderungen in den Entwicklungswegen und Anforderungen an die Mitarbeiter. Dabei setzt sich der Trend zu anspruchsvolleren Aufgaben mit höherem Vergütungsniveau fort. Besonders deutlich wird dies in der Betrachtung der Anforderungsprofile: Sie wurden gemeinsam mit den Praktikern und Verantwortlichen der einzelnen Aufgabenbereiche erstellt. Zugleich haben wir die berufliche Transparenz erhöht – durch Aufzeigen der vielfältigen Entwicklungswege, die den Mitarbeitern unseres Hauses offenstehen.

Neue Titelstruktur in der Bank

Zu mehr Transparenz wird auch eine neue Titel- und Entgeltstruktur führen, die wir seit Januar 1992 – zunächst in den Filialen und später auch in den Zentralabteilungen – umsetzen. Im Mittelpunkt der neuen Regelung steht die Funktion, die eine Führungskraft in ihrer Position wahrzunehmen hat. Die verschiedenen Führungsfunktionen des Filialbereichs werden nach einem einheitlichen System bewertet und damit untereinander vergleichbar gemacht. Parallel dazu werden auch die Positionen in den Zentralabteilungen bewertet, um somit die Durchlässigkeit der Strukturen zu verbessern. Den Führungs- und Funktionsebenen werden bestimmte Titel und sich überlappende Entgeltbandbreiten zugeordnet. Gleichzeitig reduzieren wir die Zahl der unterschiedlichen Titel von acht auf fünf.

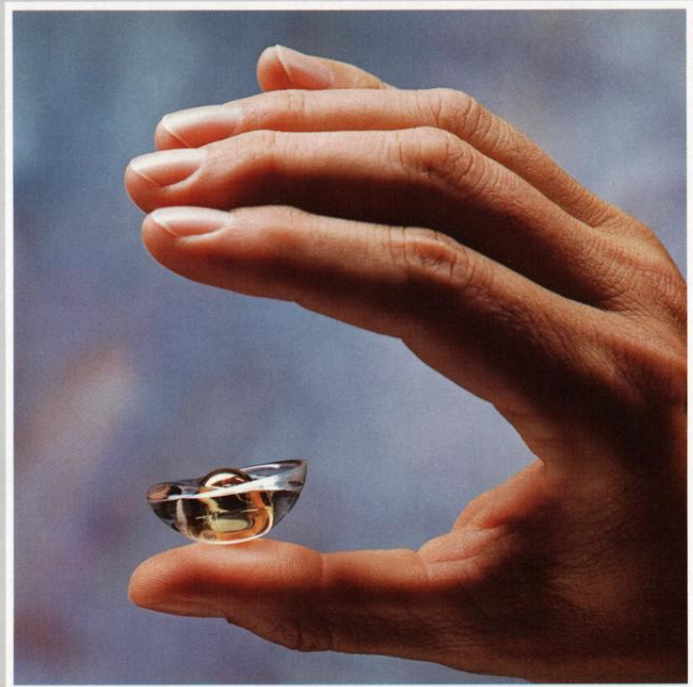
Die noch zu entwickelnden Gehaltsbandbreiten werden alle Leistungen der Bank – die sogenannte Gesamtremuneration (Gehalt und Nebenleistungen) – umfassen. Insgesamt bieten sie ausreichend

Spielraum für eine differenzierte, leistungs-, funktions- und marktgerechte Vergütung.

Neuausrichtung der Aus- und Fortbildung

Die Menge der veränderten oder neuen Organisations- und Betreuungsaufgaben von Mitarbeitern in den Filialen war ausschlaggebend für eine breit angelegte Fortbildungsoffensive, die im vergangenen Jahr vorbereitet und zu Beginn dieses Jahres gestartet wurde.

Mit der Anpassung an aktuelle Markterfordernisse bietet die Geschäftsstellen-Strukturreform der Bank die Gewähr für moderne und auf die Zukunft ausgerichtete Arbeitsplätze. Mit den Attributen Partnerschaft und Teamgeist sowie dem Angebot von Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen kann sich die Bank als attraktiver Arbeitgeber in der Öffentlichkeit darstellen. Bei der Personal-Image-Kampagne '91 spiegelten sich diese Leistungen unter dem Motto „Die Chancen des Wandels“ wider.



Führung und Zusammenarbeit

Unsere Mitarbeiter bestimmen durch ihre Leistung entscheidend den Unternehmenserfolg. Unsere Führungskräfte handeln mit unternehmerischem Selbstverständnis im Rahmen ihrer Entscheidungskompetenzen eigenverantwortlich. Ihre Mitarbeiter führen sie im Sinne dieses Leitbilds nach einheitlichen Grundsätzen und Leitlinien durch Vorbild und Überzeugung. Unsere Mitarbeiter sind engagiert, haben Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kunden, handeln unbürokratisch und werden von sich aus aktiv, um der gemeinsamen Sache zu dienen. Leistungswille, Mut, Beharrlichkeit und Selbstbewußtsein – ohne Arroganz – zeichnen sie aus. Wir respektieren Individualität und fördern Meinungsvielfalt als Voraussetzung eines fruchtbaren Dialogs.

*Auszug aus dem Leitbild des
Commerzbank-Konzerns*

Lagebericht

Konzernverbund

Die Commerzbank Aktiengesellschaft arbeitet in engem Verbund mit den im Commerzbank-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmen. Besondere Bedeutung haben dabei die in- und ausländischen Kreditinstitute, Finanzberatungs- und Leasinggesellschaften. Einzelheiten über die zum Konzern gehörenden Unternehmen enthalten der Anhang des Jahresabschlusses sowie der dem Geschäftsbericht der Bank beigeheftete Konzernabschluß. Zum Jahresende betrug das Geschäftsvolumen des Konzerns (Bilanzsumme und Indossamentsverbindlichkeiten) 229,0 Mrd DM nach 217,9 Mrd DM am 31. Dezember 1990, das ist eine Erhöhung um 11,1 Mrd DM oder 5,1%.

Die Bilanzsumme stellte sich Ende 1991 auf 226,7 Mrd DM mit einem Anteil der Commerzbank Aktiengesellschaft von rund 62% an der unkompenzierten Bilanzsumme des Konzerns. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Konzernbilanzsumme um 5,0%. Das Kreditvolumen erhöhte sich um 7,8% auf 157,9 Mrd DM und die Fremden Gelder um 4,6% auf 213,0 Mrd DM.

Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der Commerzbank Aktiengesellschaft erhöhte sich seit dem letzten Bilanzstichtag bis zum 31. 12. 1991 von 147 271 Mio DM auf 155 059 Mio DM; dies ist eine Erhöhung um 5,3%. Das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen betrug im Berichtsjahr 147 299 Mio DM nach 134 228 Mio DM im Vorjahr; hieraus errechnet sich eine Steigerung von 9,7%. Von dem Geschäftsvolumen am Jahresende entfielen 48 165 Mio DM auf unsere ausländischen Filialen, die damit einen Anteil von 31,1%, bezogen auf die Gesamtbank, erreichten (31. 12. 1990: 32,9%).

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 1991 um 7 425 Mio DM auf 152 865 Mio DM (+ 5,1%). Das in Deutsche Mark ausgedrückte Wachstum des Bilanzvolumens zeigt nebenstehende Bewegungsbilanz.

Liquidität

Die wiederum starke Nachfrage auch nach langfristigen Krediten hat uns veranlaßt, die Refinanzierung in diesem Bereich weiter auszubauen. Dabei haben wir die Möglichkeiten auch der internationalen Kapitalmärkte genutzt und in ausgewogenem Umfang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität stehen der Bank im Inland der Geldmarkt und die Refinanzierungsquellen bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung. Mit verschiedenen ausländischen Kreditinstituten bestehen gegenseitige Stand-by-Vereinbarungen zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft im Ausland und in fremden Währungen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit unserer Banken- und Nichtbankenkundschaft stieg seit Ende 1990 insgesamt um 12 288 Mio DM oder 14,6%.

Der Gesamtbetrag gliedert sich in:

Kreditvolumen

in Millionen DM	1991	1990
Forderungen an Kunden		
a) kurz- und mittelfristig	49 648 = 51,5%	42 197 = 50,1%
b) langfristig	40 086 = 41,5%	34 946 = 41,5%
	89 734 = 93,0%	77 143 = 91,6%
Kredite an Banken		
a) kurz- und mittelfristig	1 897 = 2,0%	1 584 = 1,9%
b) langfristig	1 810 = 1,9%	2 360 = 2,8%
	3 707 = 3,9%	3 944 = 4,7%
Buch- und Akzeptkredite	93 441 = 96,9%	81 087 = 96,3%
Wechselkredite	3 020 = 3,1%	3 086 = 3,7%
	96 461 = 100,0%	84 173 = 100,0%

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil der kurz- und mittelfristigen Kredite weiter auf nunmehr insgesamt 53,5% nach 52,0% am 31. 12. 1990. Die langfristigen Kredite stiegen insgesamt um 4 590 Mio DM (+ 12,3%); ihr relativer Anteil reduzierte sich auf 43,4% nach 44,3% Ende 1990. Den gesamten langfristigen Ausleihungen stehen u. a. 2 152 Mio DM Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren und 27 033 Mio DM langfristige Verbindlichkeiten zur Refinanzierung gegenüber, die im wesentlichen von anderen Banken, darunter auch der Kreditanstalt für Wiederaufbau, und von öffentlichen Stellen stammen, aber auch aus dem Gegenwert der im Konzern begebenen Anleihen. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Bei den Buch- und Akzeptkrediten stiegen die Forderungen an Kunden um 12 591 Mio DM (+ 16,3%) bei einem Rückgang der Kredite an Banken um 237 Mio DM (- 6,0%).

Bewegungsbilanz 1991

in Millionen DM		in Millionen DM	
Mittelherkunft		Mittelverwendung	
Erhöhung von Passiva	(14 291)	Erhöhung von Aktiva	(16 541)
a) Kundeneinlagen	12 630	a) Anleihen	2 493
b) Schuldverschreibungen	530	b) Aktien	277
c) Rückstellungen	288	c) Kurz- und mittelfristige Kundenforderungen	7 451
d) Haftende Mittel	672	d) Langfristige Kundenforderungen	5 140
e) Sonstige Passivposten	171	e) Beteiligungen	779
Verminderung von Aktiva	(8 987)	f) Investitionen im Sachanlagevermögen	
a) Barreserve und Schecks	157	fa) Grundstücke und Gebäude	62
b) Wechsel	429	fb) Betriebs- und Geschäftsausstattung	254
c) Kredite an Banken	237	g) Sonstige Aktivposten	85
d) Nostroguthaben	7 915	Verminderung von Passiva	(6 962)
e) Schatzwechsel	162	a) Bankeinlagen	6 580
f) Sonstige Aktivposten	87	b) Eigene Akzente	365
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	(225)	c) Sonstige Passivposten	17
	23 503		23 503

Die Wechselkredite gingen im Jahresvergleich um 66 Mio DM (7,2,1%) zurück. Von dem Volumen am Jahresende von 3 020 Mio DM waren 2 194 Mio DM oder 72,6% weitergegeben.

Von dem Gesamtbetrag der Buch-, Akzept- und Wechselkredite entfielen 26 839 Mio DM oder 27,8% auf unsere Auslandsfilialen gegenüber 24 857 Mio DM oder 29,5% Ende 1990.

Bei der Streuung unserer Kredite nach Größenklassen vermeiden wir aus Risikoüberlegungen ein zu starkes Gewicht größerer Engagements.

Auch 1991 erforderte das Kreditgeschäft zusätzliche Risikovorsorge. Wir haben, verglichen mit dem Vorjahr, für Bonitätsrisiken einen höheren Betrag angesetzt. Bei der Bemessung der Vorsorge für Bonitätsrisiken haben wir die übliche Sorgfalt angewandt. Die Lage der Länder, bei denen wir erhöhte Risiken sehen, hat sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. Wir beobachteten einerseits gewisse Entspannungstendenzen bei südamerikanischen Ländern; andererseits entstanden durch die Ereignisse in Osteuropa und insbesondere in der früheren Sowjetunion erhöhte Kreditrisiken, denen wir durch weitere Risikovorsorge im Konzern begegnen mußten. Wir verfügen über Länderwertberichtigungen in Höhe von unverändert mehr als 60% der von uns als gefährdet angesehenen Länderkredite. Die Forderungen an die frühere Sowjetunion sind hierin einbezogen.

Im Berichtsjahr haben wir Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Jahresvergleich kräftig reduziert; am 31. Dezember 1991 bestand die „Interbankposition“ aus einem Überhang der Bankenverbindlichkeiten von 1,1 Mrd DM, nach einem Forderungsüberhang von 0,5 Mrd DM Ende 1990.

Fremde Gelder		
in Millionen DM	1991	1990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällige Gelder	4 937 = 3,5%	6 451 = 4,7%
b) Termingelder	28 579 = 20,1%	33 645 = 24,8%
	33 516 = 23,6%	40 096 = 29,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) täglich fällige Gelder	21 646 = 15,2%	20 179 = 14,9%
b) Termingelder	60 999 = 43,0%	51 589 = 38,0%
c) Spareinlagen	17 474 = 12,3%	15 721 = 11,6%
	100 119 = 70,5%	87 489 = 64,5%
Schuldverschreibungen	6 375 = 4,5%	5 845 = 4,3%
Eigene Akzepte im Umlauf	1 931 = 1,4%	2 296 = 1,7%
Fremde Gelder insgesamt	141 941 = 100,0%	135 726 = 100,0%

Die obige Übersicht zeigt, daß die Bank ihre Einlagenstruktur durch zusätzliche Hereinnahme von 12,6 Mrd DM Kundeneinlagen verbessert hat; insbesondere stiegen die Termingelder um 9,4 Mrd DM. Die Spareinlagen erhöhten sich während des Berichtsjahres kontinuierlich; der gesamte Zuwachs betrug 1 753 Mio DM (+ 11,2%). Die Schuldverschreibungen stiegen um 530 Mio DM bei einer Erhöhung der kurz- und mittelfristigen Titel um 185 Mio DM und der langfristigen um 345 Mio DM. Die Ende

1991 im Umlauf gewesenen eigenen Akzepte waren um 365 Mio DM niedriger als am 31. Dezember 1990.

Langfristig standen uns am Bilanzstichtag zur Verfügung:

	Mio DM
Befristete Bankeinlagen	10 911
Befristete Kundeneinlagen	16 122
Spareinlagen mit vierjähriger Kündigungsfrist	243
Schuldverschreibungen	2 152
	29 428

Unsere Spareinlagen enthielten außerdem 2,3 Mrd DM aus den verschiedenen von uns angebotenen Vertragssparformen.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen bestehen mit 1 922 Mio DM an Kreditinstituten und mit 2 444 Mio DM an Nichtbanken. Soweit wir oder uns verbundene Unternehmen mindestens den fünften Teil der Anteile eines Unternehmens besitzen, sind die Firmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang aufgeführt. Der Anhang enthält ebenfalls Einzelheiten zu dem um 779 Mio DM höheren Bilanzausweis gegenüber dem Vorjahr.

Von dieser Veränderung entfallen 526 Mio DM auf Beteiligungen an Nichtbanken und 253 Mio DM auf unsere Beteiligungen an Kreditinstituten. Die Erhöhung unserer Nichtbanken-Beteiligungen betrifft mit 91 Mio DM neue und mit 573 Mio DM die Aufstockung bestehender Beteiligungen; veräußert wurden Anteile mit einem Buchwert von 136 Mio DM und abgeschrieben wurden 2 Mio DM. Wesentlicher Posten der Neuerwerbungen ist ein 99,5%iger Anteil an der Schaltbau GmbH, München. Diese Beteiligung haben wir Anfang 1992 wieder veräußert. Bei den Aufstockungen bereits bestehender Beteiligungen an Nichtbanken ist auf die Erhöhung auf nunmehr gut 48% an der DBV Holding AG, Wiesbaden, hinzuweisen. Darüber hinaus haben wir uns im Rahmen unserer Beteiligungsquote an der Kapitalerhöhung der Karstadt AG, Essen, beteiligt. Verkauft haben wir unsere Anteile an der Boge AG, Eitorf, der VDO Adolf Schindling AG, Frankfurt am Main, sowie an der Rossmas Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main. Ebenfalls verkauft wurde unsere Beteiligung an der FGH Frankfurter Gesellschaft für Hotelwerte mbH, Frankfurt am Main. Die Abschreibungen verteilen sich auf fünf Einzelposten. Die Veränderung unserer Beteiligungen an Kreditinstituten ist wesentlich geprägt durch die Übertragung unserer bisherigen gut 10%igen Schachtelbeteiligung am Banco Hispano Americano S.A., Madrid, auf unsere Tochtergesellschaft Commerzbank International S.A., Luxemburg. Im Laufe des Geschäftsjahres 1991 zeichnete sich ab, daß der Banco Hispano Americano S.A. mit dem Banco Central S.A. vor Jahresende fusionieren und unsere Beteiligung an dem neuentstandenen Institut Banco Central Hispanoamericano S.A. weniger als 10% betragen würde. Wir haben daher unsere Anteile vor der Fusion zur Erhaltung des steuerlichen Schachtelprivilegs an unsere Luxemburger Tochter zum Marktpreis verkauft, denn die Voraussetzungen für das steuerliche Schachtelprivileg sind in Luxemburg vergleichsweise günstiger. Wir haben die Commerzbank International S.A. für den Erwerb dieser Beteiligung mit Eigenkapital versorgt; der im Inland entstandene Buchgewinn wurde im Konzernabschluß eliminiert. Die Zugänge betreffen

mit 8 Mio DM Neuerwerbungen und mit 465 Mio DM Aufstockungen. Bei den Neuzugängen handelt es sich um drei Posten, nämlich eine Gemeinschaftsgründung mit dem Banco Hispano Americano, die Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd., Gibraltar, sowie zwei Anteile an Bürgschaftsbanken in den neuen Bundesländern. Aufgestockt haben wir, wie beschrieben, das Kapital der Commerzbank International S.A., Luxemburg. Außerdem haben wir uns mit kleineren Beträgen an Kapitalerhöhungen bei zwei ausländischen Banken sowie bei der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH, Dresden, beteiligt.

Konsortial- und Wertpapiergeschäft

Das Konsortial- und Wertpapiergeschäft des Geschäftsjahres 1991 war zu Beginn des Jahres noch negativ beeinflusst vom Golfkrieg. Nach dessen Ende erholten sich die Aktienkurse; sie stiegen bis auf + 6% an im Vergleich der jeweiligen Jahresendstände und gemessen am Commerzbank-Index. Trotz des erheblichen Kreditbedarfs der öffentlichen Hand, auch aufgrund der deutschen Einigung, fielen die Renditen am Rentenmarkt im Durchschnitt von 9,1% auf 8,4%. Im Berichtsjahr bevorzugten die öffentlichen Haushalte Schuldscheindarlehen, Schatzanweisungen und Kassenobligationen. Neue Anleihen wurden dagegen weniger begeben als im Vorjahr; wir beteiligten uns an 13 inländischen Emissionen im Gesamtbetrag von 63 Mrd DM; gut die Hälfte davon entfiel auf den Bund. Die relative Stärke der DM und das hohe inländische Zinsniveau weckten das internationale Interesse an DM-Anlagen. Nach der Stagnation des Marktes für DM-Auslandsanleihen im Vorjahr beobachteten wir 1991 einen Emissionsrekord mit gut 32 Mrd DM. Auch hochverzinsliche Anleihen waren gefragt, darunter die Emissionen der Republik Türkei und der Ungarischen Nationalbank unter Federführung der Commerzbank. Insgesamt hatten wir bei 13 DM-Auslandsanleihen im Betrag von 3 Mrd DM die Konsortialführung. Die Commerzbank belegte mit einem Marktanteil von knapp 10% den dritten Platz unter den deutschen Kreditinstituten. Bei weiteren 91 Emissionen beteiligten wir uns in mitführender Position. Auch der Euro-Kreditmarkt präsentierte sich 1991 in guter Verfassung. Infolge deutlicher Zurückhaltung besonders japanischer und amerikanischer Banken boten sich für uns gute Chancen, die wir zu einer Steigerung unserer Zins- und Provisionserträge nutzten. Insgesamt arrangierten wir federführend 19 internationale Einzel- oder Konsortialkredite. Nach Abschaffung der Börsenumsatzsteuer zum 1. Januar 1991 bildete sich in Deutschland ein neuer Markt für Commercial Paper. Innerhalb eines Jahres wurden 29 Programme im Volumen von annähernd 17 Mrd DM aufgelegt. Die Commerzbank arrangierte zwei Emissionen: 100 Mio DM für Alusuisse-Lonza GmbH und 200 Mio DM für die Gesellschaft für Nebenbetriebe der Bundesautobahnen. Bei sechs weiteren Programmen beteiligten wir uns an der Platzierung.

Im Geschäftsjahr 1991 haben wir als Konsortialführer drei deutsche und vier ausländische Gesellschaften an die Börse gebracht. Im einzelnen handelt es sich um Vorzugsaktien der Friedrich Grohe AG, Hemer, (Platzierungsvolumen 327 Mio DM), Vorzugsaktien der Möbel Walther AG, Gründau-Lieblös, (Volumen 94 Mio DM), Vorzugsaktien der Kögel Fahr-

zeugwerke AG, Ulm (Donau), (Volumen 70 Mio DM) sowie Inhaber-Stammaktien der Rémy Cointreau S.A., Cognac, Frankreich, (nominal 3 Mrd FRF), Namens-Stammaktien der Kirin Brewery Company, Ltd., Tokio, Japan, (nominal 57 Mrd JPY), Inhaber-Stammaktien der COS Computer Systems AG Baden, Baden, Schweiz, (nominal 29 Mio CHF) und Inhaber-Stammaktien der Energy International N.V., Curaçao, Niederländische Antillen, (nominal 2 Mio US-\$). Bei regem Kaufinteresse verliefen die Plazierungen im In- und Ausland erfolgreich. Insgesamt war die Eigenkapitalbeschaffung über die Börse 1991 deutlich rückläufig. Entsprechend konnten wir uns an lediglich 39 Kapitalerhöhungen deutscher Unternehmen im Betrag von insgesamt 4,4 Mrd DM beteiligen.

In den neuen Bundesländern fördern wir aktiv Privatisierung und Umstrukturierung von Unternehmen und unterstützen Investoren beim Erwerb ostdeutscher Firmen.

Internationales Geschäft

Auch 1991 hat das kommerzielle Auslandsgeschäft wieder einen erfreulichen Beitrag zum Ergebnis der Bank geleistet; das Provisionsergebnis dieser Sparte stieg um 14,4% (Vorjahr + 7,5%). Wir sehen Entwicklungsmöglichkeiten in den östlichen Nachbarländern und den Ländern der früheren Sowjetunion. Dies hat uns bestimmt, unsere Auslandsorganisation zu erweitern. Wir haben Repräsentanzen in Budapest, Prag und Warschau eingerichtet; in Budapest und Prag wollen wir diese so schnell wie möglich in operative Einheiten überleiten. In Kiew und St. Petersburg planen wir neue Stützpunkte. Wir sehen dort beachtliche Wachstumsmärkte der Zukunft. Zur Abrundung unseres westeuropäischen Niederlassungsnetzes haben wir in Gibraltar zusammen mit dem heutigen Banco Central Hispanoamericano eine neue Bank eröffnet. Insgesamt verfügen wir nunmehr über fast 50 Stützpunkte in über 30 Ländern. Auch 1991 haben unsere größeren Beteiligungsbanken, in die wir auch eigenes Personal delegieren, wieder erfolgreich gearbeitet. An der Korea International Merchant Bank, Seoul, sind wir als größter ausländischer Aktionär mit 21% beteiligt; ein von uns entsandter Mitarbeiter ist dort Mitglied des Vorstands. Der Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A., São Paulo, an dem wir mit unverändert 10,2% beteiligt sind, hat trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen seine Position gut behauptet. Seit Mitte 1991 leitet ein Commerzbank-Delegierter einen „Deutschen Schreibtisch“. Von hier aus werden derzeit über 50 Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen in Brasilien betreut.

Unsere Auslandsfilialen haben sich auch 1991 positiv entwickelt: Infolge des Abbaus von Bankenforderungen und Bankenverbindlichkeiten hat sich das Geschäftsvolumen insgesamt um 0,6% vermindert. Dagegen erhöhten sich die Kundeneinlagen um gut 23%, das Kreditvolumen um gut 6% und die Betriebsergebnisse um über 26%.

Auch unsere ausländischen Tochterbanken arbeiteten im laufenden Geschäft erfolgreich. Die Beziehungen zu unseren ausländischen Korrespondenzbanken wurden weiter intensiviert.

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich die Ertragslage positiv entwickelt. Das Teilbetriebsergebnis als Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Personal- und Sachaufwand sowie laufende Abschreibungen auf Sachanlagen (Verwaltungsaufwand) war mit 1 201 Mio DM um 216 Mio DM oder 22,0% höher als im Vorjahr; die Steigerungen in den Zwischenberichten zur Jahresmitte und zum 31. Oktober 1991 hatten noch 12,6% und 18,7% betragen, jeweils verglichen mit den zeitanteiligen Durchschnittswerten des Vorjahres. Das gesamte Betriebsergebnis nach Einbeziehung des Eigenhandels sowie sonstiger laufender Aufwendungen und Erträge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25,5% verbessert.

Der Zinsüberschuß – Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen vermindert um die Zinsaufwendungen und Aufwendungen aus Verlustübernahme – betrug 3 333 Mio DM, das entspricht einer Erhöhung um 19,8%; dabei stiegen die jahresdurchschnittliche Zinsspanne von 2,07% im Vorjahr auf 2,26% im Berichtsjahr und das durchschnittliche Geschäftsvolumen um 9,7%. Der Provisionsüberschuß erreichte mit 1 207 Mio DM nicht ganz das hohe, durch Sondererträge geprägte Vorjahresergebnis; der Rückgang betrug 27 Mio DM oder 2,2%. Dabei stiegen die Provisionen aus Kontoführung und Vermittlungen und aus dem Auslandsgeschäft, während das Provisionsergebnis des Wertpapier- und Emissionsgeschäfts rückläufig war.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 308 Mio DM (+ 10,2%). Den höchsten Anstieg verzeichneten wir beim Personalaufwand; er stieg um 182 Mio DM oder 9,0% auf 2 201 Mio DM. Bei dem auf 913 Mio DM angestiegenen Sachaufwand ergab sich eine Erhöhung von 95 Mio DM (+ 11,6%); die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 225 Mio DM (+ 16,1%). Die Steigerungen des Verwaltungsaufwands lassen erkennen, daß wir erneut erhebliche Kosten verkräftet haben, die durch den weiteren Ausbau unseres Geschäftsstellennetzes in den neuen Bundesländern verursacht wurden.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr erhöhte Wertpapier-Eigenhandelsgewinne, während die Devisenhandelsgewinne den Vorjahresbetrag nicht erreichten. Das gesamte Eigenhandelsergebnis übertraf das Vorjahr um gut zwei Drittel. Die Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere betragen gut die Hälfte des Vorjahresaufwands; ihnen standen Sondergewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen – ohne die Transaktion Banco Hispano Americano S.A. –, von Aktien und aus Einlösungen von Anleihen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Wie bisher haben wir für alle erkennbaren Risiken ausreichend vorgesorgt. Von der zulässigen Aufrechnungsmöglichkeit zwischen Gewinnen und Erträgen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben wir in vollem Umfang Gebrauch gemacht.

Die Steigerung des Konzernbetriebsergebnisses war höher als bei der Muttergesellschaft; es übertraf das Vorjahresergebnis um gut ein Drittel.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Entnahme von 1 145 500,- DM aus der Rücklage für eigene Aktien und Einstellung von 100 000 000,- DM in die Anderen Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von

348 599 878,- DM.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, von diesem Betrag 258 224 790,- DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM zu verwenden.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,63 DM beläuft sich der Bruttobetrag für unsere im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre auf 15,63 DM je 50-DM-Aktie.

Vorbehaltlich einer diesem Vorschlag entsprechenden Beschlußfassung über die Verwendung dieses Teils des Bilanzgewinns verbleiben weitere

90 375 088,- DM

für die Inhaber des Genußrechtskapitals.

Den Inhabern der 1985 begebenen Genußscheine im Gesamtnennbetrag von 425 000 000,- DM stehen damit gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit den Genußscheinbedingungen für das Geschäftsjahr 1991 43 562 500,- DM als Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn zu, das entspricht einem Ausschüttungsgrundbetrag von 8,25% für 1991 und einem zusätzlichen Ausschüttungssteigerungsbetrag von 2,0% des Nennbetrags der Genußscheine.

Den Inhabern der 1990 begebenen Wandelgenußscheine im Gesamtnennbetrag von nach Wandlungen noch 499 108 400,- DM stehen damit gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit den Genußscheinbedingungen für das Geschäftsjahr 1991 34 937 588,- DM als Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn zu, das entspricht einem Ausschüttungsbetrag in Höhe der 1,4fachen Dividende für eine Commerzbank-Aktie im Nennwert von 50,- DM auf je 200,- DM Nennwert der Wandelgenußscheine, mithin 14,- DM oder 7%.

Den Inhabern der 1991 begebenen Optionsgenußscheine im Gesamtnennbetrag von 500 000 000,- DM stehen gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit den Genußscheinbedingungen für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember des Geschäftsjahres 1991 $\frac{1}{4}$ einer Jahresausschüttung, das sind 11 875 000,- DM als Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn mit Fälligkeit am 30. Juni 1992 zu, das entspricht 9,50% p.a.

Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG

Nach Einstellung von insgesamt 100,0 Mio DM in Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt das haftende Eigenkapital der Bank 6 886 Mio DM (= 4,5% der Bilanzsumme)

nach 6 213 Mio DM am 31. Dezember 1990 (= 4,3% der Bilanzsumme). Einzelheiten über die Zusammensetzung der haftenden Mittel und deren Veränderung im Berichtsjahr enthält der Anhang gemäß § 264 Abs. 1 HGB.

Ausblick

Wir sind auch für das Jahr 1992 zuversichtlich, die positive Entwicklung der Bank fortsetzen zu können. Trotz der Prognosen, die einen eher verhaltenen Konjunkturverlauf erwarten lassen, sehen wir für uns günstige Marktperspektiven, nicht zuletzt auch wegen der Konsolidierung der deutschen Wiedervereinigung. Mit der neuen Organisationsstruktur unseres Filialnetzes und der Konzentrierung unserer Handelsaktivitäten in der Zentrale, die im Laufe des Jahres 1991 eingeführt wurden, erwarten wir eine noch bessere Ausnutzung der Marktgegebenheiten und eine weitergehende Kostendisziplin.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1991

Gewinn- und Verlust-Rechnung

1991		1990	
in Millionen DM		in Millionen DM	
Bestand 31.12.1991	4.308,3	1.821,5	1.821,5
Abschreibungen	1,8	-	-
Zugänge	1.137,8	1.137,8	1.137,8
Zustreibungen	1.532,0	1.532,0	1.532,0
Abgänge	1.137,8	1.137,8	1.137,8
Bestand 31.12.1990	1.821,5	1.821,5	1.821,5

Für die in den Konzernabschluss unserer Bank einbezogenen Gesellschaften tragen wir im Rahmen unserer Anteilsquote, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, daß diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Zugänge und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen mit 16,4 Mio DM die geringfügigen Wirtschaftsgüter.

Eigene Aktien

Für die Ausgabe von Belegaktien haben wir im Berichtsjahr das Grundkapital um 4.441.300,- DM zum Preis von 222,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht. Darüber hinaus haben wir 2.382.000,- DM an Bank-Aktien zum Durchschnittspreis von 223,16 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM gekauft. Den Milchbanken unserer Bank und uns verbundenen Unternehmen überließen wir insgesamt 91.178.000,- DM an Bank-Aktien zum Preis von 160,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM.

Von dem Unterschiedsbetrag zwischen Bezugs- und Einzahlungsbetrag im Personalschuldverhältnis ist haben die Bank 8,8 Mio DM und andere Konzernunternehmen 0,8 Mio DM getragen.

Im Rahmen des berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts wurden gemäß § 27 Abs. 1 Nr. 1 AktG zur Aufrechterhaltung eines geordneten Markt für unsere Aktien über das Jahr verteilt zu den jeweiligen Tageskursen durch uns 2.378.781 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie erworben und wieder veräußert.

durch von uns erblängte oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen 8.283 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie erworben und 7.283 eigene Aktien wieder veräußert. Der gewogene durchschnittliche Anschaffungspreis des Konzerns betrug 227,75 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM, der entsprechend ermittelte Veräußerungspreis belief sich auf 289,42 DM.

1.000 oder non: 10.000,- DM (das sind weniger als 0,01% des Grundkapitals) eigene Aktien waren am 31.12.1991 im Bestand des Konzerns. Wollt, wir in Höhe des Bilanzwerts von 227.500,- DM eine Rücklage gemäß § 27 Abs. 1 HGB gebildet haben.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1991

31. 12. 1990

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1 000 DM
Kassenbestand			831 196 263,34	738 294
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			5 281 630 241,34	5 352 193
Postgiroguthaben			7 368 249,33	20 255
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			529 761 991,98	696 904
Wechsel			826 389 252,12	1 255 202
darunter: a) bundesbankfähig	381 292 436,22			
b) eigene Ziehungen	23 350 645,12			
Forderungen an Kreditinstitute		7 448 511 031,42		3 468 899
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		8 214 431 742,27		15 418 361
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		14 520 591 066,84		18 640 539
bc) vier Jahren oder länger		2 235 472 330,55		3 043 363
			32 419 006 171,08	40 571 162
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		17 140 542,06		105 885
b) sonstige		593 286 360,56		667 434
			610 426 902,62	773 319
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	142 920 114,39			
ab) von Kreditinstituten	2 466 312 888,31			
ac) sonstige	767 966 487,88	3 377 199 490,58		1 210 105
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	2 566 253 906,13			
	30 495 579,61			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 011 809 359,72			
bb) von Kreditinstituten	2 320 408 046,52			
bc) sonstige	5 225 163 956,98	9 557 381 363,22		9 231 634
			12 934 580 853,80	10 441 739
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	3 461 690 624,48			
	3 356 256 986,20			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1 672 584 320,10		1 386 434
b) sonstige Wertpapiere		13 854 219,83		23 835
			1 686 438 539,93	1 410 269
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	307 455 307,22			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren		49 648 200 551,44		42 197 355
b) vier Jahren oder länger		40 085 983 912,48		34 946 013
			89 734 184 463,92	77 143 368
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	9 071 719 321,94			
bb) Kommunaldarlehen	4 587 596 419,89			
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			18 255 629,73	22 917
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			438 415 356,81	342 420
Beteiligungen			4 366 342 000,—	3 587 103
darunter: an Kreditinstituten	1 921 841 000,—			
			805 499 000,—	764 265
Grundstücke und Gebäude			831 353 000,—	781 547
Betriebs- und Geschäftsausstattung			—,—	749
Eigene Aktien				
Nennbetrag	—,—			
			173 244 418,84	189 725
Eigene Schuldverschreibungen				
Nennbetrag	169 927 000,—			
			769 784 702,45	833 753
Sonstige Vermögensgegenstände				
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		529 971 617,44		418 706
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		71 422 320,61		96 556
			601 393 938,05	515 262
Summe der Aktiven			152 865 270 975,34	145 440 446
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			5 560 462 807,22	4 131 227
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			351 971 526,96	326 028

	DM	DM	DM	in 1000 DM
Passivseite				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4 936 472 207,67		6 451 379
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	7 627 628 179,18			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	10 030 338 325,47 10 911 239 495,97	28 569 206 000,62		33 641 668
bc) vier Jahren oder länger				
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	6 625 400 755,17			3 070
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		10 192 593,63	33 515 870 801,92	40 096 117
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern		21 646 517 626,05		20 179 028
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	30 522 709 547,87			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	14 353 566 120,02 16 122 500 488,51	60 998 776 156,40		51 588 614
bc) vier Jahren oder länger				
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	10 607 670 837,82			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	15 032 843 001,83			15 721 179
cb) sonstige	2 441 313 990,71	17 474 156 992,54	100 119 450 774,99	87 488 821
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von		4 223 146 516,69		4 038 532
a) bis zu vier Jahren		2 151 384 380,29		1 806 907
b) mehr als vier Jahren			6 374 530 896,98	5 845 439
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	1 011 616 031,39		1 930 774 912,77	2 296 738
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			438 415 356,81	342 420
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				
Rückstellungen		1 298 000 000,—		1 196 555
a) Pensionsrückstellungen		1 361 720 000,—		1 174 905
b) andere Rückstellungen			2 659 720 000,—	2 371 460
Sonstige Verbindlichkeiten			443 979 498,71	319 575
Rechnungsabgrenzungsposten			137 129 691,48	154 193
Genußrechtskapital			1 424 108 400,—	925 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—,—		1 291 123 950,—	1 286 460
Gezeichnetes Kapital				
(Bedingtes Kapital	544 777 100,—)		2 786 280 948,76	2 716 203
Kapitalrücklage				
Gewinnrücklagen		6 000 000,—		6 000
a) Gesetzliche Rücklage				1 145
b) Rücklage für eigene Aktien				1 278 003
d) Andere Gewinnrücklagen		1 378 003 000,—	1 384 003 000,—	1 285 148
Commerzbank-Stiftung			11 282 864,92	6 184
Bilanzgewinn			348 599 878,—	306 688
Summe der Passiven			152 865 270 975,34	145 440 446
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechslen			2 194 333 459,78	1 830 870
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			17 104 187 134,19	16 240 695
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			58 200 000,—	—
In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			12 871 793 169,06	8 815 861

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1991

Aufwendungen	DM	DM	1990 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		8 669 296 218,78	8 304 516
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		49 789 364,72	44 973
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		644 500 037,—	—
Gehälter und Löhne		1 713 516 412,15	1 574 817
Soziale Abgaben		254 781 906,62	229 845
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		233 145 960,81	214 767
Sachaufwand für das Bankgeschäft		912 749 214,52	817 727
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		224 786 714,23	193 570
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		1 643 138,45	5 040
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	441 811 086,76		385 634
b) sonstige	7 525 628,57		9 322
		449 336 715,33	394 956
Aufwendungen aus Verlustübernahme		14 408 159,22	907 080
Sonstige Aufwendungen		153 499 937,79	173 462
Jahresüberschuß		447 454 378,—	436 836
	Summe der Aufwendungen	13 768 908 157,62	13 297 589

	DM	1990 1 000 DM
Jahresüberschuß	447 454 378,—	436 836
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Aktien	1 145 500,—	—
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
b) in die Rücklage für eigene Aktien	—,—	1 145
d) in Andere Gewinnrücklagen	100 000 000,—	129 003
		130 148
Bilanzgewinn	348 599 878,—	306 688

Erträge	DM	DM	1990 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		10 669 875 799,33	9 934 298
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	899 764 272,55		766 857
b) anderen Wertpapieren	112 130 781,97		87 244
c) Beteiligungen	285 610 250,19		277 904
		1 297 505 304,71	1 132 005
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		1 256 896 556,28	1 279 230
Anderer Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		464 472 557,47	821 243
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		49 310 768,18	26 444
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Anderer Erträge“ auszuweisen sind		30 847 171,65	24 335
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		—	80 034
Summe der Erträge		13 768 908 157,62	13 297 589

Anhang

Bestandsveränderungen bei Sachanlagen und Beteiligungen

in Millionen DM	Beteili- gungen	(darunter: an Kredit- instituten)	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	(darunter: immaterielle Anlage- werte)
Bestand 1. 1. 1991	3 587,1	1 668,7	764,3	781,5	6,4
Zugänge	1 137,5	473,3	65,1	260,0	5,0
Zuschreibungen	49,8	49,8	-	-	-
Abgänge	406,5	270,0	4,0	5,8	-
Abschreibungen	1,6	-	19,9	204,3	3,0
Bestand 31. 12. 1991	4 366,3	1 921,8	805,5	831,4	8,4

Für die in den Konzernabschluß unserer Bank einbezogenen Gesellschaften tragen wir im Rahmen unserer Anteilsquote, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, daß diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Zugänge und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten mit 16,4 Mio DM die geringwertigen Wirtschaftsgüter.

Eigene Aktien

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien haben wir im Berichtsjahr das Grundkapital um 4 441 300,- DM zum Preis von 265,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht. Darüber hinaus haben wir 2 352 Commerzbank-Aktien zum Durchschnittspreis von 253,10 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM gekauft. Den Mitarbeitern unserer Bank und uns verbundener Unternehmen überließen wir insgesamt 91 178 Commerzbank-Aktien zum Preis von 160,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM.

Von dem Unterschiedsbetrag zwischen Bezugs- und Einstandspreis, der im Personalaufwand ausgewiesen ist, haben die Bank 8,8 Mio DM und andere Konzernunternehmen 0,8 Mio DM getragen.

Im Rahmen des berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG zur Aufrechterhaltung eines geordneten Marktes unserer Aktien über das Jahr verteilt zu den jeweiligen Tageskursen

durch uns 2 375 781 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie erworben und wieder veräußert

sowie

durch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen 8 283 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie erworben und 7 283 eigene Aktien wieder veräußert. Der gewogene durchschnittliche Anschaffungspreis des Konzerns betrug 247,75 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM; der entsprechend ermittelte Verkaufspreis belief sich auf 249,42 DM.

1 000 oder nom. 50 000,- DM (das sind weniger als 0,01 % des Grundkapitals) eigene Aktien waren am 31. 12. 1991 im Bestand des Konzerns, wofür wir in Höhe des Bilanzwertes von 247 500,- DM eine Rücklage gem. § 272 Abs. 4 HGB gebildet haben.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln wieder zugeführt. Der höchste Bestand an einem Tag des Jahres 1991 betrug 112 114 Stück oder nominal 5 605 700 DM; das waren 0,44% unseres an diesem Tage bestehenden Grundkapitals.

Von der kreditnehmenden Kundschaft waren am 31. Dezember 1991 uns 304 069 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie,

von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen 21 978 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

verpfändet, das sind 1,3% unseres Grundkapitals.

Kapital und Rücklagen

Genußrechtskapital

Das Genußrechtskapital betrug am 31. Dezember 1991 insgesamt 1 424,1 Mio DM. Es enthält in unveränderter Höhe von 425,0 Mio DM unsere Emission von 1985. Die Genußscheine lauten auf den Inhaber und sind eingeteilt in

Stück 50 000 über je 100,- DM Nennbetrag,
Stück 40 000 über je 1 000,- DM Nennbetrag,
Stück 38 000 über je 10 000,- DM Nennbetrag.

Die Genußscheininhaber erhalten eine dem Gewinnanteil der Aktionäre der Commerzbank vorgehende jährliche Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn, die wie folgt ermittelt wird:

- Ausschüttungsgrundbetrag von 8,25% des Nennbetrages der Genußscheine
- zuzüglich Ausschüttungssteigerungsbetrag von jeweils 0,25% des Nennbetrages der Genußscheine für je 0,50 DM des über eine Dividende von 6,- DM hinausgehenden Dividendenbetrages für eine Commerzbank-Aktie im Nennbetrag von 50,- DM.

Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung des Ausschüttungsgrundbetrages nicht aus, so vermindert sich dieser entsprechend. Ein Nachzahlungsanspruch besteht nicht.

Die Ausschüttung auf die Genußscheine ist jeweils nachträglich am ersten Bankarbeitstag nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung fällig, in der der Jahresabschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt und über die Gewinnverwendung Beschluß gefaßt wurde. Die Genußscheininhaber nehmen am laufenden Verlust (Jahresfehlbetrag) in voller Höhe durch Verminderung ihrer Rückzahlungsansprüche, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital (einschließlich Genußscheinkapital), teil. Die Laufzeit der Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 1995 befristet.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 1988 hat die Bank zum 1. November 1990 Genußscheine gemäß § 10 Abs. 5 KWG im Gesamtnennbetrag von 500,0 Mio DM verbunden mit Wandelrechten auf Aktien der Commerzbank ausgegeben (Wandelgenußscheine).

Die Wandelgenussscheine lauten auf den Inhaber und waren ursprünglich eingeteilt in

Stück 60 000 über je 200,- DM Nennbetrag,
Stück 60 000 über je 1 000,- DM Nennbetrag,
Stück 42 800 über je 10 000,- DM Nennbetrag.

Die Inhaber der Wandelgenussscheine erhalten eine Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn, die wie folgt ermittelt wird:

Auf je 200,- DM Nennbetrag der Wandelgenussscheine entfällt eine Ausschüttung in Höhe der 1,4-fachen Dividende für eine Commerzbank-Aktie im Nennbetrag von 50,- DM, mindestens jedoch 6% des Nennbetrags der Genussscheine. Die Mindestausschüttung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung der Mindestausschüttung nicht aus, so vermindert sich diese. Die verminderte Ausschüttung auf diese und früher begebene Genussscheine erfolgt dann im Verhältnis der beiden Mindestausschüttungsansprüche zueinander. Dies gilt auch im Verhältnis zu künftig zu begebenden Genussscheinen, sofern deren Bedingungen eine entsprechende Regelung vorsehen. Ein Nachzahlungsanspruch besteht nicht.

Die Ausschüttung auf die Genussscheine ist jeweils nachträglich am ersten Bankarbeitstag nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Commerzbank fällig, in der der Jahresabschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt und über die Gewinnverwendung Beschluß gefaßt wurde. Wird von dem Wandelrecht gemäß § 3 Gebrauch gemacht, so besteht der Ausschüttungsanspruch bis zum 31. Dezember desjenigen Jahres, das der Wandlung vorangeht.

Die Inhaber der Wandelgenussscheine haben das unentziehbare Recht, ihre Wandelgenussscheine im Verhältnis 4 : 1 in Commerzbank-Aktien umzutauschen. Je 200,- DM Nennbetrag eines Wandelgenussscheins kann in eine Commerzbank-Aktie im Nennbetrag von 50,- DM unter Zahlung eines Betrages von 50,- DM umgetauscht werden. Das entspricht einem Wandlungspreis von 250,- DM für eine Aktie im Nennbetrag von 50,- DM. Das Wandelrecht kann von 1991 bis 1998 jährlich grundsätzlich vom 15. Juni bis 15. Dezember ausgeübt werden. Die Laufzeit der Wandelgenussscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 2000 befristet. Die Inhaber der Wandelgenussscheine nehmen am laufenden Verlust (Jahresfehlbetrag) in voller Höhe durch Verminderung ihrer Rückzahlungsansprüche, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital (einschließlich Genussscheinkapital) teil.

Im Geschäftsjahr 1991 haben Genussscheininhaber entsprechend den Genussscheinbedingungen 891 600,- DM Genussscheine in 4 458 Commerzbank-Aktien gewandelt.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. Mai 1991 hat die Bank zum 1. Oktober 1991 Genussscheine gemäß § 10 Abs. 5 KWG im Gesamtnennbetrag von 500,0 Mio DM verbunden mit Optionsrechten auf Aktien der Commerzbank ausgegeben (Optionsgenussscheine). Die Optionsgenussscheine lauten auf den Inhaber und sind eingeteilt in

Stück 50 000 über je 1 000,- DM Nennbetrag,
Stück 45 000 über je 10 000,- DM Nennbetrag.

Die Genußscheininhaber erhalten eine dem Gewinnanteil der Aktionäre der Commerzbank vorgehende jährliche Ausschüttung von 9,5% des Nennbetrages der Genußscheine aus dem Bilanzgewinn. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung der Ausschüttung nicht aus, so vermindert sich diese. Die verminderte Ausschüttung auf diese und früher begebene Genußscheine erfolgt dann im Verhältnis der jeweiligen Mindestausschüttungsansprüche zueinander. Dies gilt auch im Verhältnis zu künftig zu begebenden Genußscheinen, sofern deren Bedingungen eine entsprechende Regelung vorsehen. Ein Nachzahlungsanspruch besteht nicht.

Die Ausschüttung auf die Genußscheine für das abgelaufene Geschäftsjahr ist jeweils nachträglich am 30. Juni des folgenden Jahres fällig. Die Genußscheine sind vom 1. Oktober 1991 an ausschüttungsberechtigt, d.h. für das Geschäftsjahr 1991 zu „1/4“. Die Laufzeit der Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 2003 befristet. Die Inhaber der Genußscheine nehmen am laufenden Verlust (Jahresfehlbetrag) in voller Höhe durch Verminderung ihrer Rückzahlungsansprüche, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital (einschließlich Genußscheinkapital), teil.

Jedem Genußschein im Nennbetrag von 1 000,- DM waren bei der Ausgabe zwei auf den Inhaber lautende Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach Maßgabe der Optionsbedingungen zum Bezug von einer und zwei, insgesamt also drei auf den Inhaber lautende Commerzbank-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM berechtigen. Jedem Genußschein im Nennbetrag von 10 000,- DM war bei der Ausgabe ein Optionsschein beigelegt, der zum Bezug von 30 auf den Inhaber lautende Commerzbank-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM berechtigt. Die Optionsscheine konnten ab 1. Oktober 1991 von den Genußscheinen getrennt und einzeln übertragen werden; im Falle der Trennung sind alle Optionsscheine von dem jeweiligen Genußschein zu trennen. Der Optionspreis je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM beträgt 280,- DM.

Den Gegenwert für die Optionsrechte von 46,5 Mio DM haben wir gem. § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB der Kapitalrücklage zugeführt. Dieser Gegenwert ergibt sich aus der Differenz zwischen der Rendite der Genußscheine mit Optionsrechten und einer rechnerischen Vergleichsrendite eines Genußscheines ohne Optionsrecht bei sonst gleicher Ausstattung. Den Unterschiedsbetrag haben wir gemäß § 250 Abs. 3 HGB in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen.

Grundkapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) betrug Ende 1990 1 286,5 Mio DM; es hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1990 für die Ausgabe von Belegschaftsaktien genehmigten Kapital in Höhe von 30,0 Mio DM hat die Bank mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Juni 1991 das Grundkapital um Stück 88 826 Aktien zum Preis von 265,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht.

Bis zum Jahresende 1991 haben Inhaber der 1990 von der Bank ausgegebenen Wandelgenußscheine 891 600,- DM dieser Emission entsprechend den Genußscheinbedingungen unter Zuzahlung von 50,- DM je Aktie in Stück 4 458 Aktien gewandelt.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 1991 1 291 123 950,- DM. Es ist eingeteilt in

193 000 Aktien im Nennbetrag von 1 000,- DM,
320 000 Aktien im Nennbetrag von 100,- DM,
21 322 479 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM.

Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

Genehmigtes Kapital

Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt 361,8 Mio DM genehmigtes Kapital aufgrund nachstehender Hauptversammlungsbeschlüsse:

22. Mai 1987: 200 000 000,- DM; befristet bis 30. April 1992.

Die Aktionäre erhalten grundsätzlich ein Bezugsrecht. Ein Bezugsrechtsausschluß ist nur für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Optionsscheinen vorgesehen.

18. Mai 1990: noch 140 000 000,- DM; befristet bis 30. April 1995.

Es besteht die Möglichkeit, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um für die Bank die Voraussetzung zu schaffen, ihre Aktien an ausländischen Börsenplätzen einzuführen sowie Beteiligungen auch gegen Ausgabe von Aktien zu erwerben. Soweit das genehmigte Kapital für ein Bezugsangebot an unsere Aktionäre in Anspruch genommen wird, ist ein Bezugsrechtsausschluß nur für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten vorgesehen.

18. Mai 1990: noch 21 786 400,- DM; befristet bis 30. April 1995.

Dieses genehmigte Kapital dient der Ausgabe von Belegschaftsaktien.

Bedingtes Kapital

In der Bilanz sind insgesamt 544,8 Mio DM bedingtes Kapital vermerkt, das sich wie folgt zusammensetzt:

50 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, auf die bei Begebung von Wandelschuldverschreibungen der Commerzbank oder Optionsschuldverschreibungen der Commerzbank oder einer ihrer ausländischen Beteiligungsgesellschaften Wandlungs- bzw. Optionsrechte eingeräumt werden können. Befristung: 30. April 1993.

124 777 100,- DM Commerzbank-Aktien zur Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber der 500 Mio DM Wandelgenußscheine von 1990/2000.

96 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, auf die bei Begebung von Optionsschuldverschreibungen ausländischer Beteiligungsgesellschaften der Bank ein Optionsrecht eingeräumt werden kann. Befristung: 30. April 1993

Noch 24 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, die nach Ausnutzung bzw. Fälligkeit von Optionsrechten auf 44 Mio DM Aktien den Inhabern

von Optionsscheinen zur 170 Mio DM Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, vorbehalten sind.

100 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, auf die bei Begebung von Optionsschuldverschreibungen ausländischer Beteiligungsgesellschaften der Bank ein Optionsrecht eingeräumt werden kann. Befristung: 30. April 1995.

75 000 000,- DM Commerzbank-Aktien zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber der den 500 Mio DM Optionsgenußscheinen von 1991/2003 beigefügten Optionsscheine.

75 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, für die nach Begebung der 500 Mio DM Optionsgenußscheine von 1991/2003 keine Ermächtigung zur Gewährung weiterer Options- oder Wandlungsrechte besteht.

Am 31. Dezember 1991 war folgende Optionsanleihe im Umlauf:

7 $\frac{5}{8}$ % Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V. von 1989 über 60 000 000,- DM; je 5 000,- DM Teilschuldverschreibung sind Optionsrechte eingeräumt, die zum Bezug von insgesamt 40 Commerzbank-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM zum Optionspreis von 304,40 DM berechtigen. Die Optionsfrist endet am 14. 10. 1994.

Rücklagen

Im Berichtsjahr wurden in die Kapitalrücklage insgesamt 70,1 Mio DM eingestellt. Im einzelnen handelt es sich um folgende Beträge:

46 488 824,46 DM Aufgeld aus der Begebung von Optionsgenußscheinen.

3 555 717,80 DM Verwertungsmehrerlös aus der Begebung von Optionsgenußscheinen.

19 142 003,— DM Aufgeld aus der Kapitalerhöhung für die Ausgabe von Belegschaftsaktien.

891 600,— DM Aufgeld aus der Kapitalerhöhung aus dem Umtausch von Wandelgenußrechten der Commerzbank Aktiengesellschaft.

Die Rücklage für eigene Aktien von 1 145 500,- DM haben wir 1991 aufgelöst. Den Anderen Gewinnrücklagen haben wir aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres 100 000 000,- zugeführt.

Die eigenen Mittel der Bank setzen sich nunmehr wie folgt zusammen:

in Millionen DM	1991	1990
Genußrechtskapital	1 424,108	925,000
Gezeichnetes Kapital	1 291,124	1 286,460
Kapitalrücklage	2 786,281	2 716,203
Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	6,000	6,000
b) Rücklage für eigene Aktien	—	1,145
c) Andere Gewinnrücklagen	1 378,003	1 278,003
	6 885,516	6 212,811

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen 26,5 Mio DM, Haftsummen für Genossenschaftsanteile 0,5 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz.

Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen eine Nachschußpflicht von 33,9 Mio DM und eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten von Gesellschaftern, die dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehören.

Ferner haben wir uns gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagen-sicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Kreditinstituten anfallen.

Von unseren Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 3,1 Mrd DM für Geldaufnahmen hinterlegt bzw. im Rahmen von Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank verpfändet.

Unsere Geschäftstätigkeit im Ausland erforderte aufgrund bestehender gesetzlicher Vorschriften und Usancen in einigen Fällen Sicherheitsleistungen; hierdurch wurden Vermögenswerte in Höhe von 3,4 Mrd DM gebunden.

Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Walter Seipp Vorsitzender <i>seit 29. 5. 1991</i>	Dr. Hans-Jürgen Knauer Peter Kretschmer
Hans-Georg Jurkat stellv. Vorsitzender	Dr. Heinz Kriwet <i>seit 29. 5. 1991</i>
Herbert Bayer	Dr. Torsten Locher
Reinhold Borchert	Gabi Locher-Töpel
Erhard Bouillon	Horst Sauer
Hugo Eberhard	Dr. Raban Frhr. v. Spiegel (Vorsitzender <i>bis 29. 5. 1991</i>)
Professor Dr. Herbert Grünewald	Hans-Georg Stritter
Dr. Carl H. Hahn	Dr.-Ing. Hanns Arnt Vogels <i>bis 29. 5. 1991</i>
Gerald Herrmann	Heinrich Weiss
Götz Knappertsbusch	Wolfgang Ziemann

Vorstand

Walter Seipp
Vorsitzender
bis 29. 5. 1991

Martin Kohlhaussen
(Sprecher *seit 29. 5. 1991*)

Erich Coenen

Dietrich-Kurt Frowein

Peter Gloystein

Kurt Hochheuser

Klaus Müller-Gebel

Jürgen Reimnitz

Kurt Richolt

Axel Frhr. v. Ruedorffer

Jürgen Terrahe

stellvertretend:

Jürgen Lemmer
seit 1. 5. 1991

Klaus-Peter Müller

Bezüge der Organe und Beiräte

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder 11 023 081,74 DM und die der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 6 596 004,85 DM. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 1 603 296,- DM und an die Mitglieder des Verwaltungsbeirats 490 428,- DM vergütet. Die Mitglieder unserer Landesbeiräte erhielten 1 256 220,- DM.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir 54 727 860,- DM zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	1991			1990		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	21 856	11 189	10 667	21 133	11 123	10 010
Im Ausland tätig	965	530	435	982	525	457
	22 821	11 719	11 102	22 115	11 648	10 467

Die obigen Zahlen enthalten nachstehende Teilzeitkräfte mit der in beiden Jahren tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Die durchschnittliche Normalarbeitszeit der Teilzeitkräfte betrug 58%.

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	2 452	99	2 353	2 053	109	1 944
Im Ausland tätig	20	–	20	13	–	13
	2 472	99	2 373	2 066	109	1 957

In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die durchschnittlich in der Ausbildung befindlich gewesenen

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Auszubildenden	1 800	879	921	1 883	945	938

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
In den Konzernabschluß einbezogen					
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	97,2	DM	1 219 374	127 350
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft	Berlin	100,0	DM	547 950	72 900
Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner	Saarbrücken	65,0	DM	55 960	1 755
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	DM	10 000	1 937
C. Portmann	Frankfurt am Main	100,0	DM	1 500	102
Commerzbank International S.A.**)	Luxemburg	100,0	DM	1 028 400	–
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	100,0	hfl	108 471	5 313
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	sfr	68 550	2 927
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0	S\$	85 028	2 506
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0	US-\$	20 016	2 617
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	hfl	17 607	11 861
Commerzbank Overseas Finance N.V.***)	Curaçao	100,0	DM	13 668	11 354
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	US-\$	86	44
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Düsseldorf	100,0	DM	184	45 831*)
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	DM	102	1
Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM	2 000	4 174*)
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM	500	826*)
Blue Jay Investments Ltd.***)	Dublin	100,0	DM	143 818	136
Casia Grundstücks-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Düsseldorf	97,2	DM	52	1
CB Clearing, Inc.	Wilmington/Delaware	62,5	US-\$	200	– 169
CICM (Ireland) Ltd.***)	Dublin	75,0	DM	1 591	4 724
Colymbus Investments***)	Dublin	65,0	DM	27 244	1 750
Commerzbank Investment Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0	DM	7 200	600
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bad Homburg v. d. H.	100,0	DM	5 014	4 013
Commerz Finanz-Management Gesellschaft für Finanzplanung und Vermögensverwaltung mbH	Frankfurt am Main	96,0	DM	606	406
Commerz Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	100,0	DM	3 025	3 151*)
Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	DM	10 779	28
Commerz- und Industrie-Leasing GmbH	Frankfurt am Main	100,0	DM	10 200	– 14 009*)
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH***)	Berlin	100,0	DM	550	179*)
GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	95,0	DM	28	86*)
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	DM	147	4
Immobilien-Gesellschaft Nord Hägle & Co. KG**)	Frankfurt am Main	100,0	DM	100	16
Immobilien-Gesellschaft Süd Hägle & Co. KG**)	Frankfurt am Main	100,0	DM	100	– 3
Immobilien-Gesellschaft Ost Hägle & Co. KG**)	Frankfurt am Main	100,0	DM	100	6
Immobilien-Gesellschaft West Hägle & Co. KG**)	Frankfurt am Main	100,0	DM	100	8
Immobilien-Gesellschaft Mitte Hägle & Co. KG**)	Frankfurt am Main	100,0	DM	100	6
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH**)	Frankfurt am Main	100,0	DM	1 510	239*)

Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH	Hamburg	100,0	DM	50	0*
PMC Personal Management Consult GmbH	Frankfurt am Main	100,0	DM	500	- 399*)
Strix Investments Ltd.***)	Dublin	97,2	DM	108 103	8 103
Westboden Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH****)	Frankfurt am Main	97,2	DM	202	92

In den Konzernabschluß nicht einbezogen

CB German Index Management Company S.A.***)	Luxemburg	100,0	lfr	6 269	457 ³⁾
CGY Reifenhandel GmbH****)	Köln	66,7	DM	97	- 3 ⁴⁾
CICM Fund Management Ltd.***)	Dublin	75,0	DM	550	-
Daub Backofenbau GmbH****)	Hamburg	75,2	DM	69	7 ³⁾
Franz Daub u. Söhne (GmbH u. Co.)****)	Hamburg	75,1	DM	1183	705 ³⁾
Handelsgest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	11 906	496 ³⁾
Indugest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	27 997	2 359 ³⁾
Kommanditgesellschaft TRAVE Cruise I Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co.***)	Hamburg	69,0	DM	30	-
Kommanditgesellschaft TRAVE Cruise II Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co.***)	Hamburg	69,0	DM	30	-
LTP Schiffsbeteiligungs GmbH****)	Hamburg	69,0	DM	45	- 5
Neuma Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	69,0	DM	50	2
Schaltbau Gesellschaft mbH	München	99,5	DM	36 293	12 470
Schunk GmbH****)	Heuchelheim	51,0	DM	51	- 136 ³⁾ *)
TRAVE Cruise I Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	69,0	DM	73	2
TRAVE Cruise II Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	69,0	DM	50	0
UNIT Beteiligungsgesellschaft mbH****)	Frankfurt am Main	69,0	DM	49	- 1

Sonstige Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH**)	München/ Frankfurt am Main	37,1	DM	82 704	17 508
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	30,0	DM	25 670	2 654
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0	DM	164 480	19 480
Leonberger Bausparkasse Aktiengesellschaft	Leonberg	39,9	DM	310 078	16 374 ³⁾

Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Almüco Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, und an Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg –	München	25,0	DM	163 150	13 902 ³⁾
ALSTER Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,0		–	–
AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	DM	120	20 ³⁾
Karl Baumgartner + Partner Consulting KG	Sindelfingen	35,1		–	–
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH	Frankfurt am Main	20,0	DM	103	0 ¹⁾
Codema International GmbH****)	Frankfurt am Main	50,0	DM	4 269	3 114 ³⁾

Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i. L.	Hamburg	37,9	RM	–	0
Commerz Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	50,0	DM	62 375	1 734
DBV Holding Aktiengesellschaft	Wiesbaden	48,3	DM	728 291	12 753 ³⁾
Deutsche Canada-Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	20,0	DM	129	8 ²⁾
Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Horten AG, Düsseldorf –	Frankfurt am Main	25,0	DM	195 786	3 817 ³⁾
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH	Bad Homburg v. d. H.	25,0	DM	504	20 ³⁾
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	30,0	DM	3 469	96
Deutsche Immobilien Leasing GmbH	Düsseldorf	50,0	DM	36 252	10 009 ³⁾ *)
DSD Dillinger Stahlbau GmbH***)	Saarlouis	30,0	DM	133 000	4 555
Eisen-Rieg Aktiengesellschaft***)	Darmstadt	23,8	DM	7 833	26 ³⁾
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	40,0	DM	203 925	5 174
GADES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	49,0		–	–
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Köln	26,7	DM	431	131 ³⁾
GKN Deutschland GmbH***)	Siegburg	24,9	DM	204 725	10 388 ³⁾
Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf/Berlin –	Düsseldorf	33,3	DM	259 167	13 823
Karstadt Aktiengesellschaft	Essen	25,0	DM	1 647 800	172 800 ³⁾
Kautex-Bayern GmbH, Kunststoffwerk***)	Mallersdorf	40,0	DM	3 243	1 083 ¹⁾
Kautex Werke Reinold Hagen AG***)	Bonn	40,0	DM	50 080	662 [*]
KVH Kreditverwaltungsgesellschaft Hamburg mbH	Halstenbek	40,0	DM	2 709	2 596 ³⁾
Lincas Electro Vertriebs-Gesellschaft mbH***)	Hamburg	25,0	DM	8 220	405 ³⁾
MIPA Müller Verwaltungs-GmbH***)	Düsseldorf	31,3	DM	5 471	355 ³⁾
Partner Immobiliendienst GmbH***)	Wiesbaden	24,0	DM	5 965	89 ³⁾
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an MAN AG, München –	München	25,0	DM	697 608	68 723 ³⁾
Stella Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Mercedes Aktiengesellschaft Holding, Frankfurt am Main –	München	25,0	DM	647 696	342
The World Markets Company GmbH ^{o)}	Frankfurt am Main	25,2	DM	50	–
Vermietungsgesellschaft SÜD für SEL-Kommunikationsanlagen mbH	Stuttgart	50,0	DM	3 445	345 ³⁾
Willi Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Berlin	22,5	DM	63 497	13 490 ³⁾
Hans Wiebe Textil Aktiengesellschaft***)	Berlin	20,9	DM	45 219	2 909 ³⁾
Wirtschaftspartner Beteiligungsgesellschaft mbH**)	Berlin	20,9	DM	37 028	3 390

Sonstige Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten und anderen Gesellschaften im Ausland

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	37,5	DM	28 045	11 605 ³⁾
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	50,0	DM	33 513	–7 398
Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd. ^{o)}	Gibraltar	49,9	GBP	5 000	–
Internationale Leasing-Gesellschaft S.A.***)	Luxemburg	50,0	lfr	15 397	–194 ³⁾
Korea International Merchant Bank	Seoul	20,9	Won	75 472 132	8 210 017

Sonstige Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten und anderen Gesellschaften im Ausland

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
UBAE Arab German Bank S.A.	Luxemburg/Frankfurt am Main	25,1	DM	55 000	0 ³⁾
Commerz Obligatie Fonds IV N.V.***)	Amsterdam	49,9	hfl	209 448	9 294 ³⁾
Europartners Holding S.A.**)	Luxemburg	33,3	lfr	59 009	7 591 ³⁾
Kaufhof Tourism Holdings B.V.***)	Amsterdam	37,5	hfl	92 503	3 211 ²⁾
Reifenhauser-Van Dorn Co.***)	Danvers	35,5	US-\$	2 191	474

*) Ergebnis vor Gewinn- bzw. Verlustabführung

**) zum Teil mittelbar

***) mittelbar

°) gegründet 1991

Angaben beziehen sich auf 1991, sofern nichts anderes vermerkt

1) letzter vorliegender Abschluß 30. 9. 90

2) letzter vorliegender Abschluß 31. 10. 90

3) letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 90

4) letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 89

Frankfurt am Main, den 10. März 1992

Der Vorstand

Koblenz *Alber* *Jun* *Ma*
Heinrich *Prüfgeb* *Prüfung* *Dich*
Werner *Erbe* *Jun* *Prüf*

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Commerzbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt am Main, den 11. März 1992

TREUARBEIT
 Aktiengesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

Windmüller
 Wirtschaftsprüfer

Patt
 Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 1991 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung der Bank. Der Vorsitzende und auch andere Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand beratend zur Seite.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats wurden durch das Plenum und seine Ausschüsse erfüllt. Das Plenum befaßte sich hauptsächlich mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, der Geschäftstätigkeit in den neuen Bundesländern sowie mit der Bilanz und der Ertragsrechnung. Der Präsidialausschuß informierte sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf und beriet wichtige Einzelvorgänge mit dem Vorstand. Die nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen Kredite sowie Engagements mit besonderem Risiko wurden im Kreditausschuß erörtert. Der Sozialausschuß behandelte wesentliche, die Mitarbeiter betreffende Fragen.

Jahresabschluß und Lagebericht für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1991 einschließlich der Buchführung wurden von der Abschlußprüferin, der Treuarbeit Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin/Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er hat den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Konzernabschluß, Konzerngeschäftsbericht und Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüferin mit deren uneingeschränktem gesetzlichem Bestätigungsvermerk haben dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Dr.-Ing. Hanns Arnt Vogelschied zum Ablauf der letzten Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken ihm für seine mehr als zehnjährige Mitarbeit. Wie bereits im Vorjahr berichtet, gehört Dr. Uwe Haasen dem Aufsichtsrat seit dem Jahreswechsel 1990/91 nicht mehr an. Für die restliche Amtszeit der beiden Herren wählte die Hauptversammlung am 29. Mai 1991 Dr. Heinz Kriwet und Dr. Walter Seipp in den Aufsichtsrat. Anschließend wählte der Aufsichtsrat Dr. Walter Seipp zu seinem Vorsitzenden. Bis dahin war Dr. Raban Frhr. v. Spiegel drei Jahre lang Vorsitzender des Aufsichtsrats; wir danken ihm für diese Tätigkeit in unserem Gremium, dem er als Mitglied weiter angehört.

Frankfurt am Main, den 6. 4. 1992

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

Erläuterungen zum Konzernabschluß

Bei einer Ausdehnung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens um 7,0% hat sich im Berichtsjahr das Teilbetriebsergebnis des Konzerns mit einer höheren Steigerungsrate um 29,8% verbessert. Das Betriebsergebnis des Konzerns hat bei einer Erhöhung um 33,5% die Erhöhung des Teilbetriebsergebnisses noch überschritten, weil die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Finanzinnovationen erheblich höher als im Vorjahr ausgefallen sind. Der Betriebsgewinn ermöglichte die weitere Aufstockung der Risikovorsorge für Problemländer. Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere haben wir im erforderlichen Umfang vorgenommen. Der Zuführungsbedarf für Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Engagements hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der bei der Übertragung unseres Anteilsbesitzes am Banco Hispano Americano S.A., Madrid, auf unsere Tochtergesellschaft Commerzbank International S.A., Luxemburg, (vgl. Seite 43 dieses Geschäftsberichts) angefallene Ertrag bei der Commerzbank AG wurde im Konzernabschluß eliminiert. Der nach Ertragsteuern verbliebene Jahresüberschuß des Konzerns von 547 Mio DM erreicht fast den des Vorjahres von 557 Mio DM. Die Gewinnrücklagen wurden aus dem Konzernergebnis einschließlich der vorgesehenen Rücklagenzuführungen durch die Hauptversammlungen um insgesamt 235 Mio DM nach 220 Mio DM im Vorjahr verstärkt.

Das Jahr 1991 schließt im Konzern mit einer Bilanzsumme von 226,7 Mrd DM und einem Geschäftsvolumen von 229,0 Mrd DM. Damit sind die Bilanzsumme um 10,7 Mrd DM und das Geschäftsvolumen einschließlich Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln um 11,1 Mrd DM oder jeweils um 5% gestiegen. Zur Erhöhung des Konzerngeschäftsvolumens haben die Berliner Commerzbank AG mit Zuwächsen von 19%, die Commerzbank International S.A., Luxemburg, mit 8% und die Commerzbank AG und die RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG mit jeweils 5% beigetragen.

Das erweiterte Geschäftsvolumen, das auch die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen umfaßt, stieg um 12,8 Mrd DM oder 5% auf 247,9 Mrd DM.

Die mit der Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 15 AktG verbundenen Unternehmen sind im Anhang des Jahresabschlusses der Commerzbank Aktiengesellschaft aufgeführt. In den Konsolidierungskreis sind zusätzlich zu den im Vorjahr erfaßten Gesellschaften die im Berichtsjahr gegründeten oder erworbenen

Commerz Finanz-Management Gesellschaft für Finanzplanung und Vermögensverwaltung mbH, Frankfurt am Main,
PMC Personal Management Consult GmbH, Frankfurt am Main, und
CB Clearing Incorporation, Wilmington/Delaware,

aufgenommen worden.

Über die Aufgaben, die geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr und die Kapitalausstattung unserer großen Tochterbanken, der

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
Berliner Commerzbank AG, Berlin
Commerzbank International S.A., Luxemburg
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

berichten wir in Anschluß an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Seiten 84-89 dieses Geschäftsberichts.

Wegen der Bedeutung dieser Gesellschaften für den Konzern haben wir der Berichterstattung Kurzfassungen der Jahresbilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen beigefügt.

Über die weiteren Konzerngesellschaften berichten wir wie folgt:

Die

Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft
Europartner, Saarbrücken,

weist zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr eine um 3,1% erhöhte Bilanzsumme von 1 515 Mio DM aus. Wegen der erforderlichen Länderrisikovorsorge blieben die Gewinnrücklagen undotiert. Die Eigenmittel betragen 54 Mio DM bei einem unveränderten Grundkapital von 14 Mio DM. Wie im Vorjahr wird eine Dividende von 14% ausgeschüttet.

Die

CB Finance Company B.V., Amsterdam, und die
Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao,

nehmen am Euromarkt und an anderen ausländischen Kapitalmärkten mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel auf. Am Bilanzstichtag befanden sich Anleihen im Gegenwert von insgesamt 6,7 Mrd DM im Umlauf. Die Anleiheerlöse wurden bei der Commerzbank AG, der Commerzbank International S.A. und der Commerzbank (South East Asia) Ltd. angelegt. Den Gläubigern einiger Anleihen haben die Finanzierungsgesellschaften durch Abtretung ihrer Ansprüche aus den weitergeleiteten Mitteln an Treuhänder Sicherheit geleistet. Für die anderen Anleihen übernahm die Commerzbank AG die Garantie. Auch bei den garantierten Anleihen werden die Rechte der Anleihegläubiger von Treuhändern wahrgenommen.

Die

Commerzbank U.S. Finance, Inc., Wilmington,

dient der Commerzbank AG als Refinanzierungsquelle auf dem US-amerikanischen Geldmarkt. Sie hat Ende 1991 durch Ausgabe von Commercial Paper Finanzierungsmittel im Gegenwert von 4,9 Mrd DM aufgenommen und an die Commerzbank AG weitergeleitet. Ihre Verpflichtungen sind von der Commerzbank AG garantiert.

Unsere Bankkommandite

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld,

ist bei Wahrung der Entscheidungsbefugnisse der persönlich haftenden Gesellschafter technisch in das Filialnetz der Commerzbank AG integriert.

Das Bankhaus

C. Portmann, Frankfurt am Main,

beschränkt sich auf die Verwaltung seines Vermögens.

Das Leasinggeschäft der

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH, Frankfurt am Main, und der Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH, Berlin,

mit beweglichen Wirtschaftsgütern hat im Berichtsjahr leicht zugenommen. Der bei der CIL, Frankfurt am Main, entstandene Verlust von 14 Mio DM wurde von der Commerzbank AG übernommen. Der Verlust beruht auf leasingtypischen Vorlaufkosten, insbesondere der degressiven Abschreibung. Bei linearen Leasingraten werden hierdurch Erträge in die Zukunft verlagert.

Die CIL Berlin hat an ihre Organmutter, die Berliner Commerzbank AG, einen Gewinn in Höhe von annähernd 0,2 Mio DM abgeführt.

Die

L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH, Frankfurt am Main,

übt keine werbende Tätigkeit aus. Die ihr angeschlossenen Objektgesellschaften sowie die GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, werden aufgrund von Treuhandverträgen von der zur Hälfte in unserem Eigentum stehenden DIL Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, verwaltet.

Die

Commerzbank Capital Markets Corporation, New York,

die mit einem Kapital von 20 Mio US-\$ ausgestattet ist, pflegt das Wertpapierhandels- und das Investmentgeschäft und betreut vor allem nichtamerikanische Investoren. Im Geschäftsjahr 1991 wurde ein Gewinn von 2,6 Mio US-\$ erzielt, der zur Reduzierung des Verlustvortrages führte.

Die

Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main,

ist eine Kapitalanlagegesellschaft, die am Bilanzstichtag 180 individuelle Investment-Fonds mit einem Vermögen von 10,1 Mrd DM verwaltete. Auf das Stammkapital von 6 Mio DM wird eine Dividende von 10% gezahlt.

Die

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.,

beteiligt sich – ebenso wie die unserer Berliner Tochterbank gehörende Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH – durch Kapitalzufuhr an mittelständischen Unternehmen, die durch Umsatzexpansion, anstehende Investitionsmaßnahmen, Ausscheiden von Gesellschaftern oder für die Vorbereitung von Börsenplazierungen an der Verstärkung ihrer Eigenkapitalbasis interessiert sind. Im Geschäftsjahr 1991 führte die Berliner Gesellschaft einen Gewinn von 4 Mio DM an die Berliner Commerzbank AG ab. Zwischen der Commerzbank AG und der Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H., wurde in 1991 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der noch der Zustimmung der Hauptversammlung der Commerzbank AG bedarf. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Gewinn von 4 Mio DM erzielt.

Die

Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main,

betreut internationale Anleger bei der Verwaltung ihrer Vermögen. Sie hat im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Die

CICM (Ireland) Ltd., Dublin,

legt individuelle Investment-Fonds nach irischem Recht auf und verwaltet diese. Sie hat im Berichtsjahr einen Gewinn im Gegenwert von 5 Mio DM erwirtschaftet. Sie betreut die Blue Jay Investments Ltd., die Strix Investments Ltd. und die Colymbus Investments Ltd., alle mit Sitz in Dublin.

Die Blue Jay Investments Ltd. ist eine Tochter der Berliner Commerzbank AG und ist mit 140 Mio DM Kapital ausgestattet. Die Strix Investments Ltd. ist eine Tochter der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG mit einem eingezahlten Kapital von 100 Mio DM. Die Colymbus Investments Ltd. ist eine Tochter der Commerz-Credit-Bank AG Europartner, das Kapital beträgt nach Erhöhung in 1991 um 7 Mio DM nunmehr 27 Mio DM. Alle Gesellschaften befassen sich mit der Anlage des ihnen zur Verfügung gestellten Kapitals in Wertpapieren und sonstigen verzinslichen Vermögensgegenständen. Die erwirtschafteten Ergebnisse waren zufriedenstellend.

Die fünf Immobiliengesellschaften Hägle & Co. KG mit in ihrem Namen enthaltenen Bereichshinweisen Mitte, Nord, Ost, Süd und West sind Ende 1990 gegründet worden. Aufgabe der Gesellschaften ist es, von der Bank zu nutzende Grundstücke und Gebäude zu erwerben und zu verwalten. Durch die Zwischenschaltung dieser Gesellschaften soll die Verwaltung des Grundbesitzes der Bank effizienter gestaltet werden. Bis Jahresende sind Grundstücke und Gebäude im Wert von 83 Mio DM erworben worden.

Die Commerz Immobilien GmbH nimmt die Interessen der Commerzbank am Immobilienmarkt wahr und hält zur Wahrnehmung dieser Interessen eine Beteiligung an der MIPA Müller-Verwaltungs-GmbH. Bei unverändertem Stammkapital von 5 Mio DM wurde ein Gewinn von 3 Mio DM erwirtschaftet.

Die Commerz Finanz-Management Gesellschaft für Finanzplanung und Vermögensverwaltung mbH, Frankfurt am Main, die im April 1991 erworben wurde, ist mit einem Stammkapital von 0,2 Mio DM ausgestattet. Gesellschaftszweck ist im wesentlichen die Planung der Finanzen von privaten Kunden sowie die Beratung von Unternehmen in Finanzplanungs- und Vergütungsfragen.

Geschäftsgegenstand der in 1991 gegründeten PMC Personal Management Consult GmbH ist, wie der Name der Gesellschaft ausdrückt, die umfassende Beratung in allen Personal- und Managementfragen. Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von 0,5 Mio DM ausgestattet.

Die CB Clearing Incorporation, Wilmington/Delaware, an der wir mit 62,5% beteiligt sind, wurde in 1991 mit einem Kapital von 0,2 Mio US-\$ gegründet. Wegen noch nicht erteilter Zulassung hat die Gesellschaft die Geschäftstätigkeit noch nicht aufgenommen.

Die im Anhang der Commerzbank AG weiter aufgelisteten, hier im einzelnen nicht beschriebenen konsolidierten Unternehmen befassen sich mit den in ihren Firmennamen dargestellten Tätigkeiten.

Die im Anhang der Commerzbank AG im einzelnen aufgeführten nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen haben ihren Sitz im Ausland oder üben, soweit sie ihren Sitz im Inland haben, bankfremde Tätigkeiten aus und wurden deshalb gem. § 329 AktG a.F. nicht in den Konzernabschluß einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1991 haben wir noch gemäß §§ 329 ff. AktG a.F. aufgestellt. Gegliedert wurde der Konzernabschluß nach dem für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gemäß Verordnung vom 20. Dezember 1967 in der Neufassung vom 14. September 1987 vorgeschriebenen Formblatt; wegen der Einbeziehung unserer Hypothekenbank verwenden wir ein erweitertes Bilanzschema.

Mit drei Ausnahmen stimmen bei allen einbezogenen Gesellschaften die Geschäftsjahre mit den Kalenderjahren überein. Die in den Währungen der Sitzländer erstellten Abschlüsse unserer ausländischen Konzerngesellschaften in Amsterdam, New York, Singapur, Wilmington und Zürich haben wir zu den amtlichen Devisenmittelkursen des Jahresresultimos umgerechnet. Alle anderen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, auch solche mit Sitz im Ausland, bilanzieren in Deutsche Mark. Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde im Konzern einheitlich nach handelsrechtlichen Grundsätzen vorgenommen.

Bei der Kapitalkonsolidierung sind die Beteiligungsbuchwerte gegen die Eigenkapitalposten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen aufgerechnet worden. Als Beteiligungen werden in der Konzernbilanz somit nur die Buchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden in der Konzernbilanz gegeneinander aufgerechnet; ebenso wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung untereinander verrechnete Aufwendungen und Erträge kompensiert. Angefallene Zwischengewinne wurden im Konzernabschluß ausgesondert.

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr sind im Gewinnvortrag enthalten; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und dem Steueraufwand des Konzerns abgesetzt. In Vorjahren ausgesonderte Zwischengewinne minderten den Gewinnvortrag.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzern beträgt 226 651 Mio DM, das sind 10 698 Mio DM mehr als im Vorjahr. Sie übersteigt die Bilanzsumme der Commerzbank Aktiengesellschaft um 73 786 Mio DM (Vorjahr 70 513 Mio DM).

Veränderungen in der Konzernbilanz

Aktiva	in Millionen DM	Passiva	in Millionen DM
Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	– 143	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	– 6 508
Wechsel	– 433	a) täglich fällig	(– 1 416)
Forderungen Kreditinstitute	– 10 601	b) befristet	(– 5 092)
a) täglich fällig	(+ 3 931)	Verbindlichkeiten andere Gläubiger	+ 13 056
b) befristet	(– 14 532)	a) täglich fällig	(+ 1 741)
Schatzwechsel	– 118	b) befristet	(+ 9 463)
Anleihen, Schuldverschreibungen (einschl. konzerneigene und andere Wertpapiere)	+ 4 046	c) Spareinlagen	(+ 1 852)
Forderungen Kunden	+ 16 963	Schuldverschreibungen	+ 3 219
a) weniger als vier Jahre	(+ 8 563)	Eigene Akzpte im Umlauf	– 363
b) vier Jahre oder länger	(+ 8 400)	Rückstellungen	+ 317
Beteiligungen	+ 678	Kapital, Rücklagen und Genußrechtskapital	+ 673
Gundbesitz, Betriebs- und Geschäftsausstattung	+ 164	Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F.	+ 61
Leasinganlagen	+ 4	Anteile in Fremdbesitz	+ 15
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 138	Konzerngewinn	+ 50
Bilanzsumme	+ 10 698	Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 178
		Bilanzsumme	+ 10 698

An der unkompensierten Konzernbilanzsumme von 248 194 Mio DM sind die Commerzbank Aktiengesellschaft mit 61,6% (Vorjahr 62,5%) und konsolidierte Geschäftsbanken mit 15,5% (Vorjahr 15,0%) beteiligt. Weitere 17,1% betreffen die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und 5,8% sonstige Unternehmen.

Aktiva

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns wird bei Aufrechterhaltung der Selbstverantwortung für eine ausreichende Liquiditätshaltung jedes Konzernmitgliedes von der Commerzbank AG gesteuert. Als Mutterinstitut mit dem höchsten Standing an nationalen und internationalen Märkten steht sie letztlich für die notwendige Liquiditätsausstattung der Tochterbanken bereit. Durch ausreichende Haltung von jederzeit verfügbaren Mitteln und der für Rückgriffe auf die Lombardfazilitäten der Deutschen Bundesbank notwendigen verpfändbaren Wechsel- und Wertpapierbestände ist die jederzeitige Zahlungsbereitschaft gegeben.

Um auch im Währungssektor möglichen Liquiditätsengpässen begegnen zu können, wurden meist auf Gegenseitigkeit Stand-by-Linien mit bedeutenden ausländischen Banken vereinbart. Diese Abmachungen ersetzen den im Ausland verschlossenen Zugriff auf die Liquiditätsversorgung durch die jeweiligen Notenbanken oder Währungsbehörden.

Schatzwechsel, Wertpapiere

Die Wertpapierbestände im Konzern haben sich um 4 046 Mio DM auf 20 375 Mio DM erhöht. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen wurden um 118 Mio DM auf 860 Mio DM zurückgeführt.

Anleihen und Schuldverschreibungen weisen einschließlich der konzerneigenen Titel einen Anstieg von 3 776 Mio DM auf. Anleihen und Schuldverschreibungen fremder Schuldner erhöhten sich um 3 533 Mio DM, dabei wurden die Titel mit Laufzeiten bis vier Jahre um 3 776 Mio DM kräftig aufgestockt, während die mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren um 243 Mio DM abgebaut wurden. Konzerneigene Papiere werden in der Bilanz mit 1 204 Mio DM ausgewiesen; das sind 242 Mio DM mehr als im Vorjahr. Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 3 687 Mio DM haben wir wie Anlagevermögen bewertet. Es handelt sich dabei um Bestände, die wir als Daueranlage ansehen. Sie sind entweder fristenkongruent refinanziert oder durch Zinsswaps entsprechend gesichert. Die Bestände haben sich durch Abgänge um 581 Mio DM ermäßigt.

Die anderen Wertpapiere erhöhten sich um 271 Mio DM auf 1 808 Mio DM.

Für eigene Aktien im Bestand von 0,2 Mio DM haben wir eine Rücklage für eigene Aktien gebildet.

Kreditvolumen

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit der Banken- und Nichtbankenkundschaft des Konzerns wurde im Jahresvergleich um 11 403 Mio DM auf 157 879 Mio DM ausgeweitet. Die Zuwachsrate betrug 7,8 % gegenüber 15,8% im Vorjahr. Getragen wird die Steigerung des Kreditgeschäfts überproportional von der Mutterbank, bei der das Volumen um 14,6% zunahm. Unsere Hypothekenbanktochter hat

ihren Darlehensbestand leicht um 2,8% nach einer Steigerung von 7,1% im Vorjahr ausgeweitet. Bei den Auslandstöchtern kam es aufgrund der Verminderung der kurz- und mittelfristigen Kredite an Banken zu einem leichten Rückgang.

Kreditvolumen			
in Millionen DM	Ende 1991	Ende 1990	Veränderung
Kundenforderungen			
kurz- und mittelfristig	57 294 = 36,3%	48 732 = 33,3%	+ 8 562 = +17,6%
langfristig (4 Jahre oder länger)	49 565 = 31,4%	42 559 = 29,1%	+ 7 006 = +16,5%
	106 859 = 67,7%	91 291 = 62,4%	+15 568 = +17,1%
Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft			
an Kunden	32 460 = 20,6%	31 066 = 21,2%	+ 1 394 = + 4,5%
an Kreditinstitute	4 796 = 3,0%	5 160 = 3,5%	- 364 = - 7,1%
	37 256 = 23,6%	36 226 = 24,7%	+ 1 030 = + 2,8%
Wechselkredite	3 345 = 2,1%	3 407 = 2,3%	- 62 = - 1,8%
Kredite an Kreditinstitute			
kurz- und mittelfristig	4 155 = 2,6%	8 953 = 6,1%	- 4 798 = -53,6%
langfristig (4 Jahre oder länger)	5 575 = 3,6%	5 914 = 4,0%	- 339 = - 5,7%
	9 730 = 6,2%	14 867 = 10,1%	- 5 137 = -34,6%
Leasinganlagen	689 = 0,4%	685 = 0,5%	+ 4 = + 0,6%
Kreditvolumen insgesamt	157 879 = 100,0%	146 476 = 100,0%	+11 403 = + 7,8%

Die Kundenforderungen haben im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 Mrd DM auf 106,9 Mrd zugenommen. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die kurz- und mittelfristigen Kundenforderungen stärker als die langfristigen gestiegen waren, ist die Steigerungsrate bei den kurz- und mittelfristigen Forderungen in diesem Jahr mit 17,6% gegenüber einem Plus von 16,5% bei den langfristigen Kundenforderungen nur geringfügig höher. Der Überhang der kurz- und mittelfristigen Kundenforderungen gegenüber den langfristigen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mrd DM auf 7,7 Mrd DM erhöht.

Bei der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank ist das langfristige Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mrd auf 37,3 Mrd DM gewachsen. An dieser Steigerung sind beteiligt die Hypothekendarlehen, die um 5,3% auf 20,2 Mrd DM, und die Kommunaldarlehen, die um 1,4% auf 17,1 Mrd DM zunahmen.

Kredite an Kreditinstitute ermäßigten wir um 34,6% auf 9,7 Mrd DM. Während die langfristigen Kredite nur um 5,7% zurückgingen, haben sich die kurz- und mittelfristigen Kredite an Kreditinstitute mehr als halbiert. Im Geschäftsbankenbereich ist der Anteil des längerfristigen Kreditgeschäfts am Kreditvolumen des Konzerns in Umkehrung der Entwicklung des Vorjahres von 33,1% auf 35,0% gestiegen. Bei einem auf 23,6% ermäßigten Anteil der langfristigen Hypothekenbankforderungen betrug der Anteil des kurz- und mittelfristigen Geschäfts einschließlich der Wechselkredite am Abschlußtag 41,0% (Vorjahr 41,7%). Das Leasinggeschäft, das im weiteren Sinne zum Kreditgeschäft zu zählen ist, ist mit 0,4% oder 0,7 Mrd DM am Konzernkreditvolumen beteiligt.

Anlagevermögen

Nach Konsolidierung der zum Konzern zählenden Beteiligungen wird das Anlagevermögen mit 5 690 Mio DM (im Vorjahr 4 848 Mio DM) ausgewiesen. Auf Beteiligungen entfallen 3 663 Mio DM, auf Grundstücke und Gebäude 1 095 Mio DM sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 932 Mio DM.

Die Veränderungen des Beteiligungsportefeuilles der Commerzbank Aktiengesellschaft sind in deren Lagebericht (vgl. Seite 43 dieses Geschäftsberichts) beschrieben. Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr neue Beteiligungen im ausmachenden Betrag von 0,1 Mrd DM erworben. Nennenswert ist der Zugang der Beteiligung an der DSD Dillinger Stahlbau GmbH, Saarlouis bei der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH.

Passiva

Fremde Gelder

Die dem Konzern zur Verfügung gestellten fremden Gelder haben sich im Jahresvergleich um 9 403 Mio DM auf 213 015 Mio DM erhöht. Ihre Zusammensetzung ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Fremde Gelder			
in Millionen DM	Ende 1991	Ende 1990	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällige Gelder	5 627 = 2,6%	7 043 = 3,5%	- 1 416 = -20,1%
Termingelder	42 096 = 19,8%	47 188 = 23,2%	- 5 092 = -10,8%
	47 723 = 22,4%	54 231 = 26,7%	- 6 508 = -12,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
täglich fällige Gelder	24 112 = 11,3%	22 371 = 11,0%	+ 1 741 = + 7,8%
Termingelder	68 440 = 32,2%	58 977 = 29,0%	+ 9 463 = +16,0%
Spareinlagen	19 218 = 9,0%	17 366 = 8,5%	+ 1 852 = +10,7%
	111 770 = 52,5%	98 714 = 48,5%	+13 056 = +13,2%
eigene Akzepte im Umlauf	1 959 = 0,9%	2 323 = 1,1%	- 364 = -15,7%
Schuldverschreibungen			
der Geschäftsbanken	14 851 = 7,0%	14 141 = 6,9%	+ 710 = + 5,0%
der Hypothekenbank	36 712 = 17,2%	34 203 = 16,8%	+ 2 509 = + 7,3%
	51 563 = 24,2%	48 344 = 23,7%	+ 3 219 = + 6,7%
Fremde Gelder insgesamt	213 015 = 100,0%	203 612 = 100,0%	+ 9 403 = + 4,6%

Die prozentualen Anteile der einzelnen Kategorien der hereingenommenen Finanzierungsmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschoben. Die Kundenverbindlichkeiten sind überproportional um 13,1 Mrd DM gewachsen. Ihren Anteil an den gesamten Finanzierungsmitteln des Konzerns konnten wir von 48,5% auf 52,5% erhöhen. Dem Anstieg der Kundenverbindlichkeiten stand ein starker Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 6,5 Mrd DM gegenüber. Ihr Anteil an den fremden Geldern im Konzern verminderte sich von 26,7% auf 22,4%. Der Schuldverschreibungsumlauf des Konzerns erhöhte sich um 3,2 Mrd DM auf 51,6 Mrd DM, wodurch sich sein Anteil an den Finanzierungsmitteln leicht um 0,5 Prozentpunkte auf 24,2% erhöhte. Darin sind 36,7 Mrd DM

begebene Titel unserer Hypothekenbank enthalten, die mit 16,1 Mrd DM Hypothekendarlehen und mit 18,9 Mrd DM Kommunalobligationen betreffen. Die von Kunden eingelegten Gelder werden mit 111,8 Mrd DM ausgewiesen. Der Anteil der Spareinlagen von 19,2 Mrd DM an den gesamten Kundeneinlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 17,2% fast gehalten. Der Anteil der Kundentermingelder erhöhte sich von im Vorjahr 59,7% geringfügig auf 61,2%. Die Spareinlagen weisen im Berichtsjahr einen Zugang von 1,9 Mrd DM auf nunmehr 19,2 Mrd auf. Die täglich fälligen Kundengelder haben sich um 1,7 Mrd DM erhöht.

Sonstige Passivposten

Die Rückstellungen haben wir insgesamt um 317 Mio DM auf 3 020 Mio DM erhöht.

Den Pensionsrückstellungen waren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen 103 Mio DM zuzuführen. Sie werden zum Jahresende mit 1 426 Mio DM ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen von 1 594 Mio DM enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Kreditrisiken, Steuern, Abschlußvergütungen, sonstige ihrer Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten und den Teilwert der in Zukunft zu erwartenden Leistungen an Mitarbeiter, die das tarifvertragliche Recht des vorzeitigen Ruhestands in Anspruch nehmen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält am Ende des Berichtsjahres noch einen nicht aufgelösten Betrag des in 1982 gemäß § 52 Abs. 8 EStG wegen der Zwangsauflösung von Pensionsrückstellungen gebildeten Sonderposten von 0,2 Mio DM. Der zum 31. 12. 1990 noch vorhandene Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 31 Abs. 3 BerlFG wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

Eigene Mittel

Bei der Konzernobergesellschaft haben sich Grundkapital und ausgewiesene Rücklagen auf 5 461 Mio DM erhöht. Aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien im Juni und in einem geringeren Ausmaß aus der Wandlung der von der Bank emittierten Wandelgenussscheine von 1990 sind dem Grundkapital 5 Mio DM und der Kapitalrücklage 20 Mio DM zugeflossen. Den Gewinnrücklagen wurden 100 Mio DM zugewiesen.

Optionsgenussscheine wurden im Berichtsjahr von der Commerzbank AG in Höhe von 500 Mio DM begeben. Das dabei erzielte Aufgeld von 46 Mio DM und weitere 4 Mio DM Verwertungsmehrerlös wurden der Kapitalrücklage zugeführt. Durch Wandlung haben sich die Wandelgenussscheine von 1990 um 1 Mio DM reduziert. Danach beträgt das Genussrechtskapital zusammen mit den in den Jahren 1985 und 1990 begebenen Genussrechten der Commerzbank AG und den 1989 begebenen Genussrechten der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und der Berliner Commerzbank AG zum Jahresende 1991 insgesamt 1 704 Mio DM.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a.F., dem Eigenkapitalcharakter beizumessen ist und der Gewinnrücklagen entspricht, stieg im Berichtsjahr um 62 Mio DM auf 1 081 Mio DM. Er ergibt sich als

Saldo aus den abweichenden Wertansätzen der Beteiligungen und dem Konzernanteil am Kapital einschließlich offener Rücklagen der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen. Der Zugang beruht fast ausschließlich auf der Erhöhung der Anderen Gewinnrücklagen von Tochterbanken.

Nach Einbeziehung der von den Hauptversammlungen von Konzerngesellschaften noch zu beschließenden Rücklagenzuführungen von insgesamt 90 Mio DM (Vorjahr 19 Mio DM) wird sich das haftende Konzernkapital einschließlich der Anteile im Fremdbesitz von 57 Mio DM nach im Vorjahr 45 Mio DM (ohne Gewinn) zum Jahresende 1991 auf 8 393 Mio DM (Vorjahr 7 576 Mio DM) stellen.

Sonstige Haftungen

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am Bilanzstichtag 27 Mio DM. Haftsummen für Genossenschaftsanteile beliefen sich auf 1 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz. Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschußpflichten von 35 Mio DM, deren Geltendmachung allerdings einen Gesellschafterbeschluß voraussetzt. Daneben bestehen quotale Eventualforderungen für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten von Gesellschaften, die dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehören.

Von den Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 4,6 Mrd DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, gebunden. Für im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsleistungen wurden Vermögensgegenstände im Gegenwert von 3,4 Mrd DM verwendet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Überschußpositionen

Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen erhöhten sich um 1 262 Mio DM auf 17 770 Mio DM. Bei einer geringeren Steigerung des Zinsaufwands um 496 Mio DM auf 13 571 Mio DM ergab sich ein Zinsüberschuß von 4 199 Mio DM. Damit hat sich im Jahresvergleich der Zinsüberschuß um 766 Mio DM oder 22,3% erhöht; er übersteigt die laufenden Personal- und Sachkosten um 699 Mio DM oder 20%. Im Vorjahr lauteten die entsprechenden Zahlen 257 Mio DM oder 8,1%.

Der Provisionsüberschuß aus Dienstleistungsgeschäften ist um 8 Mio DM oder 0,6% auf 1 344 Mio DM gestiegen.

Die Erträge aus Leasinganlagen weisen wir mit 366 Mio DM nach im Vorjahr 300 Mio DM aus. Diesen Erträgen stehen Abschreibungen auf Leasinganlagen von 347 Mio DM (Vorjahr 282 Mio DM) gegenüber.

Aus der Gegenüberstellung der Anderen Erträge sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und von Sonderposten mit Rücklageanteil einerseits mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Beteiligungen sowie der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil andererseits ergibt sich ein Aufwandssaldo von 524 Mio DM. Im Vorjahr betrug dieser Aufwand 145 Mio DM.

Aufwandspositionen

Die Personalkosten betragen im Konzern 2 479 Mio DM; der Sachaufwand für das Bankgeschäft stellte sich auf 1 021 Mio DM. Die 1991 eingetretene Kostensteigerung errechnet sich mit 324 Mio DM oder 10,2% nach im Vorjahr 279 Mio DM oder 9,6%.

Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erforderten 262 Mio DM (Vorjahr 224 Mio DM).

Der Konzern hatte im Berichtsjahr 541 Mio DM Steuern nach im Vorjahr 482 Mio DM aufzuwenden. Davon entfallen 528 Mio DM (Vorjahr 471 Mio DM) auf Steuern vom Einkommen, Ertrag und vom Vermögen.

Jahresüberschuß und Konzerngewinn

Der Jahresüberschuß des Konzerns erreichte mit 547 Mio DM fast den des Vorjahres (557 Mio DM). Der Gewinnvortrag errechnet sich mit 69 Mio DM. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallen Gewinnanteile von 5 Mio DM. Nach Entnahme von 1 Mio DM haben die Commerzbank AG in die Gewinnrücklagen 100 Mio DM und Konzerngesellschaften 46 Mio DM eingestellt. Danach ergibt sich ein Konzerngewinn von 467 Mio DM. Durch Hauptversammlungsbeschlüsse sollen aus den unverteilten Gewinnen noch 90 Mio DM den anderen Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen werden.

Frankfurt am Main, den 10. März 1992

Der Vorstand

Kohlmann Börsch Jann Meißner
Hochhaus Pfeiffer Reschke Scholz
Kunze Schwab Jann Pohl

**Konzernbilanz
zum 31. Dezember 1991**

**Konzern-Gewinn- und
Verlust-Rechnung**

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1991

31. 12. 1990

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Kassenbestand			940 772 672,36	838 245
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			5 682 533 886,11	5 767 854
Postgiroguthaben			30 906 504,15	46 359
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			603 202 097,03	748 313
Wechsel			981 482 032,29	1 414 800
darunter: a) bundesbankfähig	448 178 907,49			
b) eigene Ziehungen	33 767 052,11			
Forderungen an Kreditinstitute		7 310 099 200,66		3 378 653
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		12 327 687 956,57		17 949 575
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		18 992 849 476,82		27 201 014
bc) vier Jahren oder länger		10 371 303 910,57		11 073 573
			49 001 940 544,62	59 602 815
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		76 675 305,95		105 886
b) sonstige		783 110 702,97		871 966
			859 786 008,92	977 852
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	196 124 844,61			
ab) von Kreditinstituten	4 121 426 513,37			
ac) sonstige	950 711 904,40	5 268 263 262,38		1 492 556
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	4 341 142 733,37			
	30 495 579,61			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 604 505 991,23			
bb) von Kreditinstituten	3 751 515 267,74			
bc) sonstige	5 739 648 375,67	12 095 669 634,64		12 338 759
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	5 077 911 296,89			
	3 656 182 490,27			
			17 363 932 897,02	13 831 315
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1 694 929 612,22		1 441 434
b) sonstige Wertpapiere		112 669 532,24		94 676
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen			1 807 599 144,46	1 536 110
	372 377 434,73			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren			57 294 416 844,03	48 731 784
b) vier Jahren oder länger			82 025 306 489,13	73 625 321
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	28 234 563 059,32			
bb) Kommunaldarlehen	17 964 431 234,17			
			139 319 723 333,16	122 357 105
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			24 916 353,15	31 747
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			537 496 250,75	458 801
Beteiligungen			3 662 936 212,55	2 985 205
darunter: an Kreditinstituten	632 303 406,23			
Grundstücke und Gebäude			1 094 536 708,47	999 409
Betriebs- und Geschäftsausstattung			932 073 648,86	863 353
Leasinganlagen			689 275 143,86	684 626
Eigene Aktien			247 500,—	749
Nennbetrag	50 000,—			
Konzerneigene Schuldverschreibungen			1 203 698 460,95	961 348
Nennbetrag	1 242 163 968,42			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	339 757 653,48			
			1 102 867 089,53	1 093 336
Sonstige Vermögensgegenstände				
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB		612 011 391,02		484 405
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		199 122 375,85		269 808
			811 133 766,87	754 213
Summe der Aktiven			226 651 060 255,11	215 953 555
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			8 992 584,65	10 999
a) Forderungen an verbundene Unternehmen				
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			462 996 112,56	609 405

Passivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5 627 156 709,21		7 042 793
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	12 029 928 032,63			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	17 794 943 996,33			
bc) vier Jahren oder länger	12 270 877 127,04	42 095 749 156,—		47 185 473
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	6 709 362 528,48			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		—,—		2 411
			47 722 905 865,21	54 230 677
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		24 111 452 838,28		22 370 856
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	36 268 658 622,20			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	18 440 602 191,20			
bc) vier Jahren oder länger	13 731 349 218,74	68 440 610 032,14		58 977 358
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	6 312 319 091,63			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	16 596 030 902,30			
cb) sonstige	2 621 711 649,17	19 217 742 551,47		17 365 928
			111 769 805 421,89	98 714 142
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		10 773 403 726,78		9 433 076
b) mehr als vier Jahren		40 789 603 418,35		38 911 372
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	22 986 148 469,47			48 344 448
Namensschuldverschreibungen der Hypothekenbank	11 920 448 349,04			
			51 563 007 145,13	48 344 448
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			1 959 425 453,17	2 322 647
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			537 496 250,75	458 801
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		1 425 679 936,35		1 322 408
b) andere Rückstellungen		1 594 372 411,45		1 380 534
			3 020 052 347,80	2 702 942
Sonstige Verbindlichkeiten			711 813 020,41	625 630
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		340 258 833,47		287 703
b) sonstige		239 133 119,53		274 092
			579 391 953,—	561 795
Sonderposten mit Rücklageanteil				
a) nach § 52 Abs. 8 EStG		217 758,—		1 023
c) gem. § 31 Abs. 3 BerlFG		—,—		8 305
			217 758,—	9 328
Genußrechtskapital			1 704 108 400,—	1 205 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—,—			
Gezeichnetes Kapital			1 291 123 950,—	1 286 460
(Bedingtes Kapital	544 777 100,—)			
Kapitalrücklage			2 786 280 948,76	2 716 203
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
b) Rücklage für eigene Aktien		247 500,—		1 146
d) Andere Gewinnrücklagen		1 378 003 000,—		1 278 003
			1 384 250 500,—	1 285 149
Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG (alte Fassung)			1 080 174 531,81	1 019 306
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			62 129 609,47	47 138
darunter: aus Gewinn	5 130 434,48			
aus Verlust	95 837,19			
Stiftungen			12 341 112,17	7 208
Konzerngewinn			466 535 987,54	416 681
		Summe der Passiven	226 651 060 255,11	215 953 555
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			2 363 556 945,82	1 992 059
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			18 921 687 110,13	17 154 379
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			58 200 000,—	—
In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			66 030 685,43	77 626

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1991

Aufwendungen	1990	
	DM	1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		13 571 193 689,06
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		44 142 160,48
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1 050 686 358,59
Gehälter und Löhne		1 937 718 391,81
Soziale Abgaben		284 850 614,30
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		256 241 086,01
Sachaufwand für das Bankgeschäft		1 021 139 217,77
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		262 312 414,04
Abschreibungen auf Leasinganlagen		346 746 189,87
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		1 811 772,41
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	527 681 510,91	470 691
b) sonstige	13 351 874,30	11 773
		541 033 385,21
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—
Sonstige Aufwendungen		187 985 930,66
Jahresüberschuß		547 073 988,56
	Summe der Aufwendungen	20 052 935 198,77
		19 223 092

	1990	
	DM	1 000 DM
Jahresüberschuß		547 073 988,56
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		69 421 745,76
		616 495 734,32
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
c) aus der Rücklage für eigene Aktien		898 000,—
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) Commerzbank AG	100 000 000,—	129 003
b) einbezogene Gesellschaften	45 823 149,49	70 619
c) für eigene Aktien	—,—	1 146
		145 823 149,49
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	5 130 434,48	2 291
Auf fremde Gesellschafter entfallender Verlust	95 837,19	—
		5 034 597,29
Konzerngewinn		466 535 987,54
		416 681

Erträge	1990	
	DM	1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		16 155 665 790,98
Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 214 751 601,03	1 048 660
b) anderen Wertpapieren	148 861 990,20	93 805
c) Beteiligungen	250 724 199,60	215 621
		<u>1 358 086</u>
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		1 388 431 467,81
Erträge aus Leasinganlagen		365 593 502,06
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		464 873 289,38
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind		54 923 064,11
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		9 110 293,60
		<u>19 223 092</u>
		<u>20 052 935 198,77</u>
Summe der Erträge		19 223 092

Frankfurt am Main, den 10. März 1992

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Kohlhausen Coenen Frowein Gloystein Hochheuser Müller-Gebel Reimnitz
Richolt Ruedorffer Terrahe stellv.: Lemmer Müller

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt am Main, den 11. März 1992

TREUARBEIT
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Windmöller
Wirtschaftsprüfer

Patt
Wirtschaftsprüfer

Berliner Commerzbank AG, Berlin

Für die Berliner Commerzbank verlief das Jahr 1991 erfolgreich. Das Filialnetz im Ostteil der Stadt wurde auf neun Stützpunkte erweitert; die Zahl der Kunden stieg dort um mehr als 17 000.

Das Wachstum der Bilanzsumme um 19% auf 12,4 Mrd DM wurde entscheidend von der Zunahme des Kundengeschäfts geprägt. Gefragt waren überwiegend kurzfristige Geldanlagen. Auch bei der Kreditaufnahme entschieden sich die Kunden vor allem für kurzfristige Zinsbindungen. Lebhaft war wiederum die Nachfrage nach Baufinanzierungskrediten.

Unter Bevorzugung des Rentenmarktes verlief das Wertpapiergeschäft rege. Das breitgefächerte Leistungsangebot der Auslandssparte wurde stark in Anspruch genommen, was zu einer Verbesserung des Provisionsergebnisses um ein Viertel führte.

Zum Jahresende beschäftigte die Bank 1 754 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 188 mehr als ein Jahr zuvor.

Ertragslage

Durch eine weiter verbesserte Zinsmarge und die Ausweitung des Geschäftsvolumens erhöhte sich der Zinsüberschuß um mehr als 30%. Der gesamte Provisionsüberschuß lag trotz ungünstiger Entwicklung am Aktienmarkt um 13% über dem Vorjahresergebnis. Im Zusammenhang mit der geschäftlichen Expansion stieg der Personalaufwand um mehr als 10%, der Sachaufwand wuchs um gut 23%. Das Betriebsergebnis hat gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Drittel zugenommen und ermöglicht neben einer Rücklagendotierung von 50 Mio DM eine unveränderte Dividendenzahlung von 20%. Die haftenden Eigenmittel belaufen sich nunmehr auf 525 Mio DM, das sind 4,2% der Bilanzsumme.

Bilanz		Bilanz	
Aktiva	in 1 000 DM	Passiva	in 1 000 DM
Barreserve, Schecks und Einzugspapiere	530 372	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 267 239
Wechsel	57 212	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	8 238 094
Forderungen an Kreditinstitute	2 807 292	Schuldverschreibungen	1 092 516
Anleihen, Schuldverschreibungen	1 047 129	Eigene Akzepte im Umlauf	20 500
Andere Wertpapiere	61 535	Rückstellungen	153 256
Forderungen an Kunden	7 401 177	Rechnungsabgrenzungsposten	23 755
Beteiligungen	146 371	Genußrechtskapital	80 000
Grundstücke und Gebäude	83 802	Gezeichnetes Kapital	82 500
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62 502	Kapitalrücklage	91 000
Rechnungsabgrenzungsposten	80 914	Gewinnrücklagen	221 550
Sonstige Aktiva	84 154	Sonstige Passiva	19 150
		Bilanzgewinn	72 900
Summe	12 362 460	Summe	12 362 460
		Indossamentsverbindlichkeiten	193 424
		Bürgschaften	1 494 947

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1 000 DM
Zinsen und Provisionen	667 754
Abschreibungen und Wertberichtigungen	59 804
Personal- und Sachaufwand	186 359
Abschreibungen Anlagevermögen	20 192
Steuern	33 630
Sonstige Aufwendungen	5 435
Jahresüberschuß	72 900
Summe	1 046 074
Erträge	in 1 000 DM
Zinsen und Provisionen	912 202
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	110 865
Andere Erträge	4 614
Sonstige Erträge	18 393
Summe	1 046 074

Die Commerzbank International S.A. – CISAL – betreibt im Rahmen der Gesamtstrategie des Commerzbank-Konzerns alle an den Euromärkten üblichen Handels- und Kreditgeschäfte und ist aktiver Partner der weltweiten privaten Kundschaft.

Im Geschäftsjahr 1991, das erfolgreich verlief, erhöhte sich die Bilanzsumme auf 20,9 Mrd DM (Vorjahr: 20,2 Mrd DM). Das Kreditvolumen erreichte 11,2 Mrd DM; der Trend zu langfristigen Ausleihungen hielt an. Unverändert erfolgte die Refinanzierung der Bank überwiegend durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Im Rahmen der Konzernsteuerung hat die Bank die Beteiligung der Muttergesellschaft am Banco Hispano Americano S.A. vor dessen Fusion mit dem Banco Central S.A. zum Marktpreis erworben; die Refinanzierung erfolgte durch eine Kapitalerhöhung in entsprechender Größenordnung.

Am Jahresende beschäftigte die Bank 150 (Vorjahr: 147) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ertragslage

Die Erträge der verschiedenen Geschäftsbereiche waren auf hohem Niveau stabil. Im Eigenhandel wurde das Ergebnis insbesondere auf der Devisenseite gesteigert. Die Bank hat das Betriebsergebnis maßgeblich zur Abdeckung von Länderrisiken verwendet und deshalb auf einen Gewinnausweis verzichtet. Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nunmehr mit 2,1 Mrd DM – nach 1,8 Mrd DM im Vorjahr – ausgewiesen.

Commerzbank International S.A., Luxemburg

Bilanz

Aktiva	in 1 000 DM	Passiva	in 1 000 DM
Forderungen an Kreditinstitute	10 240 771	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 135 420
Wechsel	232 343	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	5 648 692
Forderungen an Kunden	6 769 332	Schuldverschreibungen	329 130
Wertpapiere	2 474 216	Nachrangige Darlehen und Schuldverschreibungen	315 740
Beteiligungen	468 437	Grundkapital	225 000
Grundstücke und Gebäude	26 946	Rücklagen	803 400
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 224	Rückstellungen, Wertberichtigungen	2 056 302
Rechnungsabgrenzungsposten	719 655	Rechnungsabgrenzungsposten	408 433
Sonstige Aktiva	1 328	Sonstige Passiva	14 135
		Bilanzgewinn	—
Summe	20 936 252	Summe	20 936 252

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1 000 DM	Erträge	in 1 000 DM
Zinsen und Provisionen	1 400 547	Zinsen und Provisionen	1 540 775
Personal- und Sachaufwand	25 913	Sonstige Erträge	166 021
Steuern	12 880	Summe	1 706 796
Abschreibungen und Wertberichtigungen	256 729		
Abschreibungen Anlagevermögen	2 193		
Sonstige Aufwendungen	8 534		
Jahresüberschuß	—		
Summe	1 706 796		

Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam

Die Commerzbank (Nederland) N.V., die neben ihrem Sitz in Amsterdam eine Filiale in Rotterdam unterhält, bietet niederländischen und internationalen Unternehmen eine breite Produktpalette: Sie widmet sich dem Kredit-, Geld- und Devisengeschäft sowie insbesondere der Finanzierung und Abwicklung von Außenhandelsgeschäften.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 1991 leicht von 1,8 Mrd hfl auf 1,9 Mrd hfl. Bei fast unveränderter Interbankposition ist ein erfreuliches Wachstum der Forderungen an Kunden um 21% auf 926 Mio hfl zu verzeichnen. Das nachrangige Darlehen in Höhe von 39 Mio hfl wurde 1991 in Eigenkapital umgewandelt; 10 Mio hfl wurden dem Grundkapital und 29 Mio hfl den offenen Rücklagen zugeführt.

Zum Jahresende betrug die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 107 (auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

Ertragslage

Auch im Geschäftsjahr 1991 entwickelte sich die Ertragslage der Bank erfreulich. Im Hinblick auf das stark ausgebaute Kreditgeschäft wurden insgesamt 10 Mio hfl (Vorjahr: 7 Mio hfl) den freien Sammelwertberichtigungen sowie 5,3 Mio hfl (Vorjahr: 1,15 Mio hfl) den offenen Rücklagen zugeführt. Die Eigenmittel belaufen sich jetzt auf 108,4 Mio hfl.

Bilanz

Aktiva	in 1000 hfl	Passiva	in 1000 hfl
Kassenbestand	12	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	917 166
Wechsel	5 984	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	772 037
Forderungen an Kreditinstitute	844 138	Grundkapital	50 000
Forderungen an Kunden	925 895	Offene Rücklagen	58 413
Anleihen und Schuldverschreibungen	34 265	Rechnungsabgrenzungsposten	52 134
Grundstücke und Gebäude	7 605	Sonstige Passiva	48 918
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 522	Bilanzgewinn	58
Rechnungsabgrenzungsposten	54 985		
Sonstige Aktiva	23 320		
Summe	1 898 726	Summe	1 898 726
		Indossamentsverbindlichkeiten	18 867
		Bürgschaften	305 645

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 hfl	Erträge	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	212 307	Zinsen und Provisionen	239 868
Abschreibungen und Wertberichtigungen	10 000	Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2 272
Personal- und Sachaufwand	14 378	Sonstige Erträge	2 129
Abschreibungen Anlagevermögen	1 837	Summe	244 269
Steuern	435		
Jahresüberschuß	5 312		
Summe	244 269		

100 hfl = 88,75 DM

Die Commerzbank (Schweiz) AG – mit Sitz in Zürich und Filiale in Genf – konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf Vermögensverwaltung und Anlageberatung für die internationale private Kundschaft. Darüber hinaus betreibt sie den Handel mit Geld, Devisen, Wertpapieren und Edelmetallen sowie das Kredit- und Emissionsgeschäft.

Auch im Jahr 1991 hat sich das Geschäft mit privaten Kunden erfolgreich entwickelt, obwohl sich die Anleger aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Situation eher defensiv verhielten. Die Zahl der Kundenverbindungen und das Volumen der betreuten Vermögenswerte konnten deutlich gesteigert werden.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3% auf 528,9 Mio sfr. Am Jahresende beschäftigte die Bank 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ertragslage

Sowohl die Provisionseinnahmen (+27%) als auch das Devisenhandelsergebnis (+45%) nahmen kräftig zu. Dagegen waren die Erträge aus dem Wertpapierhandel aufgrund geringerer Umsatztätigkeit rückläufig.

Nach verstärkter Risikovorsorge wird für 1991 ein Jahresüberschuß in Höhe von 2,9 Mio sfr (Vorjahr: 2,2 Mio sfr) ausgewiesen. Einschließlich des bestehenden Gewinnvortrags stehen 3,3 Mio sfr zur Verfügung, die eine unveränderte Dividendenausschüttung von 2 Mio sfr sowie eine Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 1 Mio sfr erlauben. Die Restsumme wird auf neue Rechnung vorgetragen. Damit erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel 66,5 Mio sfr.

Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

Bilanz			
Aktiva	in 1 000 sfr	Passiva	in 1 000 sfr
Kasse, Giro- und Postscheckguthaben	21 349	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	369 192
Forderungen an Kreditinstitute	333 991	a) täglich fällig	(4 443)
a) täglich fällig	(2 836)	b) mit vereinbarter Laufzeit	(364 749)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(331 155)	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	61 315
Forderungen an Kunden	64 102	a) täglich fällig	(28 916)
Wertpapiere	87 029	b) mit vereinbarter Laufzeit	(32 399)
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 908	Grundkapital	50 000
Rechnungsabgrenzungsposten	77	Gesetzliche Rücklage	16 200
Sonstige Aktiva	17 401	Rechnungsabgrenzungsposten	294
		Sonstige Passiva	31 506
		Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	350
Summe	528 857	Summe	528 857

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1 000 sfr
Zinsen und Provisionen	35 599
Personal- und Sachaufwand	16 839
Steuern	424
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	17 504
Jahresüberschuß	2 927
Summe	73 293
Erträge	in 1 000 sfr
Zinsen und Provisionen	49 079
Sonstige Erträge	24 214
Summe	73 293

100 Schweizer Franken = 111,94 DM

Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur

Die Commerzbank (South East Asia) Ltd. – COSEA – steht Firmenkunden mit allen Instrumenten des internationalen Kapital- und Kreditmarktes in Südostasien zur Verfügung.

Vermögenden privaten Kunden bietet die Bank Anlagen in Festgeldern, Aktien und Anleihen oder eine komplette Vermögensverwaltung an.

Die regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit schwächeren Wachstumsraten der südostasiatischen Länder haben die COSEA 1991 zu einer verhaltenen Geschäftspolitik veranlaßt. Das Bilanzvolumen hat sich um 5% auf 2 403, Mio S\$ verringert. Bemerkenswert ist jedoch der Anstieg der Kundeneinlagen von 140 Mio auf 232 Mio S\$, der den Erfolg des Geschäfts mit privaten Kunden widerspiegelt.

Ertragslage

Die COSEA weist einen Gewinn nach Steuern von 2,5 Mio S\$ aus, der auf 1992 vorgetragen wird. Das Eigenkapital beträgt unverändert 82,5 Mio S\$.

Auslandsgeschäft sowie Devisen- und Geldhandel werden seit 1990 ausschließlich von der Filiale Singapur der Commerzbank AG betrieben; in allen Bereichen wurden gute Ergebnisse erzielt.

Bilanz		Bilanz	
Aktiva	in 1000 S\$	Passiva	in 1000 S\$
Kassenbestand	14	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 079 386
Forderungen an Kreditinstitute	843 295	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	231 825
Forderungen an Kunden	1 216 782	Rückstellungen	2 267
Wertpapiere	339 451	Grundkapital	45 000
Grundstücke und Gebäude	1 464	Offene Rücklagen	37 500
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 471	Sonstige Passiva	4 210
Sonstige Aktiva	238	Bilanzgewinn	2 527
Summe	2 402 715	Summe	2 402 715

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	165 656
Personal- und Sachaufwand	5 809
Steuern	897
Abschreibungen und Wertberichtigungen	6 866
Abschreibungen Anlagevermögen	415
Sonstige Aufwendungen	51
Jahresüberschuß	2 506
Summe	182 200
Erträge	
	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	181 286
Sonstige Erträge	914
Summe	182 200

100 Singapur-Dollar = 93,40 DM

Das Hypothekenneugeschäft der RHEINHYP konnte im Geschäftsjahr 1991 – trotz hoher Darlehenszinsen und weiter anziehender Bau- und Immobilienpreise – deutlich um 10,8% auf 2.393 Mio DM gesteigert werden. Hierzu trug vor allem ein reges Gewerbekreditgeschäft bei, das erstmals klare Impulse von Finanzierungen in den neuen Bundesländern erhielt. Das Kommunaldarlehensgeschäft übertraf mit 4.303 (Vorjahr: 4.218) Mio DM das hohe Niveau des Vorjahres. Einschließlich der im Jahresverlauf im Zins angepaßten Ausleihungen stellte sich das gesamte Darlehensneugeschäft der Bank auf 7.729 (7.220) Mio DM. Der Bestand an Hypotheken- und Kommunal-darlehen erhöhte sich um 1,6 Mrd auf 39,1 Mrd DM.

Refinanziert wurde das Neu- und Anpassungsgeschäft der Bank vor allem durch die Ausgabe von 1,5 Mrd DM Hypothekenspfandbriefen, 3,3 Mrd DM öffentlichen Pfandbriefen und 1,2 Mrd DM nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen.

Jahresergebnis und Eigenkapital

Die Ertragsentwicklung der Bank war wiederum erfreulich. Das Teilbetriebsergebnis erhöhte sich um 15,5% auf 244,1 Mio DM. Der Jahresüberschuß stieg um 32,1 Mio auf 127,4 Mio DM.

Aus dem Bilanzgewinn erhalten die Inhaber des RHEINHYP-Genußrechtskapitals eine Ausschüttung von 8%. Der Hauptversammlung am 11. Mai 1992 wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 104,5 Mio DM eine unveränderte Dividende von 14,- DM sowie einen Bonus von 1,- DM je 50-DM-Aktie zu zahlen. Ferner ist vorgesehen, den offenen Rücklagen 80 (50) Mio DM zuzuführen, so daß die Bank danach ein haftendes Eigenkapital von 1.172 Mio DM ausweisen wird.

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main

Bilanz

Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM
Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	37 255 788	Begebene Schuldverschreibungen	35 270 311
darunter:		Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	251 225
a) Hypotheken	(20 108 492)	Aufgenommene langfristige Darlehen	2 642 928
b) Kommunaldarlehen	(17 062 945)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	935 893
Anleihen und Wertpapiere	926 127	Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	1 526 957
Forderungen an Kreditinstitute und Sonstige	3 629 825	Genußrechtskapital	200 000
Eigene Schuldverschreibungen Nennwert TDM 294 688	249 024	Gezeichnetes Kapital	104 500
Beteiligungen	102 002	Kapitalrücklage	90 597
Grundstücke und Gebäude	39 323	Gewinnrücklagen	736 927
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 552	Sonstige Passiva	509 395
Sonstige Aktiva	145 442	Bilanzgewinn	87 350
Summe	42 356 083	Summe	42 356 083

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 DM	Erträge	in 1000 DM
Zinsen und einmalige Aufwendungen	2 811 412	Zinsen, zinsähnliche Erträge	3 133 161
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	36 252	Erträge aus Beteiligungen	7 846
Personal- und Sachaufwand	81 510	Andere Erträge	13 428
Steuern	97 375	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	96
Sonstige Aufwendungen	5 550	Sonstige Erträge	4 918
Jahresüberschuß	127 350	Summe	3 159 449
Summe	3 159 449		

**Kuratorium der
Commerzbank-
Stiftung**

DR. WALTER SEIPP
Frankfurt am Main
Vorsitzender

PROFESSOR
DR. HERBERT GRÜNEWALD
Leverkusen

MARTIN KOHLHAUSSEN
Frankfurt am Main

KLAUS MÜLLER-GEBEL
Frankfurt am Main/Hamburg

PROFESSOR
DR. HERMANN SIMON
Mainz

● Baden-Württemberg

DR. WOLFGANG BANNMÜLLER
Mitglied der Geschäftsleitung
Theodor Groz & Söhne &
Ernst Beckert Nadelfabrik
Commandit-Gesellschaft
Albstadt-Ebingen

DR. REINHARD BAUER
Vorsitzender des Vorstands
Paul Hartmann AG
Heidenheim (Brenz)

ARNO BOHN
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
Stuttgart

KARL HEINZ DANZER
persönlich haftender Gesellschafter
Danzer KG
Reutlingen

DIPL.-ING. (FH) KLAUS FISCHER
geschäftsführender Gesellschafter
fischerwerke Artur Fischer
GmbH & Co. KG,
fischerinternational GmbH & Co. KG,
fischer-Dienstleistungsgesellschaft
für Patente und Lizenzen mbH
Tumlingen/Waldachtal

KLAUS FRANCKE
Mitglied des Vorstands
Salamander AG
Kornwestheim

KARL-HEINZ GORGAS
Mitglied des Vorstands
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG
Friedrichshafen

KLAUS-BERNT HAHN
geschäftsführender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender
der Geschäftsleitung
Hahn & Kolb GmbH & Co.
Stuttgart

DIETER HEBEL
Geschäftsführer
GEK Schwäbisch Gmünder Ersatzkasse
Schwäbisch Gmünd

DIPL.-WIRTSCH.-ING.
DR. ULRICH HEIDEMANN
Mitglied des Vorstands
E. Holtzmann & Cie. AG
Weisenbachfabrik

HERFRIED HEISLER
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metallindustrie
Baden-Württemberg e.V. und
Landesvereinigung
Baden-Württembergischer
Arbeitgeberverbände e.V.
Stuttgart

REINHOLD HENDRICKS
Mitglied des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG
Stuttgart

PROFESSOR
DR. BRUN-HAGEN HENNERKES
Rechtsanwalt
Stuttgart

DIPL.-ING. DR. ROLF H. HÖNNINGER
Geschäftsführer
Steff Beteiligungsgesellschaft mbH
Giengen (Brenz)

MICHAEL HUGGLE
stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Schiesser AG
Radolfzell

ULRICH RUDOLF KNAUERHASE
Mitglied des Direktoriums
Zentralverwaltung
Alusuisse-Lonza Holding AG
Zürich

EBERHARD KNOBLAUCH
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

DR. RUDOLF KÖBERLE
Vorsitzender der Geschäftsführung
Hukla-Werke GmbH,
Matratzen- und Polstermöbelfabriken
Gengenbach

DR. HERMUT KORMANN
Geschäftsführer
J. M. Voith GmbH
Heidenheim

DIPL.-ING. HEINZ LICHTENBERG
Mitglied des Vorstands
Badenwerk AG
Karlsruhe

DR.-ING. E. h. HANS LIEBHERR
Ehrensator der Eberhard-Karls-
Universität Tübingen und der
Universität Fridericiana
Karlsruhe (T. H.),
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Liebherr-Holding GmbH,
Biberach (Riß),
Vorsitzender des Verwaltungsrats
Liebherr-International AG
Bulle/Schweiz

DIPL.-VOLKSWIRT PETER B. MARTINI
Mitglied des Vorstands
WMF Württembergische
Metallwarenfabrik AG
Geislingen

DIPL.-WIRTSCH.-ING. ULRICH MAUSER
Mitglied des Vorstands
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg

ADOLF MERCKLE
Rechtsanwalt
geschäftsführender Gesellschafter
Merckle GmbH
Blaubeuren

HANNS A. PIELENZ
geschäftsführender Gesellschafter
Amann & Söhne GmbH & Co.
Bönnigheim

DIPL.-KAUFMANN
HELMUT PRESS
Mitglied des Vorstands
Kodak AG
Stuttgart

DR. WALTER F. SCHICKINGER
Vorsitzender der Vorstände
Karlsruher Lebensversicherung AG,
Karlsruher Versicherung AG
Karlsruhe

Landesbeiräte

WERNER SCHOENICKE
Mitglied des Aufsichtsrats
Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH
Stuttgart

DR.-ING. MANFRED SIMON
Mitglied des Vorstands
Asea Brown Boveri AG
Mannheim

DIPL.-KAUFMANN
DR. THORLEF SPICKSCHEN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Boehringer Mannheim GmbH
Mannheim

DR.-ING. HERBERT WEBER
Mitglied der Geschäftsführung
Robert Bosch GmbH
Stuttgart

DR. HANS-PETER WILD
geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf-Wild-Werke
Eppelheim

KURT WONTORRA
geschäftsführender Gesellschafter
UHU-Holding GmbH
Bühl (Baden)

● Bayern

FRANK BERGNER, MBA
geschäftsführender Gesellschafter
Richard Bergner GmbH + Co.
Schwabach

DR. WERNER BOS
Erster Direktor
Landesversicherungsanstalt Schwaben
Augsburg

DIPL.-ING. (FH) KARL-HEINZ BRODERSEN
Vorsitzender des Vorstands
Technocell AG
München

KLAUS CONRAD
Alleingesellschafter
Conrad Electronic
Hirschau

CARL FRIEDRICH ECKART
geschäftsführender Gesellschafter
Eckart-Werke
Standard-Bronzepulverwerke
Carl Eckart GmbH & Co.
Fürth (Bayern)

DIPL.-KAUFMANN HANS FLURI
Geschäftsführer Finanzen/
Informationsverarbeitung
Philip Morris GmbH
München

DIPL.-KAUFMANN DIETER FRIESS
Geschäftsführer pHG
Dachser GmbH & Co.
Kempten

DIPL.-ING. DIPL.-WIRTSCH.-ING.
HERBERT GAISER

Sprecher der Geschäftsführung
Alfred Kunz GmbH & Co.
München

JOACHIM GEHRT
Vorsitzender des Vorstands
Sachtler AG
München-Garching

WILHELM GOEBEL
geschäftsführender persönlich
haftender Gesellschafter
W. Goebel Porzellanfabrik
Rödental

DIPL.-KAUFMANN BURKARD HELLBACH
Alleingesellschafter
NKD-Firmengruppe
Bindlach

DIPL.-BETRIEBSWIRT

ANTON KATHREIN
persönlich haftender geschäfts-
führende Gesellschafter
Kathrein-Werke KG
Rosenheim

DR. HAROLD KLUGE
Vorsitzender der Vorstände
Deutscher Lloyd Lebens-
versicherung AG und Deutscher
Lloyd Versicherungs AG
München

DR. F. JOHANNES KOHL
Sprecher der Geschäftsführung
Wacker-Chemie GmbH
München

HERMANN KRONSEDER
Vorsitzender des Vorstands
Krones AG Hermann Kronse-
der Maschinenfabrik
Neutraubling

DR. NORBERT LORENTZ
Mitglied des Vorstands
Großversandhaus Quelle
Gustav Schickedanz KG
Fürth (Bayern)

DR. JOCHEN MACKENRODT
Leiter der Hauptabteilung
Beteiligungen
Siemens AG
München

DIPL.-KAUFMANN SIEGFRIED MAYER
Geschäftsführer
SKF GmbH
Schweinfurt

PAUL METZ
Ehrensator der Georg-Simon-Ohm-
Fachhochschule Nürnberg,
geschäftsführender Gesellschafter
Metz-Werke GmbH & Co. KG
Fürth (Bayern)

DIPL.-ING. THOMAS NETZSCH
geschäftsführender Gesellschafter
Erich Netzsch GmbH & Co.
Holding KG
Selb

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-VOLKSWIRT
DR. LORENZ M. RAITH
Vorsitzender der Geschäftsleitung
INA Wälzlager Schaeffler KG
Herzogenaurach

DR.-ING. GERHARD ROSE
Mitglied der Geschäftsführung
SIGRI GmbH
Meitingen

DIPL.-ING. HELMUTH SCHAAK
Vorsitzender des Vorstands
Leistriz AG
Nürnberg

DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER
Vorsitzender des Aufsichtsrats
FAG Kugelfischer
Georg Schäfer KGaA
Schweinfurt

DR.-ING. HEINZ-LUDWIG SCHMITZ
Vorsitzender des Vorstands
Renk AG
Augsburg

FRANZ JOSEF SCHWARZ
Vorsitzender der Vorstände
WWK Lebensversicherung a. G. und
WWK Allgemeine Versicherung AG
München

GERD TOEPFER
Mitglied der Geschäftsführung
Dr. Hubert Burda Holding
GmbH & Co. KG
München

DR. HERBERT WÖRNER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH
München

ROLAND WOHLLEBEN
Vorstand
Buchtal GmbH
Schwarzenfeld

● Bremen

HOLGER U. BIRKIGT
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Kellogg (Deutschland) GmbH
Bremen

KONSUL RITA DUBBERS-ALBRECHT
geschäftsführende Gesellschafterin
J. H. Bachmann (GmbH & Co.)
Bremen

ALFRED DÜRING
Geschäftsführer
Flamingo-Fisch GmbH & Co. KG
Bremerhaven

DR. FRIEDRICH HENNEMANN
Vorsitzender des Vorstands
Bremer Vulkan AG
Schiffbau und Maschinenfabrik
Bremen

CARL OTTO MERKEL
geschäftsführender Gesellschafter
Louis Delius GmbH & Co.
Bremen

● Hamburg

DR. DIETER AHRENS
Mitglied des Vorstands
Deutsche Shell AG
Hamburg

DR. KLAUS ASCHE
Vorsitzender des Vorstands
Holsten-Brauerei AG
Hamburg

DR. HENNING J. BRANDES
Mitglied des Aufsichtsrats
Jungheinrich AG
Hamburg

HORST H. BRUNNENKAMP
Geschäftsführer
Hans Schwarzkopf GmbH
Hamburg

PETER CREMER
Gesellschafter
Peter Cremer GmbH & Co.
Hamburg

HELMUT DANNER
Vorsitzender des Beirats
Arnold Otto Meyer
Hamburg

HARALD DETHLEFSEN
Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer
Nordmetall
Verband der Metall- und
Elektro-Industrie e. V.
Hamburg, Kiel, Schwerin

DR. DIETER DRÄGER
Mitglied des Vorstands
RWE-DEA AG für
Mineralöl und Chemie
Hamburg

DR. HARALD ERICHSEN
Unternehmensbeteiligungen
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN
ROLAND FARNUNG
Vorsitzender des Vorstands
Hamburgische Electricitäts-
Werke AG
Hamburg

DR. KARIN FISCHER
Mitgesellschafterin
DKV Deutscher Kraftverkehr
Ernst Grimmke GmbH & Co. KG,
Düsseldorf
Hamburg

JOBST-HEINRICH FLOTO
Vorsitzender des Industrieverbandes
Hamburg e. V.
Hamburg

THOMAS GANSKE
Verleger
Jahreszeiten-Verlag
Hoffmann und Campe Verlag
Hamburg

HORST HANSEN
Mitglied des Vorstands
Otto Versand
Hamburg

DR. LUDWIG HORATZ
Vorsitzender des Vorstands
Phoenix AG
Hamburg-Harburg

DR. UWE JÖNCK
Mitglied des Vorstands
ESSO AG
Hamburg

KARIN MARTIN
Mitglied des Vorstands
Jungheinrich AG
Hamburg

WALTER MEIER-BRUCK
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN HARALD MERKEL
Vorsitzender der Geschäftsführung
Martin Merkel GmbH & Co. KG
Hamburg

MARTIN MÜLLER
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
J. F. Müller & Sohn A.-G.
Hamburg

BURKHARD PIEPER-VON ADERKAS
Mitglied der Vorstände
Volksfürsorge
Deutsche Lebensversicherung AG,
Volksfürsorge
Deutsche Sachversicherung AG
Hamburg

WOLFGANG POGGEL
Geschäftsführer
Deutsche Angestellten-Krankenkasse
Hamburg

DIPL.-VOLKSWIRT
DR. THILO POHLERT
Geschäftsführer
Gesellschaft zur Verwaltung der
VWD-Anteile der Medien mbH
Hamburg-Norderstedt

DR. WALTER RICHTBERG
Vorsitzender der Geschäftsführung
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH
Hamburg

HANS SCHILLING
Hauptgeschäftsführer
Van Ommeren Deutschland GmbH
Country-Coordinator Deutschland
Van Ommeren Ceteco-Gruppe
Hamburg

ALBERT C. SCHMIDT
Mitglied des Vorstands
Helm AG
Hamburg

MARTIN SCHRÖDER
Mitglied der Vorstände
IDUNA/NOVA Versicherungen
Hamburg

DR. INGO SCHWARZ
Stellv. Mitglied des Vorstands
Deutsche BP AG
Hamburg

DR. GERD G. WEILAND
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Hamburger Stahlwerke GmbH
Hamburg

● Hessen

WOLFGANG BANNAS
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsches Reisebüro GmbH
Frankfurt am Main

DR. PETER BLOM
Mitglied des Vorstands
Wella AG
Darmstadt

DIPL.-KAUFMANN
BERND JOBST BRELOER
Vorsitzender der Geschäftsführung
NUKEM GmbH
Alzenau

GUSTAV DIERSSEN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche ICI GmbH
Frankfurt am Main

DR. HARALD DOMBROWSKI
Geschäftsführer
EKF Einkaufskontor Frankfurt GmbH
Hofheim-Wallau

DIPL.-KAUFMANN
FRANZ JOSEF DRENKARD
Leiter Finanz- und Rechnungswesen
Hoechst AG
Frankfurt am Main-Höchst

FRANÇOIS DULEY
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Rowenta-Werke GmbH
Offenbach

RALF GLIEM
Wetter

DIPL.-KAUFMANN
WOLFGANG GUTBERLET
Vorsitzender des Vorstands
TEGUT (Stiftung & Co.)
Fulda

ALAIN HAGELAUER
Directeur Général Adjoint
Directeur Financier
Thomson S.A.
Paris

DR.-ING. ALFRED HAUFF
Gelnhausen

DR. DIETER HAUG
kaufmännischer Geschäftsführer
Bosch Telecom
Öffentliche Vermittlungstechnik GmbH
Eschborn

FRANÇOIS HERIARD DUBREUIL
Directeur Général
Rémy Cointreau S. A.
Paris

WOLF HOPPE
geschäftsführender Gesellschafter
Hoppe GmbH + Co. KG
Stadtallendorf

DR. SIEGFRIED HUMMITZSCH
Vice President-Europe
Vorsitzender der Geschäftsführung
Du Pont de Nemours (Deutschland)
GmbH
Bad Homburg v. d. H.

ALBERT KECK
Ehrensensator der
Fachhochschule Furtwangen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
VDO Adolf Schindling AG
Schwalbach/Ts.

BERND KÖHLER
Geschäftsführer
Expert Maschinenbau GmbH
Lorsch

HENRIK LOTZ
Vorsitzender der Geschäftsführung
Dunlop GmbH
Hanau

KONSUL DR. HANS MESSER
Ehrensensator der Technischen
Universität Carolo-Wilhelmina zu
Braunschweig und der Technischen
Hochschule Darmstadt
Vorsitzender der Geschäftsführung
Messer Griesheim GmbH
Frankfurt am Main

DR. BERND NEUEFEIND
Mitglied des Vorstands
Behringwerke AG,
Geschäftsführer
Behring-Institut GmbH
Marburg (Lahn)

DIPL.-WIRTSCH.-ING. DIRK PIETZCKER
geschäftsführender Gesellschafter
Autokühler-Gesellschaft
m.b.H. & Co. KG,
AKG-Thermotechnik GmbH & Co. KG
Hofgeismar

WERNER PIOTROWSKI
Mitglied des Vorstands
Neckermann Versand AG
Frankfurt am Main

GREGOR POHL
Mitglied des Vorstands
Nestlé Deutschland AG
Frankfurt am Main

DIPL.-VOLKSWIRT HELMUT RITTER
Ehrensensator der Justus-Liebig-
Universität Gießen,
Vorsitzender des Vorstands
Ludwig-Schunk-Stiftung
Gießen

DIETRICH RUH
Direktor
Leiter Direktionsbereich Finanzen
E. Merck, Darmstadt,
Generaldirektor
Merck AG, Zug/Schweiz
Darmstadt

DR. WALTER RUMPF
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
Gail AG – Architektur-Keramik
Gießen

GERHARD SCHMIDT
Vice President AMP Inc.,
Generaldirektor AMP Europa
Langen und Steinach/Schweiz

EBERHARD GRAF VON SCHWERIN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Fina Deutschland GmbH
Frankfurt am Main

DR. HERBERT STUMPF
Mitglied des Vorstands
Samson AG
Frankfurt am Main

DR. KLAUS TITZE
Vorsitzender der Geschäftsführung
SP Reifenwerke GmbH
Hanau

REINHOLD WAGNER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Alcan Deutschland GmbH,
Direktor Alcan Walz- und
Folienwalzprodukte Europa
Eschborn

HELMUT WALDE
Leiter des Zentralbereichs
Finanz- und Rechnungswesen
Heraeus Holding GmbH
Hanau

REINHOLD WILD
Vorsitzender des Vorstands
Goldwell AG
Darmstadt

ERNST-JÖRG ZEHELEIN
Vorsitzender des Vorstands
Milupa AG
Friedrichsdorf

● **Mecklenburg-Vorpommern**

HARRY WENZEL
Hauptgeschäftsführer
Deutsche Seereederei Rostock GmbH
Rostock

● **Niedersachsen**

DIPL.-KAUFMANN
DR. REINHARD BERGER
Mitglied des Vorstands
Energieversorgung Weser-Ems AG
Oldenburg (Oldb)

HEINRICH BESSERER
Gesellschafter
Holding Besserer + Ernst
GmbH & Co. KG
Goslar

DIPL.-RER. POL. JOCHEN BEYES
Mitglied des Vorstands
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
Einbeck

THOMAS BLADES
Geschäftsführer
Prakla Seismos GmbH
Hannover

DIPL.-KAUFMANN CLAAS E. DAUN
Vorsitzender des Vorstands
Daun & Cie. AG
Rastede

DR. HERBERT DIEI
Vorsitzender der Vorstände
Concordia Versicherungen
Hannover

DR. WERNER ECKHARDT
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses
Ärzteversorgung
Niedersachsen, Hannover
Springe

DR. JÜRGEN FISCHER
Mitglied des Vorstands
Touristik Union International
GmbH & Co. KG
Hannover

DR. KARL HEINZ GEISEL
Mitglied der Geschäftsführung
BEB Erdgas und Erdöl GmbH
Hannover

DR. HANS-PETER GEYER
Mitglied der Geschäftsführung
Blaupunkt-Werke GmbH
Hildesheim

ALFRED HARTMANN
Kapitän und Reeder
Geschäftsführer
Reederei-Gruppe Hartmann
Leer

DIPL.-KAUFMANN AXEL HÖBERMANN
Mitglied des Vorstands
Lucia Strickwarenfabrik AG
Lüneburg

DIPL.-KAUFMANN
DR. FRANZ KOERTING
Mitglied des Vorstands
Norddeutsche Seekabelwerke AG
Nordenham

DR. STEFFEN LORENZ
Sprecher des Vorstands
Gilde Brauerei AG
Hannover

DR. ERWIN MÖLLER
Mitglied des Vorstands
Haftpflichtverband der Deutschen
Industrie Versicherungsverein a. G.
Hannover

DR. GÜNTER MORDHORST
Vorsitzender der Vorstände
VARTA AG und VARTA Batterie AG
Hannover

DIPL.-ING. ADOLF MORSBACH
Vorsitzender des Vorstands
Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie
Versicherungsverein a. G.
Hannover

DR.-ING. E. h. MAX NÄDER
geschäftsführender
Hauptgesellschafter
Firmengruppe Otto Bock
Duderstadt

DIPL.-ING. FRANZ NEUDECK
Vorsitzender des Vorstands
Hannoversche Papierfabriken
Alfeld-Gronau AG
Alfeld (Leine)

DIPL.-ING. HERBERT VON NITZSCH
Vorsitzender der Geschäftsführung
Thyssen Nordseewerke GmbH
Emden

DR. VOLKER VON PETERSDORFF
Vorsitzender des Leitenden Ausschusses
Altersversorgungswerk der
Zahnärztekammer Niedersachsen
Hannover

DR.-ING. WOLFGANG G. PLINKE
Vorsitzender der Geschäftsführung
kabelmetal electro GmbH
Hannover

DIPL.-VOLKSWIRT
ERNST H. RÄDECKE
geschäftsführender Gesellschafter
C. Hasse & Sohn,
Inhaber E. Rädercke GmbH & Co.
Uelzen

JOACHIM REINHART
Mitglied der Geschäftsführung
MB Video GmbH
Peine

DR. RUTBERT D. REISCH
Direktor
Bereichsleiter Konzern-Treasury
Volkswagen AG
Wolfsburg

DIPL.-KAUFMANN
MANFRED RUSCHMEIER
Mitglied des Vorstands
Schmalbach-Lubeca AG
Braunschweig

HORST SARTORIUS
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Sartorius AG
Göttingen

DIPL.-WIRT.-ING. JÜRGEN SCHAEFER
Vorsitzender der Geschäftsführung
AEG Kleinmotoren GmbH
Oldenburg (Oldb)

DR. CLAUD SKOPALIK
Sprecher der Geschäftsleitung
Haarmann & Reimer GmbH
Holzminden

BRUNO STEINHOFF
Inhaber
Firmengruppe Steinhoff
Westerstede

REINHOLD STÖVER
Inhaber
Stöver-Gruppe
Wildeshausen

KLAUS THIMM
persönlich haftender Gesellschafter
Thimm KG Verpackungswerke
Northeim

HORST W. URBAN
Hannover
Price Waterhouse GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

PETER GRAF
WOLFF METTERNICH ZUR GRACHT
Schloß Adelebsen

● **Nordrhein-Westfalen**

JAN A. AHLERS
Vorsitzender des Vorstands
Adolf Ahlers AG
Herford

- DIPL.-KAUFMANN
GÜNTHER ALBRECHT
Vorsitzender der Geschäftsführung
Fritz Homann Lebensmittelwerke
GmbH & Co. KG
Dissen a. T. W.
- THEO ALBRECHT
geschäftsführender Gesellschafter
Albrecht KG
Essen
- ERNST A. L. ANDRÉ
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Arnold André GmbH & Co. KG
Bünde (Westf.)
- PETER BAGEL
persönlich haftender Gesellschafter
A. Bagel, Düsseldorf,
BAKA Druck GmbH & Co. KG, Ratingen,
Karl Rauch Verlag KG
Düsseldorf
- DR. FERDINAND
GRAF VON BALLESTREM
Mitglied des Vorstands
Ferrostaal AG
Essen
- JOSEF ALBERT BECKMANN
geschäftsführender Gesellschafter
IBENA Textilwerke
Beckmann GmbH & Co.
Bocholt
- DIPL.-ING. HUBERTUS BENTELER
Vorsitzender des Vorstands
Benteler AG
Paderborn
- CHRISTIAN FÜRST ZU BENTHEIM
UND STEINFURT
Privat-Forstmeister
Steinfurt
- DR. FRITZ BERGMANN
Vorsitzender des Vorstands
Ruhrverband
Essen
- DIPL.-BETRIEBSWIRT
DIPL. RER. OEC. KLAUS BIERMANN
Mitglied der Vorstände
Signal Krankenversicherung a.G.,
Unfallversicherung a.G.,
Lebensversicherung AG
Dortmund
- DIPL.-KAUFMANN
DR. WOLFGANG BÖLLHOFF
geschäftsführender Gesellschafter
Wilhelm Böllhoff
Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
Bielefeld 14
- WILKO H. BÖRNER
Vorsitzender des Vorstands
Aachener und Münchener
Lebensversicherung AG
Aachen
- DIPL.-ING. WILHELM BONSE-GEUKING
Mitglied des Vorstands
VEBA OEL AG
Gelsenkirchen-Buer
- DR. HUBERT BRANDTS
Ministerialrat a. D.
Hauptgeschäftsführer
Bergbau-Berufsgenossenschaft
Bochum
- HARALD BREME
Vorsitzender des Vorstands
Schumag AG
Aachen
- DIPL.-KAUFMANN
DR. HERMANN COBET
Mitglied des Vorstands
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann
Essen
- CHRISTIAN C. R. DAHMS
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Jauch & Hübener
Mülheim (Ruhr)
- DR. HANSJÖRG DÖPP
Hauptgeschäftsführer
Verband der Metall-
und Elektro-Industrie
Nordrhein-Westfalens e. V. und
Landesvereinigung der Arbeitgeber-
verbände Nordrhein-Westfalens e. V.
Düsseldorf
- KARL DOWIDAT
geschäftsführender Gesellschafter
Firma GEDORE Werkzeugfabrik
Otto Dowidat
Remscheid 12
- DIPL.-KAUFMANN
DR. JOACHIM DREIER
alleingeschäftsführender
Gesellschafter
GELCO Bekleidungswerk
GmbH & Co. KG
Gelsenkirchen
- DIPL.-ING. BERND FELDHAUS
Geschäftsführer
DAKO Werkzeugfabriken
David Kotthaus GmbH & Co. KG
Remscheid
- ADOLF FLÖRING
i. Fa. Roland Schuhe
GmbH & Co. Handels KG
Wermelskirchen
- DR. GÜNTHER FLOHR
Mitglied des Vorstands
Hoesch AG
Dortmund
- HEINZ FRÖMBLING
geschäftsführender Gesellschafter
Firma „Ihr platz“ GmbH & Co.
Osnabrück
- HANS GEHLE
Vorsitzender der Geschäftsführung
VEGLA Vereinigte Glaswerke GmbH
Aachen
- DR. GERD GREVE
Generalbevollmächtigter
Firmengruppe Rau
Hilter
- DR. HANS-ULRICH GÜNTHER
Mitglied der Geschäftsführung
Deilmann-Montan GmbH
Bad Bentheim
- DR. GÜNTHER HALLERBACH
Mitglied des Vorstands
Thyssen Wohnstätten AG
Oberhausen
- RUDOLF HALSTRICK
Geschäftsführer und Gesellschafter
Papierwerke Halstrick KGaA
Raubach
- ERIVAN KARL HAUB
alleingeschäftsführender
Gesellschafter
Firmen Wilh. Schmitz-Scholl
und Tengelmann Waren-
handels-gesellschaft
Mülheim (Ruhr)-Speldorf
- FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL
geschäftsführender Gesellschafter
F. W. Hempel & Co.
Erze und Metalle (GmbH & Co. KG)
Düsseldorf
- DR. EWALD HILGER
Rechtsanwalt
am Oberlandesgericht Düsseldorf
Düsseldorf
- DIPL.-KAUFMANN
DR. ERNST HÖFFKEN
Mitglied des Vorstands
Thyssen Industrie AG
Essen
- BRUNO P. HÖNER
Inhaber
Musterring International
Josef Höner GmbH & Co. KG
Rheda-Wiedenbrück
- DIPL.-WIRTSCH.-ING.
HANS-DIETER HONSEL
Vorsitzender des Vorstands
und Mitinhaber
Honsel-Werke AG
Meschede
- HANS-DIETHER IMHOFF
Mitglied des Vorstands
VEW Vereinigte Elektrizitätswerke
Westfalen AG
Dortmund
- PROFESSOR
DR.-ING. LOTHAR JAESCHKE
Vorsitzender der Geschäftsführung
Uhde GmbH
Dortmund
- DIPL.-KAUFMANN ARNOLD JÖRGER
Mitglied des Vorstands
Deutsche Renault AG
Brühl
- DR. VOLKMAR KAYSER
Krefeld
- HEINZ KERPEN
geschäftsführender Gesellschafter
Kerpen-Verwaltungs-
gesellschaft mbH
Stolberg
- DR. GÜNTHER KÖHLER
Mitglied der Vorstände
Victoria Versicherungs-
Gesellschaft
Düsseldorf
- DIPL.-KAUFMANN WALTER KÖHLER
Mitglied des Aufsichtsrats
BARMAG AG
Remscheid 11
- HANS KOMPENASS
Vorsitzender des Vorstands
HAKO AG
Bochum
- DIPL.-KAUFMANN HELMUT KOSTAL
Geschäftsführer
Leopold Kostal GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

CHRISTIAN PETER KOTZ
persönlich haftender geschäfts-
führender Gesellschafter
Firma Bergische Achsenfabrik
Fr. Kotz & Söhne
Wiehl

DR. JÜRGEN KUCHENWALD
Mitglied des Vorstands
Strabag Bau-AG
Köln

NORBERT KÜHNE
Mitglied des Vorstands
Ford-Werke AG
Köln

GUSTAV-ADOLF KÜMPERS
Komplementär
Firmen F. A. Kümpers
und Kümpers & Co.
Rheine

HANS-JOACHIM KÜPPER
geschäftsführender Gesellschafter
August Küpper GmbH & Co. KG
Heiligenhaus

KURT KÜPPERS
geschäftsführender Gesellschafter
Firma Hülskens & Co.
Wesel

RICHARD KULOT
Vorsitzender der Geschäftsführung
Ed. Scharwächter GmbH + Co. KG
Remscheid

ASS. GEORG KUNZE
Hauptgeschäftsführer und Direktor
Maschinenbau- und Metall-
Berufsgenossenschaft, Düsseldorf,
Hütten- und Walzwerks-
Berufsgenossenschaft
Essen

DR. KLAUS LAUBSCHER
Geschäftsführer
Ringsdorff-Werke GmbH
Bonn 2

KLAUS-JÜRGEN MAACK
Geschäftsführer
Firma ERCO Leuchten GmbH,
Mehrheitsgesellschafter
Druckhaus Maack GmbH & Co. KG
Lüdenscheid

UDO VAN MEETEREN
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN

PAUL-JOSEF MEYER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche Kornbranntwein-
Verwertungsstelle GmbH
Münster

DR. JAN G. MÜLLER
Vorsitzender der Geschäftsführung
Deutsche FIBRIT Gesellschaft
Ebers & Dr. Müller mbH
Krefeld

DIPL.-KAUFMANN
HEINZ NIEDERSTE-OSTHOLT
Düsseldorf

ULRICH NÖLKE
Hauptgesellschafter
Nölke-Gruppe
Vermold

ULRICH OTTO
Komplementär
Gebr. Otto KG und
Geschäftsführer
Otto Beteiligungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
Kreuztal

HARALD PAULSEN
Geschäftsführer
August Bilstein GmbH & Co. KG
Ennepetal

DR. CARL ULLRICH PEDDINGHAUS
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Paul Ferd. Peddinghaus
Gevelsberg

DIPL.-ING. VOLKMAR PETERS
Wellkisten- und Papierfabriken
Peters & Co. KG
Moers 2

DR. EGON K.-H. PREISLER
Rechtsanwalt
Leitender Ministerialrat a. D.
Vorsitzender der Geschäftsführung
Treuhandstelle für Bergmanns-
wohnstätten im rheinisch-westf.
Steinkohlenbezirk GmbH
Essen

DIPL.-KAUFMANN
THOMAS RADEMACHER
Mitglied des Vorstands
VERSEIDAG AG
Krefeld

DIPL.-KAUFMANN
ULRICH REIFENHÄUSER
Mitglied der Geschäftsleitung
Reifenhäuser GmbH & Co.
Maschinenfabrik
Troisdorf

DIPL.-KAUFMANN
JOHANNES RICKEN
Vorsitzender des Vorstands
Kautex-Werke Reinold Hagen AG
Bonn 3

ROBERT RÖSELER
Vorsitzender des Vorstands
ara Schuhfabriken AG
Langenfeld (Rheinl.)

DR. CARL-FRIEDRICH SCHADE
Komplementär
Schade KG, Plettenberg,
Kunststoffwerk Voerde KG
Ennepetal-Voerde

THEO SCHÄFER
geschäftsführender Gesellschafter
Schäfer Werke KG, Fabriken für
Metall- und Kunststoffverarbeitung
Neunkirchen/Siegerland

HANS SCHAFSTALL
geschäftsführender Gesellschafter
Schafstall Warenhandelsgesellschaft
mbH & Co.
Mülheim/Ruhr

GEORG SCHEEDER
Vorsitzender des Vorstands
KM-kabelmetal AG
Osnabrück

PETER-NIKOLAUS SCHMETZ
geschäftsführender Gesellschafter
Ferd. Schmetz GmbH Spezialfabrik
für Nähmaschinennadeln
Herzogenrath

HEINZ G. SCHMIDT
Mitglied des Vorstands
Douglas Holding AG
Hagen

DR. MANFRED SCHOELLER
Geschäftsführer
Ewald Schoeller & Co GmbH & Cie KG
Langerwehe

DIPL.-KAUFMANN
DR. ERNST F. SCHRÖDER
Generalbevollmächtigter
Dr. August Oetker KG
Mitglied der Gruppenleitung
Oetker-Gruppe
Bielefeld

MICHAEL SCHRÖER
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Langbein-Pfanhauser Werke AG
Düsseldorf

DIPL.-BETRIEBSWIRT HORST SCHÜBEL
Mitglied der Geschäftsleitung
Miele & Cie. GmbH & Co.
Gütersloh

DIPL.-ING.
DR.-ING. FRANZ SCHULENBERG
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
GEA AG
Bochum

GERD SEIDENSTICKER
persönlich haftender Gesellschafter
Textilkontor Walter Seidensticker KG
Bielefeld

DIPL.-ING. WALTER SIEPMANN
geschäftsführender Gesellschafter
Siepmann-Werke GmbH & Co. KG
Warstein 2-Belecke

EWALD SILLER
Brühl-Kierberg

DIPL.-KAUFMANN KARL SINKOVIC
Mitglied des Vorstands
Klöckner-Werke AG
Duisburg

DIPL.-KAUFMANN HENDRIK SNOEK
geschäftsführender Gesellschafter
Ratio Handel GmbH & Co. KG
Münster

DIPL.-KAUFMANN WALTER STUHLMANN
Mitglied des Vorstands
GKN Automotive AG
Siegburg

HERMANN WILH. THYWISSEN
Rechtsanwalt
persönlich haftender Gesellschafter
Firma C. Thywissen
Neuss

PROFESSOR DR. HELMUT VÖLCKER
Mitglied des Vorstands
STEAG AG
Essen

GUNTHER VOWINCKEL
Geschäftsführer
DEMINEX Deutsche Erdöl-
versorgungsgesellschaft mbH
Essen

DR. MICHAEL VON WALDTHAUSEN
Geschäftsführer
Sundwiger Eisenhütte
Maschinenfabrik GmbH & Co.
Hemer-Sundwig
DIPL.-ING. DR. WULF D. WARLITZ
Hennef
DIPL.-KAUFMANN HEINZ WIEZOREK
Geschäftsführer
Coca-Cola GmbH
Essen
DIPL.-KAUFMANN MICHAEL WIRTZ
geschäftsführender Gesellschafter
Grünenthal GmbH
und Mitinhaber
Dalli-Werke Mäurer & Wirtz
GmbH & Co. KG
Stolberg (Rhld.)
RÜDIGER WISSEL
Vorsitzender der Geschäftsführung
W. & O. Bergmann GmbH & Co. KG
Düsseldorf
DIPL.-KAUFMANN
HANS-WERNER ZAPP
persönlich haftender Gesellschafter
Firma Robert Zapp
Düsseldorf
KLAUS WALTER ZIMMERMANN
Vorsitzender der Geschäftsführung
Sony Deutschland GmbH
Köln

● Rheinland-Pfalz–Saar

WOLFGANG ADOLPHS
Sprecher des Vorstands
Schott Glaswerke
Mainz
REINHARD ASBACH
Mitglied des Beirats
Asbach GmbH & Co.
Rüdesheim am Rhein
ERICH H. VON BAUMBACH
Vorsitzender des
Gesellschafterausschusses
C. H. Boehringer Sohn
Ingelheim
DIPL.-KAUFMANN
WENDELIN VON BOCH-GALHAU
Mitglied des Vorstands
Villeroy & Boch AG
Mettlach
DIPL.-KAUFMANN THOMAS BRUCH
Geschäftsführer
Globus Holding GmbH & Co. KG
St. Wendel
DIPL.-ING. HARALD FISSLER
Vorsitzender der Geschäftsführung
VESTA AG, Luxemburg, und
VESTA AG & Co. oHG
Idar-Oberstein
DIPL.-ING. PETER FRIEDRICH
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Eckes AG
Nieder-Olm

DIPL.-KAUFMANN HARALD GRUNERT
Leiter des Zentralbereichs Finanzen
BASF AG
Ludwigshafen
PROFESSOR
DR. FRANZ CARL LOCH
Sanitätsrat
Präsident
Ärtekammer des Saarlandes
Saarbrücken
DIPL.-KAUFMANN ARTHUR PLANKAR
Generalbevollmächtigter
Saarbergwerke AG
Saarbrücken
KARL HEINZ RÖTHEMEIER
Geschäftsführer
Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will & Rothe GmbH & Co. KG, Mainz,
Wiesbadener Kurier GmbH & Co.
Verlag und Druckerei KG, Wiesbaden
Mainz
DR. WOLFGANG SCHUPPLI
Rechtsanwalt
Wiesbaden
DIPL.-VOLKSWIRT RUDI SÖLCH
Verwaltungsdirektor
ZDF
Mainz
KILIAN VON DER TANN
Sprecher des Vorstands
KSB AG
Frankenthal (Pfalz)
DIPL.-VOLKSWIRT
DR. GÜNTER VEIGEL
Mitglied des Vorstands
Pfalzwerke AG
Ludwigshafen
DIPL.-VOLKSWIRT
DR. RICHARD WEBER
geschäftsführender Gesellschafter
Karlsberg Brauerei KG Weber
Homburg (Saar)
GEORG WEISWEILER
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Gerlach-Werke GmbH
Homburg (Saar)
HANS WELSCH
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
und Gesellschafter
DSD Dillinger Stahlbau GmbH
Saarlouis

● Sachsen

DIPL.-KAUFMANN VOLKER BERNSTORFF
Mitglied des Vorstands
Regionale Energie-Geschäftsbesorgung
Leipzig AG
Markkleeberg
DIPL.-ING.
ALBRECHT BOLZA-SCHÜNEMANN
Vorsitzender des Vorstands
KBA-PLANETA AG
Radebeul

GERD G. HEUSS
Geschäftsführer
Volkswagen Sachsen GmbH
Sprecher der Geschäftsführung
Sächsische Automobilbau GmbH
Mosel
DR. KLAUS-EWALD HOLST
Vorsitzender des Vorstands
Verbundnetz Gas AG
Böhlitz-Ehrenberg

● Sachsen-Anhalt

DR. JÜRGEN DASSLER
Vorsitzender des Vorstands
Leuna-Werke AG
Leuna
DIPL.-ING. WERNER NEDON
Geschäftsführer
MIDEWA GmbH
Halle
DIPL.-ING. OEC. PETER WIEGLEB
1. Geschäftsführer
Hallesche Metall- und Stahlbau GmbH
Halle
DR. KLAUS VOGT
Mitglied des Vorstands
SKET Maschinen- und Anlagenbau AG,
Geschäftsführer
SKET Schwermaschinenbau GmbH
Magdeburg

● Schleswig-Holstein

HEINZ ANNUSS
persönlich haftender Gesellschafter
Anness Fleisch KG
Niebüll
DR. GERD BALKE
Geschäftsführer
Lego GmbH
Hohenwestedt
DR. HANS HEINRICH DRIFTMANN
persönlich haftender Gesellschafter
Peter Kölln, Köllnflockenwerke
Elmshorn
DR. RUDOLF HARTMANN
Geschäftsführer
Grace GmbH
Norderstedt
KAREL KLAISNER
Klaisner Consulting
Hamburg
DR. KLAUS MURMANN
Vorsitzender des Vorstands
Sauer Getriebe AG
Neumünster
DR. LUTZ PETERS
geschäftsführender Gesellschafter
Schwartauer Werke GmbH & Co.
Bad Schwartau
HANS SCHUR
Mitglied des Vorstands
Schur International a/s
Horsens/Dänemark

Direktoren der Zentrale

AUGUST WILHELM BECHT Frankfurt am Main	JAN BAECHLE Frankfurt am Main	LUDWIG KEMPFFER Frankfurt am Main
HERMANN BEYER Frankfurt am Main	CARL-FRIEDRICH BARTMANN Düsseldorf	MICHAEL KEUBGEN Düsseldorf
JÜRGEN BOCKHOLT Frankfurt am Main	HEINZ BEHRENDSEN Frankfurt am Main	MANFRED W. KLIMACH Frankfurt am Main
HEINZ BORCHERT Frankfurt am Main	HANS-JÜRGEN DREWITZ Frankfurt am Main	WOLFGANG LANG Frankfurt am Main
HANS DIETRICH VON BURKERSRODA Frankfurt am Main	DR. HARIOLF EISENBART Düsseldorf	MATTHIAS LECHNER Frankfurt am Main
HERBERT DROEGE Frankfurt am Main	THOMAS ELSHORST Frankfurt am Main	BURKHARD LEFFERS Frankfurt am Main
KONRAD ERNST Frankfurt am Main	JOACHIM ENDERS Frankfurt am Main	MICHAEL LEGELAND Frankfurt am Main
DR. HERMANN GÜNZEL Frankfurt am Main	HANS-DIETER ERDMANN Frankfurt am Main	ROLF LICHTENTHÄLER Frankfurt am Main
GERHARD HÖLZERKOPF Frankfurt am Main	DIETER FIRMENICH Frankfurt am Main	GÜNTER LÖBER Frankfurt am Main
MAXIMILIAN KERCHNAWE Frankfurt am Main	KLAUS-PETER FROHMÜLLER Frankfurt am Main	FRITZ LOSUKOW Frankfurt am Main
LUTZ KIRCHNER Frankfurt am Main	HANS FRIEDHEIM Frankfurt am Main	KLAUS-DIETER MAROWSKY Frankfurt am Main
DR. KLAUS KUTTNER Frankfurt am Main	WILFRIED GRAF Frankfurt am Main	ERNST-RICHARD MINOR Frankfurt am Main
DIETER LUCASSEN Frankfurt am Main	JÖRG-GÜNTER GRÜNBERG Frankfurt am Main	HAUKE MIX Frankfurt am Main
DR. GEORG L. OTT Frankfurt am Main	GERHARD HABLIZEL Frankfurt am Main	NORBERT MÖBUS Frankfurt am Main
DR. PETER WEIGERT Frankfurt am Main	GÜNTER HACKENSCHMIDT Frankfurt am Main	FRIEDOLIN NEUMANN Frankfurt am Main
HELMUT WESTERMANN Frankfurt am Main	WILFRIED HÄGLE Frankfurt am Main	WERNER PAASHAUS Frankfurt am Main
	HEINZ-DIETER HEINEMANN Frankfurt am Main	DR. JÜRGEN PFISTER Frankfurt am Main
	PETER HELLER Frankfurt am Main	PETER PIETSCH Frankfurt am Main
	ROLAND HEMMERICH Frankfurt am Main	HASSO RAHMSDORF Frankfurt am Main
	RICHARD HERPERS Düsseldorf	FRITZ RAU Frankfurt am Main
	DR. GERHARD HEUSER Düsseldorf	WOLF-DIETRICH REIFF Frankfurt am Main
	WOLFGANG HOFMANN Frankfurt am Main	RICHARD-WALTHER REINKE Frankfurt am Main
	DR. JÖRG-JENS JANTUR Frankfurt am Main	MANFRED ROZOK Frankfurt am Main
	MANFRED JORDAN Frankfurt am Main	FRANK SCHEPP Frankfurt am Main
	FRANZ JUNG Frankfurt am Main	GUSTAV-ADOLF SCHIBBE Frankfurt am Main

MICHAEL SCHMID
Frankfurt am Main

WALTER SCHMIDT
Hamburg

BERNHARD SCHMORL
Düsseldorf

ERICH SÖHL
Frankfurt am Main

GERALD SÖHLEMANN
Frankfurt am Main

GERT SOLMSEN
Frankfurt am Main

FRIEDHELM SPIEKERMANN
Frankfurt am Main

REMBERT STEENMANN
Frankfurt am Main

DR. ROLF STOFFEL
Frankfurt am Main

DR. HELMUT TÖLLNER
Frankfurt am Main

MICHAEL VON UNRUH
Hamburg

KARL-HEINZ URSELMANN
Frankfurt am Main

REINHARD VOSS
Frankfurt am Main

BERNT WEBER
Frankfurt am Main

ROLF WEIDMANN
Frankfurt am Main

FRANZ WEISER
Bremen

ULRICH WINKELS
Frankfurt am Main

KLAUS WINTER
Düsseldorf

DR. GERT WÜNSCHE
Frankfurt am Main

HANS-DIETER WOLF
Frankfurt am Main/Düsseldorf

GERHARD WOLFF
Frankfurt am Main

PETER WOLF-KÖPPEN
Frankfurt am Main

Bielefeld
CLAES-RUDOLPH CRISEMANN
HEINRICH FÖSTE
UHLAND KRAFT

Bremen
MANFRED DROST
HANS-PETER FINGER
FRIEDRICH RÖTTGER

Dortmund
DIETER BRILL
MICHAEL FRÖHNER
OTTO JÄGER

Dresden
HANS-DIETER BRAMMER
GÜNTER JERGER

Düsseldorf
ULRICH HÄHNER
ANDREAS KLEFFEL
DR. WALTHER ZIMMERMANN

Erfurt
GÜNTHER OTTO
BERNHARD REINFELDER

Essen
UTZ-DIETER BOLSTORFF
WOLFGANG HARTMANN
WERNER SCHÄFER

Frankfurt am Main
DR. DIRK MATTES
MICHAEL MELCHER
DR. GOTTFRIED-WILHELM
VON WALDTHAUSEN

Hamburg
DR. FRIEDHELM HÖFERMANN
DR. NORBERT KÄSBECK
CHRISTIAN TRAXEL

Hannover
WOLFRAM COMBECHER
DR. AXEL SMEND
WOLF WIRSING

Kiel
WOLFGANG KIRSCH
DR. HEIKO PLATE
VOLKER SCHÖNFELD

Köln
KLAUS-DIETER BREIDENBACH
KARL-HEINZ LANG
HERBERT LOTTNER
FRANK PRÄUNER

Leipzig
HORST AHRENS
WILHELM PLÖGER
KARL-HEINZ SCHMITZ

Leiter der inländischen Gebietsfilialen

Leiter der Auslandsfilialen

Mainz
HERBERT ENDERS
HANS-JÜRGEN HIRNER
VOLKER TIBI

Mannheim
KLAUS ALTENHEIMER
JÜRGEN ESSER
WOLFGANG ROHDE

München
KARL J. ANSELMINO
DR. MICHAEL FLESCHE
DR. OTTO SCHNIEWIND

Nürnberg
KLAUS HOLLENBACH
DIETER KIELMANN
UDO MAUERWERK

Stuttgart
MICHAEL R. HASE
GERHARD SCHLÜTER
DIETER WALPER

Wuppertal
ADOLF HEDRICH
MANFRED HÖFERMANN
RAINER WEDEL

Antwerpen
PHILIPPE VAN HYFTE

Atlanta (Agency)
PETER K. THIELS

Barcelona
GÜNTER LESSENICH
MARIANO RIESTRA MAÑERU

Brüssel
WILHELM VON CARLOWITZ
WERNER WEIMANN

Chicago
HEINZ-MARTIN HUMME
DR. HELMUT TÖLLNER

Hongkong
DETLEF PATRICK SCHILD

London
GOTTFRIED O. BRUDER
PETER BÜRGER

Los Angeles
ROBERT HOCHHALTER

Madrid
DR. DIETER JOSWIG
HELMUT M. WEIDENBACH

New York
HERMANN BÜRGER
KLAUS MANFRED PATIG
ANDREAS SCHMIDT

Osaka (Office)
MIGAKU TAKAWA

Paris
HANSJÖRG BRAUN
ANDREAS DE MAIZIÈRE

Singapur
JOACHIM G. FUCHS

Tokio
HEINRICH RÖHRS
FOLKER STREIB

EUROPARTNERS-KENNZAHLEN¹⁾

BANCO CENTRAL HISPANOAMERICANO

	Ende 1991	Ende 1990	Veränderung ³⁾
Bilanzsumme	119 291 Mio DM	62 617 Mio DM	—
Einlagen	99 098 Mio DM	51 022 Mio DM	—
Eigenkapital	8 786 Mio DM	4 074 Mio DM	—
Geschäftsstellen ²⁾	3 556	1 461	—
Konten ²⁾	7 431 900	3 467 700	—
Mitarbeiter ²⁾	31 443	14 279	—

BANCO DI ROMA

	Mitte 1991	Mitte 1990	Veränderung
Bilanzsumme	87 887 Mio DM	83 794 Mio DM	+ 4,9%
Einlagen	72 990 Mio DM	65 633 Mio DM	+11,2%
Eigenkapital	3 529 Mio DM	3 442 Mio DM	+ 2,5%
Geschäftsstellen	383	377	+ 1,6%
Konten	1 768 000	1 566 000	+12,9%
Mitarbeiter	13 419	13 584	— 1,2%

COMMERZBANK

	Ende 1991	Ende 1990	Veränderung
Bilanzsumme	226 651 Mio DM	215 954 Mio DM	+ 5,0%
Einlagen	213 015 Mio DM	203 612 Mio DM	+ 4,6%
Eigenkapital	8 393 Mio DM	7 576 Mio DM	+10,8%
Geschäftsstellen	973	956	+ 1,8%
Kunden	3 551 500	3 359 400	+ 5,7%
Mitarbeiter	29 515	28 450 ⁴⁾	+ 3,7%

CREDIT LYONNAIS

	Mitte 1991	Mitte 1990	Veränderung
Bilanzsumme	469 221 Mio DM	396 936 Mio DM	+18,2%
Einlagen	370 882 Mio DM	337 125 Mio DM	+10,0%
Eigenkapital	19 767 Mio DM	16 685 Mio DM	+18,5%
Geschäftsstellen ²⁾	2 388	2 366	+ 0,9%
Kunden ²⁾	5 172 000	5 021 000	+ 3,0%
Mitarbeiter ²⁾	43 863	43 790	+ 0,2%

Die Gruppe

	1991	1990	Veränderung
Bilanzsumme	903 050 Mio DM	759 301 Mio DM	+18,9%
Einlagen	755 985 Mio DM	657 392 Mio DM	+15,0%
Eigenkapital	40 475 Mio DM	31 777 Mio DM	+27,4%
Geschäftsstellen	7 300	5 160	+41,5%
Mitarbeiter	118 240	100 103	+18,1%

¹⁾ Konzernangaben (Banco di Roma: Muttergesellschaft); Bilanzdaten der Partnerbanken in DM umgerechnet zu den amtlichen Devisenkursen der Frankfurter Börse vom jeweiligen Bilanzstichtag

²⁾ Muttergesellschaft

³⁾ 1990 noch Banco Hispano Americano; Zahlen nicht vergleichbar

⁴⁾ Neue Abgrenzung

Commerzbank
International S.A.
Luxemburg

Kapital:
1,0 Mrd DM 100,0%

Commerzbank
(Nederland) N.V.
Amsterdam

Kapital:
108,5 Mio hfl 100,0%

Commerzbank
(Schweiz) AG
Zürich

Kapital:
68,6 Mio sfr 100,0%

Commerzbank
(South East Asia) Ltd.
Singapur

Kapital:
85,0 Mio S\$ 100,0%

Commerzbank Capital
Markets Corporation
New York

Kapital:
20,0 Mio US-\$ 100,0%

Commerz Securities
(Japan) Company Ltd.
Hongkong/Tokio

Kapital:
33,5 Mio DM 50,0%

Banco Central Hispano-
americano S.A.
Madrid

Kapital:
628,6 Mrd Ptas 4,7%¹⁾

Korea International
Merchant Bank
Seoul

Kapital:
75,5 Mrd Won 20,9%

UBAE Arab German Bank S.A.
Luxemburg/
Frankfurt am Main

Kapital:
55,0 Mio DM 25,1%

Unibanco – União de
Bancos Brasileiros S.A.
São Paulo

Kapital:
567,5 Mrd NCz\$ 10,2%

Investmentgesellschaften

Commerz International
Capital Management GmbH
Frankfurt am Main

Kapital:
10,8 Mio DM 100,0%

CICM (Ireland) Ltd.
Dublin

Kapital:
1,6 Mio DM 75,0%

Hispano Commerzbank
(Gibraltar) Ltd.
Gibraltar

Kapital:
5,0 Mio £ 49,9%

Finanzierungsgesellschaften

CB Finance Company B.V.
Amsterdam

Kapital:
17,6 Mio hfl 100,0%

Commerzbank
Overseas Finance N.V.
Curaçao

Kapital:
13,7 Mio DM 100,0%

Commerzbank
U.S. Finance, Inc.
Wilmington/Delaware

Kapital:
0,09 Mio US-\$ 100,0%

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER COMMERZBANK AG IM FINANZBEREICH

RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG Frankfurt am Main Kapital: 1,2 Mrd DM 97,2%	Berliner Commerzbank AG Berlin Kapital: 548,0 Mio DM 100,0%	Commerz-Credit-Bank AG Europartner Saarbrücken Kapital: 56,0 Mio DM 65,0%	Deutsche Schiffsbank AG Bremen/Hamburg Kapital: 164,5 Mio DM 40,0%
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------

Leonberger Bausparkasse AG Leonberg Kapital: 310,1 Mio DM 39,9%	DBV Holding AG Wiesbaden Kapital: 728,3 Mio DM 48,3%
------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------

Investment- und Kapitalanlagegesellschaften

ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH München/Frankfurt am Main Kapital: 82,7 Mio DM 37,1% ²⁾	Commerzbank Investment Management GmbH Frankfurt am Main Kapital: 7,2 Mio DM 100,0%	Commerz Immobilien GmbH Frankfurt am Main Kapital: 3,0 Mio DM 100,0%
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------

Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH Frankfurt am Main Kapital: 3,5 Mio DM 30,0%	Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH Frankfurt am Main Kapital: 25,7 Mio DM 30,0%
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Leasinggesellschaften

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH Frankfurt am Main Kapital: 10,2 Mio DM 100,0%	Deutsche Immobilien Leasing GmbH Düsseldorf Kapital: 36,3 Mio DM 50,0%
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------

Kapitalbeteiligungsgesellschaften

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Homburg v.d.H. Kapital: 5,0 Mio DM 100,0%	Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG Frankfurt am Main Kapital: 62,4 Mio DM 50,0%	Wirtschaftspartner Beteiligungsgesellschaft mbH Berlin Kapital: 37,0 Mio DM 20,9% ²⁾
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Dienstleistungspartner

Commerz Finanz-Management GmbH Frankfurt am Main Kapital: 0,6 Mio DM 96,0%	PMC Personal Management Consult GmbH Frankfurt am Main Kapital: 0,5 Mio DM 100,0%	Karl Baumgartner + Partner Consulting KG Sindelfingen Kapital: 35,1%	MIPA Müller Verwaltungs-GmbH Düsseldorf Kapital: 5,5 Mio DM 31,3% ¹⁾
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kapital = Eigenkapital 1) indirekt 2) teilweise indirekt



EUROPARTNERS: BANCO CENTRAL HISPANOAMERICANO • BANCO DI ROMA • COMMERZBANK • CREDIT LYONNAIS